Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 8. Juli 1903.—5 Uhr-Ausgabe. | 15. Jahrgang. — No. 160

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Ausland.

Todesstunde scheint nahe!

Neue Verschlimmerung in des Papstes Befinden. — Blutvergiftung soll eingetreten sein. — „Ich werde morgen sterben". — Die Nacht war ziemlich günstig.

Rom, 8. Juli. (6.50 Uhr Abends:) Der Zustand des Papstes ist sehr ernst! Seine Aerzte sind über die anhaltende Schwäche bestürzt, zu welcher noch gewisse funktionelle Unordnungen treten. Der Papst ist ruhelos und schlafsüchtig zugleich.

Berlin, 8. Juli. Eine Depesche des „Berliner Lokal-Anzeiger" aus Rom meldet heute Nachmittag:

„Der Zustand des Papstes ist plötzlich schlimmer geworden, und Kardinal Serafino Vannutelli, der Groß-Beichtvater, ist gerufen worden, um die Todes-Absolution zu ertheilen!

Es wird hinzugefügt, daß das Ende jetzt unmittelbar bevorstehe!"

Paris, 8. Juli. Eine Depesche von Rom von heute Mittag meldet:

„Das Befinden des Papstes ist im Laufe des Vormittags wieder schlimmer geworden, und die Schwäche des Patienten wird von Stunde zu Stunde größer. Er ist nur noch ab und zu bei Bewußtsein, und eine Katastrophe steht unmittelbar bevor!"

Rom, 8. Juli. Die Aerzte, welch eben Papst behandeln, ließen heute Vormittag ¾ auf 10 Uhr folgendes Bulletin anschlagen:

„Se. Heiligkeit verbrachte die Nacht ruhig genug, obwohl ohne kräftigenden Schlaf. Der Pulsschlag war rasch, aber regelmäßig. Das Athmen war so frei, wie in der Nacht vorher. Zwar gestattet der Zustand des Papstes keine lange Untersuchung; aber es scheint, daß die Lungen-Entzündung sich löst, und daß die Bauchfell-Flüssigkeit sich nicht wieder ansammelt. Indeß ist das Allgemeinbefinden des Patienten nicht beruhigend, da der Zustand der Niedergedrücktheit von Zeit zu Zeit sich steigert. (Gez.) Lapponi. Mazzoni."

Der Papst sprach, als er heute erwachte, nicht. Er war etwas reizbar, und es schien, als ob die Decken und anderes Bettzeug zu schwer für ihn seien; denn er trat es mit den Füßen weg, unter der unmittelbaren Gefahr, sich eine neue Erkältung zuzuziehen, welche unbedingt tödtlich verlaufen würde. Indeß sind die Aerzte der Ansicht, daß der Papst im Ganzen eine friedliche Nacht gehabt hat.

Alles war im Vatikan heute Vormittag ruhig. Das ärztliche Bulletin wurde mit großer Spannung erwartet. Dr. Lapponi war um 6 Uhr Morgens eingeschlafen.

Die einzige Nahrung, für welche der Patient jetzt noch Vorliebe zu haben scheint, ist Eigelb, mit Marsala gemischt.

Infolge der gestrigen Operation ist auch die Lähmung in den äußersten Fingergliedern verschwunden, was beweist, daß dieselbe durch die Verschlechterung des Blut-Umlaufes infolge des Druckes des wassergefüllten Bauchfelles auf die Lungen verursacht worden war.

Die Kirchen waren heute Vormittag noch dichter, als gewöhnlich, mit Personen gefüllt, welche für die Genesung des Papstes beteten.

Ein Mann ist über die Krankheit des Papstes wahnsinnig geworden. Er lief in die Basilika und schrie: „Ich bin des Papstes Neffe. Der Papst ist todt. Wir sind Alle verloren, wir müssen Alle sterben." Dann versuchte er, sich von einer bedeutenden Höhe herabzustürzen, wurde aber gepackt und in Gewahrsam abgeführt. Dies ist nur ein besonders drastisches Beispiel für die Aufregung, welche die Krankheit des Papstes in ganz Rom hervorgerufen hat.

Als er kurz nach seinem Erwachen den Dr. Mazzoni sah, sagte der Papst: „Dies ist das erste Mal seit dem Beginn meiner Krankheit, daß ich einen etwas wirklich friedlichen Schlaf gehabt habe."

Dr. Mazzoni erwiderte: „Das ist die Wirkung der Operation."

„Aber Eines," antwortete der Papst, „kann Ihre Geschicklichkeit doch nicht zuwege bringen: sie kann meine 94 Jahre nicht vermindern."

Das Wichtigste, was Dr. Mazzoni jetzt empfiehlt, ist zulängliche Nahrung für den Patienten. „Pflanzen brauchen Wasser, wenn sie trocken sind," sagte er.

Die Telegramme, welche von allen Theilen der Welt im Vatikan einströmen, sind so zahlreich geworden, daß der Post- und Telegraphenminister sich gezwungen sah, Sekretäre aus ihren Sommerferien zurückzurufen und außerdem einen Extra-Dienst für die Uebermittelung oder Beförderung der Depeschen nach und von dem Vatikan einzurichten.

Kaiser Wilhelm, König Edward, König Leopold, König Alfonso, sowie die spanische Königinmutter Christine, der Fürst von Montenegro, der Kaiser Franz Josef, der König von Sachsen und der König Karlos von Portugal senden häufig neue telegraphische Anfragen über den Zustand des Papstes.

Die päpstlichen Nobelgarden, welche abgesandt worden waren, um den neuen Kardinälen Katsthaler (Erzbischof von Salzburg, Oesterreich) und Taliana (päpstlicher Nuntius in Wien) ihre rothen Hüte zu überbringen, sind wegen der Krankheit des Papstes vorläufig nach Rom zurückgerufen worden. Die nach Lissabon gesandte und bereits dort eingetroffene Nobelgarde, welche dem neuen Kardinal Ajuti, dem päpstlichen Nuntius daselbst, seinen rothen Hut überbringen soll, wird bis zum 11. Juli dort bleiben, worauf die Zustellung des rothen Hutes erfolgen wird, — wenn der Papst nicht mittlerweile stirbt.

(Aus anderer Quelle:)

Rom, 8. Juli. Heute Nachmittag trat im Zustand des Papstes eine entschiedene Aenderung zum Schlimmeren ein! Es hat sich Blutvergiftung eingestellt. Auch erlitt der Patient einen Ohnmachts-Anfall. Die Herzthätigkeit wurde schwächer. Die Hoffnung wich neuer Furcht.

Als es sich zeigte, daß Blutvergiftung eingetreten war, wurden die beiden Aerzte sehr beunruhigt, und es wurde erklärt, es hänge ganz vom Verlauf dieser ab, ob das Leben des Papstes noch Tage oder nur noch Stunden dauere.

Die Aerzte geben jetzt nur noch äußerst wenig Hoffnung. Sie halten es für unmöglich, daß der Organismus des Papstes noch die Energie entfalte, welche nothwendig ist, um das Infektions-Gift wieder aus dem System zu drängen, das bereits ernste Symptome zeigt. Der Papst soll gesagt haben: „Gestern Abend war ich besser. Ich hoffte, heute noch arbeiten zu können. Ich habe so Vieles zu thun!"

Beim Empfang Angeli's soll er geäußert haben:

„Es thut mir leid, daß ich an den morgigen Zeremonien nicht theilnehmen kann, da ich morgen sterben werde."

Schon heute früh äußerte der Papst angeblich, als er von einer seiner kurzen Schlummer-Perioden erwachte: „Ich wünschte, Alles wäre vorüber. Ich weiß von meiner Vision, was mich erwartet."

Es ist freilich nicht möglich, alle diese Aeußerungen auf ihre Echtheit zu prüfen. Sie kommen indeß sämmtlich von Personen, welche zur nächsten Umgebung des Vatikans gehören.

Wenn der Papst die Hand über die Augen halten würde, könnte er in die Straße hinab schauen und die vielen schwarzgekleideten, weinenden und betenden Nonnen, die getreuen Schweizergarden und die Massen Bauern sehen, welche von allen Richtungen herbeigeströmt sind, um für die Seele des Papstes zu beten.

Rom, 8. Juli. (6.25 Uhr Abend:) Vor einigen Augenblicken wurde Dr. Mazzoni plötzlich vom Kardinal Rompollo in die Krankenstube gerufen, und es folgte eine hastige Unterredung im Flüsterton.

Dies gab zu allen Arten Gerüchten Anlaß. Doch wurde bald eine Erklärung gegeben, dahin lautend, daß Kardinal Rampolla die Pflicht übernommen habe, als Mundstück für einige der intimen Freunde und Verwandte des Papstes zu dienen, welche anregten, daß noch gewisse andere Aerzte zur Konsultirung beigezogen würden.

Dr. Mazzoni erwiderte, er habe nicht das Geringste gegen eine solche erweiterte Konsultation. Aber die Symptome und der Verlauf der Krankheit seien so klar und bestimmt hervortretend, daß sie keinen Zweifel über die Diagnose ließen. Daher könne er eine Nothwendigkeit für den vorgeschlagenen Schritt nicht einsehen. Es ist noch keine Entscheidung über diese Frage getroffen.

London, 8. Juli. Eine neuerliche Depesche der Assoziirten Presse aus Rom, von 2.20 Uhr Nachmittags datirt, bestätigt ebenfalls, daß der Papst heute einen weiteren Ohnmachts-Anfall hatte, daß die Herzthätigkeit sehr schwach ist, und daß sein Befinden wiederum ein höchst kritisches geworden ist!

Kaiser und Prinz Heinrich feierten auch 4. Juli.

Berlin, 8. Juli. Hiesige Zeitungen bringen nachträglich Berichte über das Bankett, welches Cornelius Vanderbilt am 4. Juli zur Feier des amerikanischen Unabhängigkeitstages auf seiner Dampfjacht „North Star" zu Travemünde gab. Auch Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich von Preußen wohnten demselben bei. Als das Bankett begann, feuerte die Kaiserjacht „Hohenzollern" einen Salut von 21 Kanonenschuß, auf Befehl des Kaisers. Die Musik-Kapelle von Travemünde spielte meistens amerikanische Weisen, aber auch, auf Vanderbilts Ersuchen, das „Lied an Aegir," welches bekanntlich von Kaiser Wilhelm gedichtet und komponirt wurde.

Mehrere amerikanische Dampfjachten begleiteten die Jacht „Hohenzollern" auch auf der Fahrt des Kaisers nach Norwegen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Hohenzollern von Genua u. s. w.
Hamburg: Blucher von New York.

„Treber-Schmidt" verurtheilt.

Er erhält 32 Monate Strafhaft und eine Geldbuße.

Kassel, 8. Juli. Adolf Schmidt, der vielgenannte Präsident der verkrachten Treber-Trockungs-Gesellschaft, wurde heute des betrügerischen Bankerotts schuldig befunden und zu 32 Monaten Strafhaft und eine Geldbuße von 3000 Mark verurtheilt.

Inland.

Ruf um Hilfe!

Jeanette, Pa., 8. Juli. Der Schatzmeister des Unterstützungs-Ausschusses für die überlebenden Wolkenbruch- und Hochfluth-Leidenden, Rolland Merrill, hat folgenden Aufruf erlassen, welcher sich an die Mildthätigkeit im ganzen Lande richtet:

„Fünf Meilen eines volkreichen Thales, das 12,000 Einwohner enthielt, sind durch die Hochfluth vom Sonntag vernichtet worden.

Jeanette mit seinen Vororten, Penn Station und Manor haben ganz besonders gelitten. Viele Dutzende Familien sind obdachlos, viele haben Alles verloren, und die Noth ist weitverbreitet. Hunderten mangelt es an der Lebens-Nothdurft. Die Industrien in Jeanette stehen still und werden auf Monate stillstehen. Die Bedürfnisse der Situation können nicht durch örtliche Wohlthätigkeit allein gedeckt werden. Beistand von auswärts ist nothwendig, und zwar rasch. Drei Städte werden an der geleisteten Hilfe theilnehmen. Hunderte ihrer Bewohner können nicht sich selbst helfen. Wir ersuchen um Ihre Mitwirkung."

Streik jetzt zu Ende.

Philadelphia, 8. Juli. Sekretär Willes von der Brüssel-Teppichweber-Gewerkschaft macht bekannt, daß ein Kompromiß mit den Fabrikanten erzielt ist, und die Ausständigen am Donnerstag die Arbeit wieder aufnehmen. In unserer Stadt gibt es etwa 600 Brüssel-Teppichweber.

Die Teppichfabrikanten Scofield & Mason haben auch eingewilligt, ihren Färbern $13 die Woche für eine Arbeit von 58¾ Stunden zu zahlen.

Die Färber sind indeß noch nicht auf diesen Vergleich eingegangen.

Zahl der Todten 21.

Richmond, Va., 8. Juli. Nach genaueren Ermittelungen beträgt die Zahl der Personen, welche bei dem (schon auf der Innenseite berichteten) Zug-Zusammenstoß umkamen, nicht 25, sondern 18.

Man glaubt in Charlottesville, daß diejenigen Todten, welche nicht identifizirt werden konnten, von der Bahngesellschaft begraben werden. Etwa 10 ausländische kleine Kinder, die mit heiler Haut davonkamen, können gar keine Angaben über ihre umgekommenen Eltern machen.

Charlottesville, Va., 8. Juli. Es sind noch mehrere Leichen von Opfern der gestrigen Bahn-Katastrophe gefunden worden, und es steht jetzt endgiltig fest, daß die Zahl der Umgekommenen 21 beträgt. Dabei ist auch der Lokomotivführer Davis eingerechnet, der Einzige, dessen Leiche man noch nicht erlangt hat.

San Franzisko'er Schadenfeuer.

San Franzisko, 8. Juli. Das große Kutschen- und Wagen-Magazin der Gebrüder Studebaker, an Zehnter und Market Str., brannte heute vollständig nieder. Verlust $200,000, theilweise durch Versicherung gedeckt. Eine große Quantität Oele und Farben explodirte; infolge dessen gaben die Böden mehrerer Stockwerke nach, und der ganze Vorrath Gefährte stürzte in den Kellerraum hinab.

Potentaten-Dank an Carnegie.

New York, 8. Juli. Andrew Carnegie hat vom russischen Botschafter Graf Cassini im Namen des Zaren sowie von der Königin von Holland Dankesschreiben erhalten für seine Stiftung von anderthalb Millionen Dollars an die niederländische Regierung, welche für ein Gebäude nebst Bibliothek für das ständige internationale Schiedsgericht im Haag verwendet werden sollen.

Ruhe in Evansville.

Evansville, Ind., 8. Juli. Unsere Stadt hat die erste ruhige Nacht seit längerer Zeit gehabt. Man fürchtet aber neue Tumulte bei den Leichenfeierlichkeiten für die Opfer des jüngsten nächtlichen Krawalles am Gefängniß-Gebäude. An Abberufung der starken Milizmacht ist vorerst nicht zu denken. (Siehe auch die betreffende Depesche auf der dritten Seite!")

Bankerott.

Boston, 8. Juli. Die hiesige Schuh- und Leder-Handelsagentur macht bekannt, daß die große Schuh- und Stiefel-Fabrik von Ara Cushman & Co., in Boston und in Auburn, Me., mit etwa einer halben Million Dollars Verbindlichkeiten bankerott geworden ist. Das Geschäft dieser Firma belief sich auf etwa $1,250,000 im Jahr.

Noch mehr Krummfingerei.

Manila, 8. Juli. Der Zollinspektor Coates und Leutnant Osborne, zwei amerikanische Proviant-Offiziere, welche in San Fernando auf den Philippinen stehen, sind unter der Anklage verhaftet worden, Regierungsgelder unterschlagen zu haben.

Drei Neger versteigert!

Topeka, Kans., 8. Juli. Eine Depesche aus Russell meldet:

Zwei Neger wurden auf dem Auktions-Block für Ernte-Arbeit versteigert. Ihre Namen sind John und Harper Porter, und Beide sind dafür bekannt, daß sie Tüchtiges arbeiten können. Mit $2.50 pro Tag begann das Bieten, und August Reinhart erstand schließlich die Beiden für $3.21 den Tag.

Auch im County Ellis wurde ein Neger versteigert.

Tumult in Griechenlands Kammer!

Athen, 8. Juli. Die formelle Ankündigung in der Kammer (Griechenland hat nur eine Landtags-Kammer), daß das Ministerium Theotokes abgedankt habe, verursachte Freuden-Ausrufe und eine Szene wilder Unordnung.

Die Sitzung mußte suspendirt werden, und später war kein Quorum mehr da, da alle Freunde des früheren Premierministers Delyannis diesen im Triumph heimbegleitet hatten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Oceanic von New York; Westernland von Philadelphia.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Die heiße Welle.

Sie hat schon mehrere Opfer gefordert und wird wahrscheinlich noch mehr Unheil anrichten.

Die vom Wetterpropheten schon auf Montag angesagte heiße Welle ist nun wirklich eingetroffen. Heute um die Mittagszeit wies der Wärmemesser auf 90 Grad, und erst für morgen Abend stellt Prof. Cox von der Wetterwarte kühlere Witterung in Aussicht. Gestern Abend erkrankte die drei Wochen alte Mary Kromer in Folge der Hitze und starb in den Armen ihrer Mutter, ehe noch der schleunig zugezogene Arzt zur Stelle war. Die Familie Kromer wohnt im Hause 2706 Inglehardt Place.

An Jackson Boulevard und Jefferson Str. brach gestern Abend Frl. Josephine Evans, Nr. 74 Sangamon Str., zusammen. Sie wurde mittels Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft, wo die sie behandelnden Aerzte feststellten, daß sie an Hysterie und den Folgen eines Hitzschlages leide. Die Patientin erwachte kurz nach Mitternacht für kurze Zeit aus ihrer Betäubung, gab ihre Adresse an und verfiel bald darauf wieder in Bewußtlosigkeit.

Wie bereits gestern berichtet, wurde am 4. Juli an der 26. und State Str. eine Frau bewußtlos aufgefunden, welche die Polizei in ihrer unergründlichen Weisheit für betrunken hielt und in der Bezirkswache an der Cottage Grove Ave. einlochte. Erst nach mehreren Stunden kam die Unglückliche wieder zur Besinnung, gab ihren Namen als Annie Heavey an und bestritt auf das Entschiedenste, betrunken zu sein. Trotzdem ließ man sie ruhig in der Zelle liegen, bis ihr Zustand endlich selbst den Schließer besorgt machte, der die Frau dann nach dem Countyhospital schaffen ließ. Dort ist sie denn auch glücklich, ein Opfer der Polizeiwillkür, bald darauf gestorben, wie die Aerzte erklärten, an den Folgen der Hitze. Bei dem heute vom Koroner veranstalteten Inquest stellte sich heraus, daß die Frau auch an der Schwindsucht litt.

An der Ecke der 40. und Wallace Straße wurde ein Mann gefunden, den anscheinend die Hitze übermannt hatte. Sein Name soll John Miller sein, doch ist sein Wohnort unbekannt. Er wurde zuerst nach der Bezirkswache in den Viehhöfen gebracht, später aber nach dem County-Hospital befördert, wo er starb.

Auch Frl. Annie Torrence, die am letzten Freitag einen Hitzschlag erlitt und von ihrer Wohnung, Nr. 6316 Aberdeen Str., nach dem Englewood-Union-Hospital gebracht wurde, ist gestorben. Sie war 61 Jahre alt.

In ihrer Wohnung, Nr. 304 Rundell Place, wurde die 34 Jahre alte Frau Helen Walter von Nachbarn als Leiche gefunden. Der Gatte der Frau war nicht anwesend, trotzdem standen die Thüren offen, was den Nachbarn auffiel. Sie traten ein und fanden die Frau todt auf ihrem Bette. Sofort herbeigerufene Aerzte konnten die Todesursache nicht feststellen, doch dürfte sie auf die Hitze zurückzuführen sein. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Schießerei.

An Ellis Avenue und 67. Straße sollen zwei Männer geschossen worden sein.

Spät heute Nachmittag wurde der Polizei telephonisch gemeldet, daß an Ellis Ave. und 67. Str. zwei Männer bei einer Schießerei geschossen worden seien. Zur Zeit des Redaktionsschlusses war Näheres noch nicht in Erfahrung zu bringen.

— O diese Jugend! — Elly, meinst du nicht auch, Mama gibt mir immer entsetzlich langweilige Bücher. — Ja, ich finde, wirklich interessant sind überhaupt nur unpassende Bücher.

Wassermangel.

Wie Vorsteher Nourse demselben steuern zu können vermeint.

Kontrole für den Verbrauch.

Unerlaubte Herstellung von Feuerwerks-Körpern. — Die Polizei nimmt verschiedene unlizensirte Feuerwerker in Haft. — Die Verhandlung gegen Hazelhurst verschoben.

Vorsteher Nourse vom Wasseramt berechnet, daß von den 130,000 Millionen Gallonen Wasser, welche die Pumpen der städtischen Wasserwerke im Jahre aus dem See ziehen, etwa 97,500 Gallonen zwecklos verrinnen. Herr Nourse meint nicht etwa, daß diese Wassermenge durch schadhafte Röhren in den Grund versickere, sondern daß sie vergeudet werde von der Bürgerschaft, die nicht lernen will, mit dem Wasser sparsam umzugehen. Wirklich verbraucht, d. h. in nützlicher Weise, würden von der Bürgerschaft nach der Auffassung des Herrn Nourse jährlich nur 22,750 Millionen Gallonen, der Rest von 9,750 Millionen Gallonen werde für die Straßensprenkelung verwendet.

Herr Nourse sagt, die sinnlose Wasserverschwendung bedinge, daß die Stadt von Jahr zu Jahr gegen $600,000 für die Verbesserung ihrer Pumpenanlagen ausgeben müsse, und daß es dennoch im Sommer in den meisten Stadttheilen an Wasser fehle. Das Gesundheitsamt habe zwar angeordnet, daß zur Bekämpfung des Wassermangels alle Gebäude von drei und mehr Stockwerken Höhe mit Pumpvorkehrungen und, auf dem Dache, mit Sammelkufen versehen werden müßten, es lasse sich aber nicht bestreiten, daß unter den obwaltenden Verhältnissen derartige Kufen allen Pumpens ungeachtet leer bleiben würden, weil einfach kein Wasser in den Leitungen sei, um sie zu füllen.

Zur Bekämpfung des Uebels bringt nun Herr Nourse, wie schon von jeher, entschieden darauf, daß zur Kontrollirung des Wasserverbrauches allgemein Meßapparate aufgestellt werden sollen. Es würde $200,000 kosten, 8,000 derartige Apparate anzuschaffen und aufzustellen, man würde aber dadurch die jährliche Ausgabe für Verbesserung der Pumpenanlagen ersparen, somit eine jährliche Verminderung der Ausgaben um $400,000 bezwecken. Die Aufstellung der Meßapparate müßte zu derselben Rate (jährlich 8,000) fortgesetzt werden, bis das ganze Gebiet gedeckt wäre. Der Finanz-Ausschuß des Stadtrathes hat bisher seine Zustimmung zu diesem Plane noch nicht ertheilen wollen, weil angeblich das Geld für andere Zwecke nöthiger gebraucht würde. Dabei würden die $200,000 aus dem Wasserfonds entnommen werden, der gut gefüllt sein könnte, wenn er nicht beständig im Interesse anderer Abtheilungen des öffentlichen Dienstes angezapft würde, der aber, nach der Darstellung des Herrn Nourse, noch weit ergiebiger sein könnte, wenn man statt der theuren Pumpmaschinen Meßapparate kaufte.

Die für heute vor dem Friedensrichter Gibbons zur Verhandlung angesetzt gewesene Anklage gegen Edward Hazelhurst, Noble Higgie und Charles Graber, auf unerlaubte Herstellung von Explosiv-Körpern lautend, wird erst am 18. Juli aufgerufen werden. Die Polizeiverwaltung will abwarten, wem das Leichenschaugericht die Verantwortlichkeit an der verhängnißvollen Explosion beimessen wird, die sich am Montag in dem Betriebe der Angeklagten zu Grand Crossing ereignet hat.

In den Trümmern der Hazelhurst'schen Fabrik wäre Brandinspektor Kinder heute nahezu durch eine weitere Explosion zu Schaden gekommen. Er hatte ein kleines Stück der Deckenverkleidung aus geringer Höhe in eine Pfanne fallen lassen, welche auf der Brandstätte lag. Im selben Augenblick erfolgte eine heftige Explosion, die Kinder über den Haufen warf. Dieser ist nun fest überzeugt, daß die Hazelhurst's in ihrer Fabrik Nitro-Glyzerin verwendet haben. Der überlebende Eigenthümer, sagt er, sollte nicht blos wegen fahrlässiger Tödtung, sondern wegen Mordes belangt werden, denn es sei Mord, Kinder mit derartigen Stoffen hantiren zu lassen. Chef Musham hat in Erfahrung gebracht, daß in dem Gebäude Nr. 6755—57 Marshfield Avenue eine ganz ähnliche Fabrik betrieben wird, wie die der Hazelhurst's eine war, natürlich ebenfalls ohne Lizens.

Gilbert Laferman, Nr. 6755 Marshfield Avenue wohnhaft, ist wegen unerlaubter Anfertigung von Feuerwerkskörpern in Haft genommen worden und wird sich morgen vor dem Polizeirichter in Englewood zu verantworten haben.

Im Keller des einstöckigen Backsteinbaues Nr. 7336 Lexington Avenue ist von dem Brandinspektor Kinder eine Wagenladung sogenannte Dynamit-Torpedos aufgespürt worden. Als muthmaßlicher Verfertiger derselben ist ein gewisser Zefrino Waldez gefänglich eingezogen worden.

Weil die Polizei-Verwaltung keine genügenden Beweise dafür erbracht hat, daß der Kneipwirth George Silver sein Lokal an der Wabash Avenue nach zwölf Uhr offen gehalten, erklärte Richter Gary heute die Widerrufung von Silvers Schanklizens für null und nichtig, auch verurtheilte er die Stadtverwaltung zur Zahlung von $29 Schadenersatz an Silver, den Betrag der Lizensgebühren, welche Silver für die Zeit entrichtet hat, in welcher er keine geistigen Getränke hat ausschänken dürfen. Die Stadt wird gegen das Urtheil Berufung einlegen, bis auf Weiteres aber wird sie Silver an dem Betrieb seines Lokals nicht verhindern können.

Die Polizei hatte Zeugen beigebracht, daß in dem Silver'schen Lokale noch nach zwölf Uhr Nachts Personen gesehen worden sind, die am Schanktisch standen und tranken. Die Vertheidigung machte geltend, das seien Angestellte des Platzes gewesen, die einem Arbeiter zusahen, welcher den Kassenapparat des Geschäftes ausbesserte. Der Richter ließ diese Erklärung gelten, da ihm nicht das Gegentheil bewiesen wurde. Auf den zweiten Einwand der Anklage, daß Silver bereits eine Lizens für eine Wirthschaft habe, und daß es gesetzlich unstatthaft sei, ein und derselben Person den Betrieb von zwei Wirthschaften zu gestatten, entgegnete der Richter, es sei dem Ermessen des Mayors anheimgestellt, Jemandem mehr als eine Schanklizens auszustellen, auch geschehe das so häufig, daß von einer Gesetzesübertretung in dieser Hinsicht füglich nicht mehr die Rede sein könne, am wenigstens seitens der Stadtverwaltung, welche sich dieser „Uebertretung" doch selber schuldig mache.

Der städtische Badeplatz am Fuße der 25. Str. wird täglich von etwa 10,000 Knaben und Mädchen besucht. Es wird Klage geführt, daß viele von den Jungen ohne geziemende Gewandung in das Wasser tauchen, zur Entschuldigung aber wird angeführt, daß eben nicht Badehosen genug für so Viele da seien. Es wird jetzt befürwortet, die Badeplätze unter die Aufsicht der Kommission für Spielplätze und kleine Parks zu stellen. Diese würde allenfalls über die Mittel zur Bestreitung der Betriebskosten verfügen.

Dem Tode entronnen.

Zwei Weichensteller überfahren, aber nur leicht verletzt.

Von einer Rangirlokomotive wurden heute zwei Weichensteller überfahren und etwa 25 Fuß mitgeschleift. Sie konnten nur mit Hilfe der Feuerwehr unter der schweren Lokomotive hervorgezogen werden, waren aber wunderbarer Weise mit verhältnißmäßig geringfügigen Verletzungen davongekommen.

Die Verunglückten sind:

Albert Brice, 40 Jahre alt, Nr. 837 W. 13. Str.; Verletzungen am rechten Bein.

Joseph McCartney, 25 Jahre alt, Morton Park; ihm wurde der linke Fuß zermalmt.

Beide fanden Aufnahme im St. Anthony-Hospital. Die Aerzte hoffen, sie bald wieder herzustellen.

Brice und McCartney stehen in Diensten der Chicago, Burlington- & Quincy-Bahn. Sie saßen vorn auf einer von J. Sullivan bedienten Rangirlokomotive, die Sangamon und 18. Str. erreicht hatte, als die Schienen sich plötzlich weiteten. Die Lokomotive entgleiste, der Tender aber blieb auf den Schienen. Die Lokomotive fuhr etwa 25 Fuß auf dem Bahnkörper entlang, die beiden Weichensteller, welche unter ihr lagen, mit sich zerrend, ehe es Sullivan gelang, sie zum Halten zu bringen. Die Bahnangestellten bemühten sich vergeblich, die stöhnenden Verunglückten aus ihrer Nothlage zu befreien. Schließlich wurde die Hilfe der Feuerwehr in Anspruch genommen, welche die Lokomotive etwa zwei Fuß hob. Dann zog man die Verunglückten hervor.

Das Wasser.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist heute nur das städtische Leitungswasser aus der Bezugsquelle an 14. Straße von verdächtiger Beschaffenheit, das Uebrige dagegen ohne Weiteres verwendbar.

* Der Wirth Wilhelm Mester, 144 Michigan Str., welcher Richter Gibbons unter der Anklage vorgeführt wurde, seine Wirthschaft nach Mitternacht offen gehalten zu haben, wurde vom Richter auf Verwendung von Inspektor Campbell straffrei entlassen. Wie dieser dem Richter mittheilte, führt Mester seine Wirthschaft schon über 30 Jahre lang, ohne daß bisher die geringste Klage über seine Geschäftsführung laut geworden wäre.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und heiß heute Abend und Donnerstag, am Abend des letztgenannten Tages wahrscheinlich kühler. Frischer, bis lebhafter Südwestwind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag, mit Ausnahme örtlicher Gewitterstürme heute Abend im nördlichen Theil. Am Donnerstag ein wenig kühler, Südwestwind.

Indiana: Theilweise bewölkt und heiß heute Abend und Donnerstag. Leichter Südwind.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön und heiß heute Abend und Donnerstag. Südwind.

Wiskonsin: Theilweise bewölkt heute Abend und Donnerstag, heute Nachmittag oder Abend wahrscheinlich örtliche Gewitterstürme. Am Donnerstag, im westlichen Theil wahrscheinlich schon heute Abend, kühler. Südwind, später veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 6 Uhr 78 Grad; Nachts 12 Uhr 79 Grad; Morgens 6 Uhr 74 Grad; Mittags 12 Uhr 90 Grad.

Streiken abermals!

Die farbigen Aufwärter der H. H. Kohlsaat Co.

Ein allgemeiner Ausstand?

Präsident Barnheisel von der Kohlsaat Co. hat wenig zu sagen. — Herrn Vogelsangs Darlegung. — Präsident Chas. Kiesler droht mit „Krieg bis auf's Messer".

Die farbigen Aufwärter in den hiesigen Restaurationen, die den Anlaß zu dem erst neulich beigelegten Generalstreik dieser Klasse Angestellter gaben, sind wiederum theilweise in den Ausstand getreten. Vorerst sind nur die sieben Restaurationen der H. H. Kohlsaat Co. von dem Streik berührt. Die farbigen Aufwärter dieser Gesellschaft, die außerdem eine Großbäckerei betreibt, legten punkt 12 Uhr Mittags die Arbeit nieder, sodaß der Betrieb der verschiedenen, in Mitleidenschaft gezogenen, Eßhäuser stark beeinträchtigt wurde.

Ein Vertreter der „Abendpost" sprach gerade um die Zeit, als der Streik begann, bei Herrn F. R. Barnheisel, dem Präsidenten der H. H. Kohlsaat Co., vor, um von ihm betreffs der Ursachen die zu dem Ausstande führten, Auskunft zu erhalten. Dieser Herr wollte jedoch, da er über den Umfang des Streikes noch keine Kenntniß hatte, keine ausführliche Erklärung geben, sondern begnügte sich damit, dem Berichterstatter mitzutheilen, daß er persönlich oder seine Gesellschaft keine direkten Unterhandlungen mit den Streikern pflogen, daß vielmehr alle Verhandlungen zwischen der Chicago Restaurant Keepers' Association, welcher die Kohlsaat Co. als Mitglied angehört, und dem „Local Joint Board" stattfinden. Dieser „Board" vertritt sieben Gewerkschaften, deren Mitglieder mit dem Hotel- oder Restaurationsgewerbe in Verbindung stehen. „Sie können aber Ihren Lesern mittheilen," fuhr Herr Barnheisel fort, „daß dieser Streik in Szene gesetzt wurde, ohne daß man es der Mühe werth fand, uns davon zu benachrichtigen, und trotzdem schiedsgerichtliche Verhandlungen vereinbart waren."

Der bekannte Restaurationsbesitzer Vogelsang, dessen Lokal sich an Madison Straße befindet, hatte etwas mehr zu sagen. Herr Vogelsang theilte dem Berichterstatter mit, daß laut eines Abkommens zwischen der „Chicago Restaurant Keepers' Association," der er sowohl als die Kohlsaat Co. als Mitglieder angehören, und dem oben erwähnten „Local Joint Board", alle Differenzen zwischen diesen beiden Parteien erörtert und zu schlichten versucht werden sollen. Könne keine Einigung erreicht werden, so solle zu einem Schiedsgericht Zuflucht genommen werden. Die zur Zeit noch schwebenden Differenzen drehten sich um die Lohn- und Arbeitsfrage. Von Seiten der Angestellten soll nun gefordert worden sein, daß die Kohlsaat Co. von den gemeinsamen Verhandlungen ausgeschlossen werden solle, doch weigerte sich die „Restaurant Keepers' Association," darauf einzugehen, weil obige Gesellschaft ein Mitglied sei, dem alle Rechte wie den anderen zuständen. Von Separatverhandlungen mit der Kohlsaat Co. könne keine Rede sein.

Der leitende Geist auf Seiten der Angestellten ist der Präsident der Aufwärter-Union und zugleich Präsident des „Joint Board," Charles Kiesler. Dieser Herr wollte dem Berichterstatter über die Gründe, die zu dem Streike führten, keinerlei Auskunft geben, begnügte sich vielmehr, zu bemerken, daß er „mit einem Menschen wie Barnheisler" keine Verhandlungen mehr führen wolle, noch könne. Er ließ deutlich merken, daß er diesen Herrn für den Streik verantwortlich halte, ohne sich indeß, wie schon bemerkt, nachher auf die Sache einzulassen. Er erklärte jedoch klar und deutlich, daß es sich dieses Mal um einen Kampf bis auf's Messer handle, und daß er dafür sorgen werde, daß von allen Mitgliedern der interessirten Gewerkschaften Auflagen für einen „Kriegsfonds" erhoben würden. In seiner Begleitung befand sich der Geschäftsagent der Aufwärter-Union in South Bend, und dies läßt darauf schließen, daß dieser Herr hier ist, um den Kampf leiten zu helfen.

Soweit sind nur die farbigen Angestellten der Kohlsaat Co. am Ausstand, aber bei der Erbitterung, welche den Präsidenten Kiesler und anscheinend andere Gewerkschaftsführer beherrscht, und angesichts der Drohung von dem „Krieg bis auf's Messer" ist ein neuer Generalstreik der in dem „Local Joint Board" vertretenen Gewerkschaftsmitglieder nicht unwahrscheinlich.

* Im hiesigen Bundeszollamt fand heute die jährliche Versteigerung der Zollgüter statt, für welche von den Empfängern die Zollgebühr nicht entrichtet worden ist. Der Verkauf hatte, wie stets, eine ziemliche Menge von Neugierigen angelockt, von welchen nur ein verschwindend kleiner Theil auf die zum Verkauf kommende Waare bot. Der Gesammterlös belief sich auf $812, ein ziemlich zufriedenstellendes Ergebniß.

Wir schließen Dienstag, Mittwoch und Freitag um 6 Uhr Abends.

KOOP'S
495-497 W. CHICAGO AVE.

Ein Block westlich von Ashland Ave.

Einige Vorläufer unserer Juli-Räumungs-Verkäufe.

Main Floor.

7½c	Yd. für 10c u. 12c Qual. Toil du Nord u. rothe Seal Ginghams, neueste Muster.
5c	f. 15c Baby-Bonnets, gut gemacht, passend für das heiße Wetter.
1c	Yd. f. 5c Torchon-Spitzen, hübsche Muster, extra fein.
15c	f. 39c Knaben-Blouses, weiß u. farbig, alle Gr., hübsche Muster.
48c	f. 75c schw. Satine Männerhemden, alle Gr., extra gute Qual.

Groceries.

27c	für 10 Stücke Lenox-Seife.
21c	für 1 Pfd. beste Elgin Creamery Butter.
9c	für 3 Packete Zu-Zu's.
8c	für 1 Packet Egg-O-See.
1.07	für ¼ Faß Sack Koop's oder Pillsbury's Mehl.
12c	für 1 Dutzend Schachteln beste Parlor-Zündhölzer.

Schuh-Dept.

21c	für 50c schwarze Serge Damen-Slippers, alle Größen.
39c	f. 3-Pt. Dongola Damen-Haus-Slippers, Gr. 3 b. 8, wth. 65c.
35c	für Patentleder Baby-Schnürschuhe, Größen 2 bis 5.
69c	f. Pat.-Leder Kinder-Bow-Slippers, wth. 1.25, Gr. 8½ b. 11.

Basement.

10c	für 4zöll. Gas-Glocken, assortirte Styles und Muster.
8c	für verzierte irdene Spucknäpfe, schöne Muster, spez. Werth.
3c	für Krystall-Glas Salz- u. Pfeffer-Dosen.
23c	für 4½ Fuß Bügelbretter, werth 39c.
43c	für Nr. 9 emallirte Theekessel, werth 79c.

Dritter Floor.

4½c	f. unser 6c ungebleicht. Muslin, spezieller Bargain.
19c	für 30c reinlein. Spokestitched Handtücher, fancy gewebte Borten, extra große Sorte.
19c	für 35c Leinen Splashers, extra gute Werthe.
39c	für 60c starke Küchen-Stühle, spezieller Bargain.
1.19	für 1.75 beste Qualität Carpet Sweepers.
89c	für 1.25 hohe Kinder-Stühle, extra speziell.

Zweiter Floor.

25c	f. Muslin Damen-Beinkleider, gr. Flounce, kleine Tucks, hohlges.
10c	f. Kinder-Waists, von weißem Drill, guter Wth., Gr. 2—12 J.
98c	f. Percale Damen-Wrappers, gr. Flounce, alle Größen, neueste Muster, 1.50-Werthe.
10c	f. 19c weiße Duck Kinder-Kappen, alle Größen.

Joachim Heinrichs Abenteuer

Von **Fritz Dörtug.**

(2. Fortsetzung.)

Ein herzlicher Ton ließ sie aufblicken.

„Aber nun gestatten Sie mir, gnädiges Fräulein, — und Verzeihung, daß es nicht früher geschah — mich vorzustellen. Mein Name —"

„Nein! Nein! Nein!" protestirte sie, fast erschrocken abwehrend.

Er wurde verlegen.

„Es wäre ja nur deshalb geschehen," entschuldigte er sich, „damit die Erinnerung an ein Symbol knüpfen kann, an einen bestimmten Schall und Laut. Und nun werde ich Ihren Namen niemals erfahren, und schlägt er einst an mein Ohr, so werde ich nicht wissen, daß es der Ihre ist."

„Nein!" antwortete sie bestimmt.

„Dann wird es bei der Königstochter bleiben. Und das ist so unbestimmt. Ich muß etwas haben, womit sich das Gedenken verknüpft. Darf ich auch nicht einmal Ihren.... Vornamen wissen? Bitte, bitte, nicht übelnehmen — er kann ja falsch sein — wie Sie wollen."

Da lachte sie heimlich vor sich hin. „Wie heißt es bei Heine: Ich bin die Prinzessin Ilse...."

„— und wohne im Ilsenstein. Eurer Königlichen Hoheit unterthänigsten Dank. Joachim Heinrich heiße ich."

„Der rechte Name für einen Prinzen. Aber nun genug! Und noch eins: Sie werden mir niemals nachforschen. Ich gehe dorthin, Sie dahin."

Er athmete tief.

„Niemals!"

„Ich danke!"

„Und ich darf Sie.... nicht begleiten?"

„Sie haben Ihre Minute Zeit so wie so überschritten, und ich die meine auch."

„....daß wir noch.... über morgen reden könnten," sagte er zögernd.

Sie wurde roth und hatte eine Falte auf der Stirn.

„Nein!" antwortete sie. — „Es könnte mir sonst leid thun."

Sie neigte das Haupt zum Abschied. Und er zog den Hut tiefer vor ihr, als es sonst seine Art war.

II. Kapitel.

Joachim Heinrich war ein glücklicher Mensch. Wenigstens sagten es alle seine Freunde. Er hatte von Anfang an ein gutes Los gezogen, und Fleiß und Begabung machten es noch besser.

Er war aufgewachsen in einer märkischen Kleinstadt als einziges Kind seiner Eltern. Sein Vater war ein braver Kaufmann, der etwas Rührendes hatte. Und dieses Rührende war der Drang nach Licht, der Hunger nach Bildung, der ihn sein Leben lang nicht verlassen hatte. Er stand wohl hinter'm Ladentisch, und ein hübsches Vermögen war der Beweis, daß er seinen Platz so gut wie nur einer ausgefüllt hatte — aber wenn's Feierabend wurde oder wenn Sonntags die Glocken der kleinen Stadt läuteten, dann saß er hinter den Büchern und las. Da war vornehmlich die deutsche Geschichte, die er studirte, die er nicht müde ward, in immer neuen Darstellungen zu genießen. Und mit welcher Begeisterung verweilte er bei den großen Thaten der Jahrhunderte! Wenn er seinem Jungen von den Befreiungskriegen erzählte, von Blücher und Scharnhorst und Gneisenau, von dem Heldenmuth der preußischen Landwehr, dann glühte sein Gesicht, und die Augen leuchteten, dann ballten sich die Hände, die Wochentags Kaffee wogen, fest zusammen, als packten sie ein Schwert, und der brave Kaufmann ward dann selber zum Marschall Vorwärts. Man sieht: er war ein wunderlicher Mensch. Und so komisch diese Begeisterungen des kleinen Mannes einen Fremden berühren mußten, so gläubig hing sein Kind an seinen Lippen. Er war es auch gewesen, der den Namen Joachim Heinrich für den Jungen durchgesetzt hatte. Es mußte doch etwas Apartes sein, etwas, das ein klein wenig hinwies auf große Männer der Geschichte, etwas, das nicht jedem beliebigen Schlingel angehängt werden konnte oder angehängt wurde. Und so füllte er die Phantasie des Knaben mit den Bildern großer Helden und Fürsten, und wer weiß, welch verschrobenes Gewächs aus dieser Schule hervorgegangen wäre, wenn die praktische Mutter nicht immer gedämpft hätte.

Der offene natürliche Sinn des Kindes half ihr dabei. Sie war eine Frau, die gern derb zugriff, die von den Schwärmereien und Begeisterungen ihres Gatten nichts wissen wollte, der es wichtiger war, ob der Kaffee in die Höhe ging oder der Preis des Zuckers fiel. Den Bildungshunger kannte sie nicht. Die Bibel genügte ihr für die geistigen Bedürfnisse, und wenn sie auch ihren Mann nach Belieben schalten und walten ließ, so sorgte sie doch dafür, daß ein starkes Gegengewicht gegen seine Phantastereien erhalten blieb, und daß ihr Sohn über Helden und Heldenthaten das praktische, nüchterne Leben nicht vergaß.

Was der Vater nicht gedurft hatte, durfte der Sohn: nach Herzenslust studiren. Und was konnte er wohl Anderes studiren als Geschichte! In Bonn, Berlin und Heidelberg lag er an den Quellen der Weisheit. Er verlor sich selbst nicht in seiner Studentenzeit. Mit dreiundzwanzig Jahren holte er sich den Doktorhut. Ein halbes Jahr später machte er das Staatsexamen — er konnte sich nun also als Probekandidat an irgend ein Gymnasium schicken lassen.

Aber da kam der väterliche Einfluß zum Vorschein. Es bäumte sich etwas in ihm auf dagegen, daß er nun Sextaner und Quintaner unterrichten solle. Uneins mit sich selbst fuhr er nach Hause. Sein Vater war natürlich gleich Feuer und Flamme: das ginge selbstverständlich nicht, er müßte sich höhere Ziele setzen, er würde der Welt schon zeigen, was ein Joachim Heinrich vermöchte! Die Mutter jedoch schüttelte den Kopf und meinte, er solle hübsch da anfangen, wo Andere auch begönnen, und im Uebrigen zusehen, wie der Karren liefe. Vorwärts könne man noch immer, aber zurück — das sei ein hartes Wort. Was er denn eigentlich plane?

Da rückte Joachim Heinrich denn heraus: er hätte eine wichtige historische Arbeit vor, die er beenden und der philosophischen Fakultät unterbreiten wolle, darauf hoffe er dann die venia docendi zu erhalten — denn die mündliche Prüfung, das colloquium, sei eine bloße Form — und dann wolle er sich als Privatdozent habilitiren.

Der Plan war nicht übel. Das gab schließlich auch die Mutter zu. Und Privatdozent klang um ein gut Theil besser, als Probekandidat. Aber — aber! Die Sache war kostspielig. Ehe man außerordentlicher Professor wurde, konnte es lange dauern. Und wenn man es war, hatte man auch zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel. Denn von dem Hörergelde konnte man doch nur gerade die Zigarren bezahlen.

Da schüttelte die Mutter von Neuem den Kopf. Der Vater jedoch nahm seinen Sohn beiseite und rechnete mit ihm einen ganzen Nachmittag. Er legte ihm die Vermögensverhältnisse bis in's Kleinste dar. Und das Resultat? Joachim Heinrich fiel seinem Vater um den Hals; er war wohlhabender, als er's gedacht, und das Privatdoziren konnt' er aushalten. Auch die Mutter beruhigte sich allmählig, denn er stellte ihr vor, daß er in der Noth stets wieder zurück könne, um ein Gymnasium zu beglücken. So redete sie nichts mehr dazwischen.

Die große Arbeit forderte genauestes Quellenstudium und verzögerte sich. Fast gleichzeitig mit ihrem Abschluß starb Joachim Heinrichs Vater. Er hatte sich so sehr gefreut auf des Sohnes Antrittsvorlesung. Er wollte dazu extra im schwarzen Rock erscheinen. Er wollte so gern seinen Jungen einmal hören, wie er vom Katheder herab über die Befreiungskriege sprach. Noch auf dem Lager, das er lebend nicht mehr verlassen sollte, sagte er in freudiger Zuversicht: „Der liebe Gott wird mich nicht sterben lassen, ehe ich meinen Jungen gehört habe. Die Geschichte ist doch das Größte. Und von wem hat er die Liebe dazu? Von seinem alten Vater."

Aber der Himmel hatte es anders beschlossen, und Joachim Heinrich führte seine Mutter hinter dem Sarge. Sie wollte aus ihrer Kreisstadt nicht fort. Am allerwenigsten nach Berlin. Und gerade dort hatte Joachim Heinrich seine Arbeit eingereicht.

Es ging glatt und gut damit. Sie fand günstige Aufnahme. An einem Novembertage des Jahres, in dem er Siebenundzwanzig geworden, durfte der neugebackene Privatdozent seine Antrittsvorlesung in der alten Friedrich-Wilhelms-Universität halten.

Nun lag das erste Semester bereits hinter ihm. Er war zufrieden mit dem Erfolg und sah voll froher Hoffnung in die Zukunft. Wenn er nach dem Essen in seiner gemüthlichen Junggesellenbehausung im Schaukelstuhl lag und seine Zigarre rauchte, kam es ihm oft selber vor, als ob seine Freunde Recht hätten und er ein glücklicher Mensch wäre. „Nur eine gute Frau brauchst Du noch!" pflegte Stefan zu sagen. „Und hast Du die, so kannst Du wahrlich den Göttern ein Opfer bringen, daß sie Dein Glück nicht neiden."

Joachim Heinrich lachte darüber. Er lachte darüber, denn er fühlte sich als Junggeselle sehr mollig und behaglich. Und ließ er im Geiste die Reihe Derer, die er kannte, vorüberziehen, so schüttelte er mit froher Bestimmtheit bei Jeder den Kopf. Es war Alles nichts für ihn.

Nur eine Frau noch —!

Er dachte es auch heute, als er im Schaukelstuhl lag. Und plötzlich lachte er laut auf, trotzdem er allein war. Er hatte an gestern gedacht, an das wunderliche Abenteuer. Heut' um vier Uhr sollt er ja den Groschen holen, das Zehnpfennigstück.

Nur eine Frau noch —!

Wie wär's, Prinzessin Ilse? Es war ein drolliger Gedanke! Auf der Straße lernten gewiß nicht viele ihre zukünftige Frau kennen. Das war gewiß etwas Apartes.

Er lehnte sich zurück. Und lächelnd summte er vor sich hin:

„Ich bin die Prinzessin Ilse
Und wohne im Ilsenstein;
Komm mit nach meinem Schlosse,
Wir wollen selig sein."

Wie spät war es doch? Drei? Um vier Uhr sollte er dort sein, an der Matthäikirch Straße. Nein, was war das für eine komische Geschichte! Ein Rendezvous wie ein Sekundaner oder ein Student im ersten Semester! Er war wirklich gespannt, wie die Dinge sich weiter entwickeln würden. —

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Gasthofsitten.

(Aus der „Kölnischen Zeitung".)

Jeder, der, wie es in der jetzt beginnenden Reisezeit natürlich ist vielerlei Nachtquartier und manche Menschengewohnheiten kennen lernt, wird schon oft in seinem Kopfe die Frage hin und her gewälzt haben: Warum machen wir Deutsche bei jeder Gelegenheit so viel unnöthigen Lärm? Wohin man auch hinkommt, an die Riviera, nach Frankreich, in die Alpen, an die Seeküsten, überall wird man bemerken, daß unsere lieben Landsleute mit einem furchtbaren Kraftaufwand in der Stimme, in Bewegungen und Worten erledigen, was andere Völker — ohne darum weniger schneidig zu sein — rasch und geräuschlos ebensogut besorgen. Ja, man kann sagen, wir Deutsche sind geradezu das Volk des Lärmes, und als solches auch bekannt. Wer in Rom oder Paris oder Kopenhagen irgendwo im Wirthshaus eine ganz unnöthig laute Tischunterhaltung mit vielen Gesten und Betheuerungen hört, kann sicher sein, daß es Deutsche sind. Im Innern der Gasthöfe, wo eine Menge verschiedenartiger Menschen gezwungen sind miteinander zu leben, und demgemäß Rücksicht aufeinander zu nehmen, ist diese unnöthige Lärmmacherei noch schlimmer. Hier wird sie auch in Deutschland selbst schon als Unannehmlichkeit empfunden, und, wie man in Berliner Gasthäusern bemerken kann, hat sie Gegenmaßregeln hervorgerufen.

Nur in Deutschland kann man es erleben, daß Nachts noch um 12 oder 1 Uhr angeheiterte Gruppen, die aus dem Speisesaal kommen, auf der Fluren stehen bleiben, laut schwatzen, sich Witze erzählen, während hinter den nahen Schlafzimmerthüren ermüdete Gäste, die vielleicht eine lange Reise hinter sich haben, stöhnen, weil sie vor dem überlauten Gerede keinen Schlaf finden können. Nur in Deutschland werden dann, wenn diese Herrschaften sich endlich zur Ruhe begeben haben, die Stiefel mit solchem Nachdruck vor die Thür hinaus gestellt, daß unfehlbar alle Nächstwohnenden aus süßem Schlaf aufwachen. Nur in Deutschland kann man, wenn um 5 Uhr Morgens sich jemand wecken läßt, einen Lärm hören, als sei ein Regiment im Anzug. Da werden Thüren geschlagen, überlaute Anordnungen gegeben und gerufen, als sei man ganz allein im Hause. Und das alles keineswegs von ungebildeten Leuten, sondern von Herrschaften, die am Wirthstische tiefsinnig über Plato und Sophokles reden und sehr schön auseinandersetzen können, was attische Urbanität war.

Ein wenig mehr Praxis, meine Herrschaften! Mit Vergnügen bemerkten wir kürzlich in verschiedenen Berliner Gasthöfen Inschriften auf den Gängen, in denen der Besitzer das laute Sprechen daselbst nicht bloß dem Personal, sondern auch den Gästen untersagte; wie wohl auch die (wenigstens in den erstklassigen Hotels) immer mehr um sich greifende Sitte, doppelte Thüren mit Füllung vor den Zimmern anbringen zu lassen, auf das nationale deutsche Laster der Lärmmacherei zurückzuführen ist. Hieße es etwa unserem Ideal breitspuriger Männlichkeit entsagen, wenn wir weniger geräuschvoll aufträten? Durchaus nicht. Fest und mit Nachdruck soll der Deutsche überall auftreten, ganz besonders im Auslande. Da könnte er sogar ein gut Theil steifnackiger sein als bisher. Aber das hat mit der Lärmmacherei nichts zu thun. Diese ist vielmehr eine Folge dessen was man unsere moralische Hemdärmeligkeit nennen könnte — das heißt, sich überall und bei jeder Gelegenheit mit einer falsch verstandenen Gemüthlichkeit breit zu machen. Wäre es nicht an der Zeit, unser nationales Ideal darin ein bischen nachzuprüfen? Wir kommen jetzt viel mehr mit anderen Nationen zusammen als früher. Wir leben jetzt mitten im Parkett Europas, nicht mehr in der Bierstube von Anno dazumal. Und da wird geprüft, verglichen, kritisirt... Eine stolze und wirklich ihres Werthes bewußte Kultur macht keinen Lärm, um bemerkt zu werden — sie ist da, und das genügt, um ihr Platz zu schaffen.

Das alte Leiden

welches uns das Leben am meisten verbittert, ist bekannt als

Leberleiden

in vielen Formen, welche alle leicht geheilt werden können durch

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

dessen Wirkungen allenthalben bekannt sind als prompt und sicher.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Boris Sarafow.

(Brief aus der bulgarischen Hauptstadt.)

Mit Recht haben Konstantinopeler offiziöse Depeschen in den letzten Tagen hervorgehoben, daß die Lage im Kreise Monastir (Westmazedonien) als ernst zu betrachten sei. Denn dort steht, abgesehen von anderen Umständen, an der Spitze der Bewegung der energische, waghalsige, populäre Oberleutnant d. R. Boris Sarafow, auf dessen Kopf die große Prämie von 30,000 Fr. ausgesetzt sein soll. Als er mir vor fünf Monaten die Hand zum Abschiede reichte, sagte er: „Ich kehre nicht anders als mit Eisenbahn zurück, wenn die Reformen ins Leben getreten sein werden und die Mazedonier sich werden frei bewegen können!" Damals ging er an der Spitze einer glänzend bewaffneten Freischar, hatte in dem Maleschewer Gebirge zwei Treffen mit den Türken, verschwand dann für einige Zeit, tauchte aber vor vier Monaten am gegenüberliegenden Ende Mazedoniens, im Monastirkreise wieder auf, sammt seiner ganzen Freischar und dem Trosse von Pferden, welche Bomben und Reservegewehre trugen. Nachdem es nicht zu einem allgemeinen Aufstande gekommen war, ließ Sarafow die Minen von Salonik springen. Er kam Ende April, als katholischer Mönch verkleidet, nach Salonik, war am Tage des Anschlages dort, hielt sich einige Tage danach in der Stadt auf und verließ sie unbehelligt, wie er gekommen war.

Ich will bei dieser Gelegenheit erwähnen, wer der Mann war, der die Mine unter der Ottomanbank springen ließ. Es war ein junger Bulgare, Zwetko genannt, aus dem Ueskĳber Vilajet. Im Jahre 1896 aus Anlaß des Putsches im Dorfe Vinitza ist er von den türkischen Behörden grundlos verhaftet worden; er wurde von den Gendarmen mit Stricken um die Arme an einen Balken gehängt, in dieser Lage den ganzen Tag gelassen und gezwungen, zuzusehen, wie die Zoptiehs vor seinen Augen seine Frau schändeten. Er litt seit der Zeit an Anästhesie der Armhaut und an ungelöschtem Hasse gegen die Türken. Bei der Ottomanbank ließ er sein Leben. Seit den Saloniker Tagen ist von Sarafow wenig oder fast gar nichts zu hören. Das Ergebniß des Anschlages muß den Mann, wie ich ihn kenne, sehr enttäuscht haben. Sicher hoffte er, die Katastrophe werde eine europäische Einmischung hervorrufen, und nun hat auch das letzte europäische Kriegsschiff den Hafen verlassen. Sarafow wird dies nicht entmuthigen. Die Bevölkerung von Florina, Kastoria, Monastir herum ist für den Aufstand am meisten gereift, für sie ist Sarafow der „König Boris" („Kral Boris" nennen ihn die Bauern) und er kann leicht 5000 Mann um sich sammeln. Von den Gestaden des Kastoria- und des Ochrida-Sees kann noch immer eine Ueberraschung kommen.

Zum Schluß eine Episode von Boris Sarafow, die mir ein hier eingetroffenes Mitglied seiner Freischar erzählte. Sarafow stand mit etwa zehn Begleitern in einem Dorfe, um Anhänger zu werben. Auf einmal melden ausgestellte Posten das Herannahen von einer türkischen Streifabtheilung, welche von zwei Seiten gegen das Dorf vorgeht. Ein Entrinnen ist unmöglich, Widerstand wäre Selbstmord. Sarafow ergreift das Kommando: „Gewehre in die Keller, Uniformen in die Getreidespeicher, zieht Euch in Bauernkleider um!" Etwa eine Viertelstunde später rückten die Türken an den beiden Enden des Dorfes ein. Von Neugierde getrieben, stehen die Bauern vor den Hausthüren. „Habt Ihr Komitadschis bei Euch?" fragte einer der Offiziere den ersten besten Bauern. „Nein, Effendi!" — „Und Sarafow habt ihr nicht gesehen?" — „Was, Sarafow? Na, dieser Verworfene sollte sich hier einmal sehen lassen! Seien Sie versichert, Herr Oberst, daß wir uns sehr beeilen würden, dies den Behörden zu melden!" befriedigt von der Antwort, zogen die Türken nach kurzem Verweilen weiter, und der Bauer, der so bereit war, Sarafow auszuliefern —war der „König Boris" selbst.

Hautkrankheiten sind ein schlimmes Leiden für die Kleinen und auch die Großen. Leicht geheilt. Doans Ointment versagt nie. Sofortige Linderung. In jeder Apotheke, 50 Cents. momifr

Eine Reise nach Lhassa.

Es ist allgemein bekannt, wie unzugänglich die Tibetaner sind. Kein europäischer Fuß darf ihre Hauptstadt, den Sitz des Dalai Lama, bei Todesstrafe betreten. Sven Hedin mußte nahe am Ziel kehrt machen, ein gleiches Schicksal erlitt der bekannte russische Zentral-Asienreisende P. Koslow. Hochinteressant war daher der Vortrag eines russischen Gelehrten G. Zybikow in der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft in Petersburg über seinen 1½jährigen Aufenthalt in Lhassa. Burjate von Geburt, begab er sich im Oktober 1901 als Pilger nach Thibet, seine Unerschrockenheit und Energie ließ das Wagniß der unendlich beschwerlichen Reise von schönstem Erfolge krönen.

Als Zybikow die Grenze bei Naktsche überschritten hatte, mußte er einen beschwerlichen Weg von 150 Werst auf unwirthlichen Pfaden, theilweise über Schneeberge, zurücklegen. Zentral-Tibet hat nicht mehr als eine Million Einwohner, die sich progressiv verringert (durch Epidemien), die Einwohnerzahl des gesammten Tibet beträgt wohl 2 bis 3 Millionen. Die Bevölkerung lebt hauptsächlich von Landwirthschaft und Viehzucht, die Industrie ist sehr schwach entwickelt. Der Tauschhandel wird mit Indien, China und der Mongolei unterhalten. Die Stadt Lhassa breitet sich in einer Ebene aus auf dem rechten Ufer des Flusses Uitsch. Im Zentrum der Stadt erhebt sich eine immense Kathedrale, in deren östlichem Theil eine Riesenstatue Buddahs untergebracht ist, reich mit Gold und Edelsteinen geschmückt. Die Kathedrale ist dreistöckig gebaut. Die unteren dreizehn Gemächer sind mit „Göttern" überfüllt, während das nächste Stockwerk eine Unmenge von Reliquien birgt. Ferner gibt es Räume, die den gewöhnlichen Sterblichen überhaupt nicht zugänglich sind, und andere, die nur einmal jährlich geöffnet werden. Hinter der Kathedrale breitet sich ein riesiger Hof aus, wo die Geistlichkeit zweimal jährlich zusammenkommt, um einen Dankgottesdienst abzuhalten. Hier sind auch temporäre Räume für den Dalai Lama eingerichtet, sowie Kanzleien für die oberste Behörde Tibets. Ganz in der Nähe liegt der Palast des Dalai Lama, zehn Stockwerke hoch; im mittleren Theil wohnt er, um ihn herum sein Hofstaat, darunter 500 Personen, die nichts weiter zu thun haben, als für das Wohl ihres Herrn zu beten. Nicht weit vom Palast auf einer Anhöhe ist die einzige in Tibet vorhandene medizinische Schule erbaut.

Lhassa hat ungefähr 10,000 Einwohner, davon zwei Drittel Frauen. Die Stadt selbst ist der Knotenpunkt allen Handels in Tibet. In der Umgegend von Lhassa sind drei Klöster gelegen: Bräubun mit 8000 Geistlichen, Sära mit 5000 und Haldan mit 2000. Sämmtliche Klöster gehören zur Sekte der „Gelbmützen" und sind voneinander vollkommen unabhängig, da jedes seine eigenen Statuten hat. Jedes Kloster hat eine eigene geistliche Anstalt. Das Oberhaupt der sämmtlichen Klöster ist natürlich der Dalai Lama. In Haldan existirt außerdem noch ein sogenannter Stellvertreter des berühmten Reformators Tsoechawa. Hier sind auch die werthvollsten Reliquien geborgen. Der höchste Würdenträger nächst Dalai Lama, Bandschen-Erdeni, wohnt in der Nachbarstadt Daschi-Lchumbo; dort befindet sich auch eine kleine Garnison von 500 Mann. Der jetzige Dalai Lama, der dreizehnte seit dem 17. Jahrhundert, ist im Jahre 1876 geboren. Da die Buddhisten an eine Seelenwanderung glauben, wird jeder neue Dalai Lama erst ein Jahr nach dem Tode seines Vorgängers gewählt, die volle Bestätigung geschieht durch den Kaiser von China. Der jetzige Dalai Lama, ein junger Mann von 27 Jahren, erfreut sich allgemeiner Sympathien durch seine Humanität; durch ihn ist auch die Todesstrafe aufgehoben worden. Die Zentralverwaltung des Landes ist augenblicklich mit Einziehung von Ländereien beschäftigt, sowohl von den Klöstern als auch von Privatpersonen für verschiedene Vergehen. Besonders streng wird in Tibet die Bestechlichkeit bestraft. Die Streitmacht daselbst beläuft sich auf ungefähr 4000 schlecht disziplinirter Soldaten, Fußvolk und Reiterei.

Illinois Salvage Company,

276-278 Ost North Avenue, nahe Larrabee Strasse.

$150,000 werth feiner moderner

KLEIDER

(Union Made)

für Herren, Knaben und Kinder wird verschleudert in einem zehntägigen Verkauf

zu 31c am Dollar

im Retail

in dem großen doppelten Laden

276-278 NORTH AVENUE.

Verkauf dauert positiv nur 10 Tage. Jedes Kleidungsstück muß innerhalb 10 Tagen verkauft sein. Der Verkauf beginnt um 8 Uhr Morgens,

am Donnerstag, den 9. Juli.

Dieses Lager wurde von uns gekauft — The Illinois Salvage Co. — für Baargeld, als die Angelegenheiten eines östlichen Kleiderfabrikanten schließlich geschlichtet waren, und dieses riesige Lager feiner neuer Kleider wird in einem 10 Tage währenden Verkauf zu 31c am Dollar verschleudert in 276—278 North Ave., etliche Thüren östlich von Larrabee Straße.

Versäumt diese wunderbarste Gelegenheit nicht, wo Ihr viel Geld sparen könnt. Es ist positiv der größte Schleuderverkauf, der je stattfand. Beachtet, jedes Kleidungsstück muß zu 31c am Dollar verkauft werden während dieses 10tägigen Verkaufs, beginnend Donnerstag, den 9. Juli, 8 Uhr Morgens, in 276—278 North Ave. Nachstehend beschreiben wir etliche Artikel, um Euch eine richtige und wahrheitsgetreue Idee von den Preisen des ganzen Lagers zu geben. Zögert nicht, kommt frühzeitig. Beachtet, Euer Geld zurückgegeben bei jeden und allen Einkäufen, die nicht völlig zufriedenstellend sind.

$2.89 für wollene Männer-Anzüge, werth $7.50.

Wenn Ihr den besten je gekauften Arbeits-Anzug haben wollt, so überseht diese Anzüge nicht. Hier sind viele verschiedene Facons u. Ihr spart wenigstens $5 an jedem Anzug. Nur für zehn Tage z. Verkauf hier, anfangend am 9. Juli, zu... **$2.89**

Gute reinwollene Geschäfts-Anzüge.

Sie sind völlig $10 und $12 werth und werden überall dafür verkauft, durchweg gefüttert mit gutem Farmer Satin. Sie kommen in guten schlichten schwarzen oder blauen Cheviots, sowie fancy Facons und Entwürfen, alle Größen. Zum Verkauf kauf hier zu.................. **$3.95**

Bedenkt, wir übertreiben nichts. Wenn Ihr einen Anzug oder irgend ein anderes Kleidungsstück nach Hause nehmt und es ist nicht, wie wir sagen, bringt es sofort zurück und erhaltet Euer Einkaufsgeld.

Männer-Anzüge zu $4.70.

Es hört sich an als Uebertreibung, wenn wir Euch sagen, diese Anzüge werden in den besten Geschäften zu $12.50 und mehr verkauft und sind es auch werth, aber wir laden Euch ein, hierher zu kommen, und Euch davon zu überzeugen, daß wir die Wahrheit sagen. — Diese Anzüge können während dieses zehntägigen Verkaufs zu 31c am Dollar gekauft werden, oder zu... **$4.70**

Schwarze und blaue Anzüge zu $6.48.

Ein Anzug von diesem garantirten reinwoll. schlicht schwarzen und blauen Cloth ist gut für irgend eine Saison, für irgend eine Gelegenheit und es bezahlt sich für Euch, einen Vorrath davon einzulegen, selbst wenn Ihr sie nicht gleich gebraucht. Sie sind durchweg mit gutem Italian Cloth gefüttert, absolut echtfarbig und wir garantiren, daß sie $15 u. $16 werth sind. Während dieses Verkaufs sind sie hier Retail zu haben zu................... **$6.48**

Wie in jedem Wholesale-Lager sind auch in diesem eine Anzahl kleiner Partien (ungefähr 4 oder 5 Anzüge von einer Sorte und im Ganzen ungefähr 500 Anzüge), sie repräsentiren alle Größen und Stoffe, wie Cassimeres, nicht appretirte Worsteds, Vicunas, schott. Cheviots prächtig gefüttert u. elegant geschneidert. Diese Anzüge sind auf einem der Zenter-Tische zu finden, und obgleich sie von $16 bis $22 werth sind, ist der Preis für alle derselbe. Eure Auswahl zu................. **$7.85**

Feinste import. Anzüge zu $9.85.

Wenn Ihr den allerbesten Sonntags- oder Gesellschafts-Anzug wünscht, kommt hierher und kauft einen während dieses 10tägigen Verkaufs. Wir verkaufen hochfeine reinwoll. seidegemischte Worsteds, Osborn Cheviots, Globe Cassimeres, die anderwo im Retail $25 bis $35 bringen, durchweg gefüttert mit der allerfeinsten Sorte Satin oder Serge, alle müssen während dies. 10tägigen Verkaufs geräumt werden. Zu. **$9.85**

Sommer-Anzüge für Männer, werth $5.00................ **$1.59**

Männer-Hosen.

Riesige Anzahl von durchaus reinwoll. Männer-Hosen, welche in allen Schaufenstern der Stadt zu $2.50 ausgestellt sind. Dieselbe Qualität hier in Streifen, Plaids oder schlichten Stoffen. Bedenkt, diese Hosen sind reinwoll. Stoffe, zu..... **89c**

$3.50 Worsted Hosen, $1.45.

Unter allen Mustern für Männer-Hosen sind gestreifte Worsteds die populärsten und dieses Geschäft zeigt natürlich in diesen Stoffen mehr als in irgend einer anderen Sorte. Sie hatten tausende dieser Hosen an Hand, als wir das Lager für Baargeld kauften und nicht ein Paar Hosen in der Partie ist weniger als $3.50 werth. Trefft Eure Auswahl hier jetzt zu........... **$1.45**

Feinste Worsted Stoffe für Männer-Gesellschafts-Hosen, gemacht für besseren u. Sonntags-Gebrauch; garant. $5.00- und $6.00-Werthe........... **$2.39**

Viele andere Sorten Hosen zu $2.75, $3.00 und bessere.

Knaben- und Kinder-Dept.

Waschbare Kinder- und Knaben-Anzüge, werth $1.00.......... **19c**

Neue Russian und franz. Knaben-Blouse-Anzüge, werth $4.. **$1.15**

2-Stücke Kniehosen Knaben-Anzüge, werth $3.00, zu.............. **95c**

2-Stücke Kniehosen-Knaben-Anzüge, jedes Alter, in durchaus und garantirten reinwollenen Stoffen, doppelte Knie und Sitz, zu............. **$1.45**

Anzüge mit langen Hosen für junge Männer im Alter zwischen 12 und 22 Jahren, passen für College- u. Universität-Gebrauch, in den neuesten nicht appretirten Worsteds, hochfeine Cassimeres, Bonnackburn Cheviots etc. Alle stark genäht und dauerhaft gemacht. Werth von $10 bis $15, zu.............. **$3.79**

Viele 50c Kniehosen für Knaben. Alle Größen. Eure Auswahl während dieses 10tägigen Verkaufs zu.............. **8c**

Alle $1.00 Kniehosen.................. 29c

Waschbare Knaben-Hosen.............. 5c

Illinois Salvage Co.

veranstaltet den größten je dagewesenen Kleider-Verkauf

in 276-278 OST NORTH AVENUE, nahe Larrabee Strasse.

Offen jeden Abend und Sonntag Vormittag.

Keine Hoftrauer.

Zur „Psychologie der Hoftrauer" schreibt die Wiener „Zeit": „Man kümmert sich ja in bürgerlichen Kreisen nicht sonderlich um die Hoftrauer, wenn sie da ist, denn einestheils ist sie sehr häufig, fast alltäglich, andererseits bietet sie wenig Interessantes für den „Tiefstehenden", dem die Hofansagen nicht zugestellt werden. Um so sensationeller vermag sie zu wirken, wenn sie einmal nicht da ist. Sie, der man sich im Tode kaum entziehen kann, wenn man einmal in verwandtschaftliche Beziehung zu etwas Gottesgnadenthum gerathen ist, ohne die man nicht begraben wird, so wenig wie ohne Sarg oder ohne Trauerpferd — ist soeben einem gekrönten, anerkannten Königspaar nach dessen höchst schmerzvollen Hinscheiden an allen Höfen Europas nicht zutheil geworden. Freilich beim Leichenbegängnisse in Belgrad fehlte ja diesmal auch das Trauerpferd, und auch zur Anwendung ordungsmäßiger Särge haben sich die provisorisch regierungsfähigen Mörder erst nach einem unglücklichen Versuch mit der Anwendung von grober Sackleinwand entschlossen. Es mag wohl die so rüde Verletzung aller Hofetikette während der Mordnacht im Konak zu Belgrad gewesen sein, welche die Zeremonienmeister an allen Höfen Europas auf den gemeinsamen Einfall brachte, diesmal auch noch von der Hoftrauer abzusehen —es sei wirklich schon alles eins. Dem brutalen Unterthanenverstand will es freilich nicht recht begreiflich erscheinen, warum die Trauer für eine 97jährige Prinzessin, die sanft im Herrn entschlafen ist, angemessener sein soll als für ein regierendes Königspaar, das von revoltirenden und betrunkenen Offizieren bestialisch abgeschlachtet wird.

Sollte man nicht meinen, daß die Könige und ihre Höfe da aufrichtiger mittrauern? Aber—so werden wir belehrt—Hoftrauer ist gar keine Trauer; Hoftrauer ist nichts anderes als eine Beileidkundgebung an die Hinterbliebenen. Da nun die Herren Mörder in Belgrad so gründlich verfuhren, daß kein Obrenowitsch übrig blieb, sei für die Hoftrauer keine Kondolenzadresse mehr vorhanden. Dieses Sophisma, welches aus einer verblüffenden Konnivenz der europäischen Höfe gegen europäische Königsmörder entstanden ist, (das vielsagende Antwortstelegramm des Kaisers Franz Joseph an den neuen serbischen König und die Erklärungen M. Balfour's im englischen Unterhaus waren noch nicht bekannt, als das Wiener Blatt das seltsame Verhalten der Höfe besprach. D. Red.) erweist sich übrigens auf den ersten Blick auch als sachlich falsch. Selbst wenn man es übersehen will, daß der ermordete König Alexander das Pathenkind des Zaren ist, was in der orthodoxen Kirche einem sehr nahen Verwandtschaftsverhältniß gleichkommt, so daß der Zar wohl als ein Leidtragender betrachtet werden könnte—kann man doch unmöglich daran vergessen, daß eine sehr nahe Verwandte des todten Königs, eine veritable Königin, noch unter den Lebenden weilt, ihren Leib in Trauergewänder hüllt und sich die Augen blind weint: seine Mutter, die Königin-Wittwe Natalie. Gar so sinn- und adressélos wäre das Beileid Europas also denn doch nicht gewesen. Es war übertriebene Vorsicht. Nicht einmal Peter Karageorgjewitsch, der ja jetzt auch bereits Anspruch auf künftige Hoftrauer erheben darf, hätte einen casus belli daraus gemacht, wenn sich die Höfe Europas für seinen ermordeten Vorgänger auf dem serbischen Königsthrone eine kurze Hoftrauer—etwa bis zu den offiziellen Krönungsfeierlichkeiten—gestattet hätten."

— Entsprechend. — A.: Haben Sie auch die Riesendame auf dem Jahrmarkt gesehen? — B.: Ja, die habe ich gesehen, die hat mir sogar riesiges Vergnügen gemacht.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

25 Umgekommen!

Bei einem Bahnunglück in Virginien.

Charlottesville, Va., 8. Juli. Zwanzig Meilen südlich von hier stieß gestern gegen Abend auf der Virginia-Midland-Zweigstrecke der Southern Bahn ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen, wobei es 25 Todte und etwa ein Dutzend Verletzte gab. Das Unglück wurde dadurch verursacht, daß der Personenzug in eine offene Weiche hineinlief. Es waren im Ganzen 120 Passagiere auf diesem Zug, darunter eine Partie österreichischer Einwanderer, die am schlimmsten wegkamen, da der Waggon, in welchem sie sich befanden, durchstoßen wurde. Der Verkehr auf der Strecke stockte 8 Stunden.

Die Lage in Evansville.

Evansville, Ind., 8. Juli. Die Stadt ist jetzt sogut wie unter Belagerungszustand. Acht Miliz-Kompagnien mit zusammen 400 Mann und eine Batterie mit einem Gatling-Geschütz sind hier, und außerdem ist noch die Polizei um 100, mit Schrotflinten Bewaffnete verstärkt worden. Alle Wirthschaften sind geschlossen. „Baptist Town", der Neger-Distrikt, ist sogut wie verlassen; 2000 Farbige kampiren auf den Ausstellungs-Anlagen, wo während der Nacht öfters eine Füsilade unterhalten wird, um das Herankommen von Weißen zu verhindern. Andererseits fürchten die Weißen einen Rache-Angriff seitens der Neger. Die Zahl der Todten, resp. nachträglich Gestorbenen infolge des Krawalls von vorgestern Nacht wird auf 12 kommen und hat schon 10 erreicht. Bürgermeister Covert erklärt, er erwarte keine weiteren Gewaltthätigkeiten.

Die Polizei nahm 15 bewaffnete Neger in Haft. Eine Anzahl Farbige fuhr in einem Güterwagen nach Vincennes und stellte sich dort unter den besonderen Schutz der Polizei.

Leichenfeier zur Trauungsstunde.

Kalamazoo, Mich., 8. Juli. Die gestrige Leichenfeier für ein junges Paar, Frank Malley und Frl. Ada Patterson, brachte eine romantische Tragödie zum Abschluß.

Beim Rudern auf dem Scotts-See, war ein Boot, in welchem die beiden jungen Leute und noch ein junger Mann fuhren, infolge eines örtlichen Windstoßes umgeschlagen, und die Genannten waren in Gegenwart von Hunderten entsetzter Pikniker ertrunken. Nach einer Stunde fand man die beiden Leichen in enger Umschlingung. Allgemeine Trauer herrschte im Städtchen über den Unglücksfall. Die Beiden, deren Familien eine hervorragende gesellschaftliche Stellung einnehmen, waren schon im Kindesalter innig mit einander befreundet gewesen und waren seit einiger Zeit verlobt. Der Hochzeitstag war festgesetzt.

Zur selben Stunde, da ursprünglich die Trauung stattfinden sollte, begann die gemeinschaftliche Leichenfeier, und sie wurde auch von dem selben Pastor geleitet, welcher die Trauung vollziehen sollte, Rev. J. E. Lockwood. Beide Leichen waren in die Hochzeitsgewänder gekleidet.

Frl. Alma Malley, eine Schwester des todten Bräutigams, und George Sweet, welcher sich zur Zeit des Wasser-Unglücks in der Gesellschaft des Paares befand, wurden ohnmächtig, als die beiden Leichen in ein einziges Grab gesenkt wurden.

Zwei Kinder verbrannten.

Akron, Mich., 8. Juli. Die zwei kleinen Kinder von John Westfall, im Alter von 4, bezw. 6 Jahre, verbrannten im Elternhaus. Westfall trug im Hof Holz zusammen, als er plötzlich entdeckte, daß sein Haus in Flammen stand. Das Feuer griff so rasch um sich, daß es unmöglich war, die, zur Zeit schlafenden Kinder zu retten.

Zeitungsleute-Konvent.

Omaha, Nebr., 8. Juli. 500 Redakteure und Mitglieder der „National Editorial Association" haben sich hier zu einer Jahreskonvention versammelt. Die erste Versammlung fand im Orpheum statt, wo der Bürgermeister der Stadt, Herr Morres, eine Rede hielt.

Ausland.

Das Schützenfest in Hannover.

Hannover, 8. Juli. Das 14. deutsche Bundesschießen wurde hier eröffnet, nachdem sein Protektor Prinz Friedrich Leopold (Vetter des Kaisers) hier eingetroffen war, und die Stadt prangt im vollsten Festschmuck. Vor dem neuen Thore um das altehrwürdige Schützenhaus herum ist eine eigene Stadt von Buden und Zelten entstanden. Diese Woche hat Hannover Schützen aus allen deutschen Gauen und von jenseits des Meeres, aus den Ver. Staaten zu Gaste. Es sind etwa 600 amerikanische Schützen eingetroffen und gastlich empfangen worden.

Das Hauptinteresse konzentrirt sich auf die neue Halle, in welcher diese Woche hindurch um die vielen werthvollen Preise gekämpft werden wird. Die Festhalle und das Schützenzelt machen einen architektonisch hervorragenden Eindruck. Die Einrichtung der Schießstände allein hat 60,000 Mark gekostet.

Unzählige Ehrengaben sind eingetroffen. Unter diesen solche vom deutschen Kronprinzen Wilhelm, dem bairischen Prinzregenten Luitpold, dem Kaiser Franz Josef von Oesterreich und vielen anderen Fürstlichkeiten, sowie von fast allen deutschen Schützengesellschaften. Ein Gabentempel nimmt alle die silbernen und goldenen Preise, Pokale, Becher, Bestecke u. s. w. auf, und ein breiter Umgang gibt dem Publikum Gelegenheit, die Schätze zu bewundern.

Was ist das Geheimniß von glücklicher, fester Gesundheit? Einfach die Eingeweide, den Magen, die Leber und Nieren gesund und thätig zu erhalten. Burdock Blood Bitters thut dies. momise

Loubets Besuch in England.

London, 8. Juli. Gestern Abend gab zur Abwechslung Präsident Loubet von Frankreich dem König Edward ein Diner im französischen Botschafter-Amt. Auch dieses Gastmahl war eine glänzende Affäre, und wieder wurde in den Trinksprüchen die Freundschaft der beiden Nationen enthusiastisch betont.

Eine riesige Volksmenge hatte sich vor dem französischen Botschafter-Amt versammelt und brachte dem König Edward eine Ovation. Präsident Loubet befand sich schon vorher dort und empfing den König an der Thüre.

Heute besucht Präsident Loubet das Schloß Windsor.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Milwaukee und Chicago waren gestern noch die beiden kühlsten Plätze östlich vom Felsgebirge.

— Die Wittwe des Staatsmannes James G. Blaine liegt in ihrem Heim zu Augusta, Me., schwer krank.

— Der Pittsburger Anwalt A. B. Young ermordete seine Gattin in einem Hotel zu Washington, Pa., und beging dann Selbstmord.

— Einem Gutachten des Bundes-Generalanwaltes Knox zufolge kann der Ackerbau-Sekretär importirte gefälschte Nahrungsmittel beschlagnahmen.

— Die Witterungs-Verhältnisse der, am Montag abgelaufenen Woche waren dem Bericht unseres Bundes-Wetteramtes zufolge im Allgemeinen bis jetzt die günstigsten der Saison.

— Zu Vicksburg, Miss., wurde ein Neger, der bei Natchez einen Weißen tödtete, dem Sheriff, der ihn auf einen Bahnzug brachte, entrissen und gelynchmordet.

— Das, jetzt vollständig gewordene amerikanische Pacific-Kabel wird nicht vor dem 15. Juli, vielleicht noch etwas später, für den allgemeinen Geschäftsbetrieb eröffnet werden.

— Im Kolorado'er County Routt soll Hartkohle entdeckt worden sein, und man glaubt, daß die betreffenden Kohlen-Lager so reichhaltig seien, wie diejenigen in Pennsylvanien!

— Das, von Vizeadmiral Archibald L. Douglaß befehligte britische Geschwader, bestehend aus dem Schlachtschiff „Ariadne" und den Kreuzern „Tribune" und „Retribution", ist zu Bar Harbor, Me., angekommen und vom Schlachtschiff „Texas" in herkömmlicher Weise begrüßt worden.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League"— Chicago 3, New York 2; St. Louis 3, Boston 2; Detroit 8, Philadelphia 7; Washington 5, Cleveland 2. „National League"— Philadelphia 6, Chicago 3; Brooklyn 5, Pittsburg 2; Boston 5, Cincinnati 3; St. Louis 4, New York 3.

— Präsident Roosevelt empfing in Oyster Bay, Long Island, den Staatssekretär Hay. Sie konferirten wegen der Juden-Petition, sowie betreffs der Alaska-Grenzfrage. Es wird für bedeutsam gehalten, daß sie diese Konferenz am selben Tage abhielten, an welchem der russische Botschafter von New York nach seiner Heimath abreiste.

Ausland.

— Man erwartet in Wien eine neue Warnungs-Note Rußlands an Bulgarien.

— Nachrichten aus Söul zufolge legen die Russen ein Telegraphenkabel von Antung nach Yongampho durch den Yalu-Fluß.

— Die japanischen Zeitungen sprechen in abfälligem Tone über die japanische Kabinetskrise zu einer so ernsten Zeit.

— Eine Angabe, daß König Oskar von Schweden-Norwegen erkrankt sei, wird in Stockholm für unbegründet erklärt.

— Auch im russischen Ministerium des Auswärtigen ist nichts von einem englisch-japanischen Ultimatum in der Mandschurei-Frage bekannt.

— Das griechische Kabinet (Theotokis) hat dem König auf telephonischem Wege seine Abdankung übermittelt, nachdem es erst 10 Tage im Amt gewesen!

— Aus Tientsin wird telegraphirt: Die Chinesen beschweren sich bitter darüber, daß die Russen fortfahren, Futter, Maulesel und Fuhrwerke jenseits der Großen Mauer zu requiriren.

— Wie die „Amtliche Zeitung" in Wien meldet, ist die Kabinetskrise im Einklange mit der, am 4. Juli veröffentlichten Darlegung erledigt worden. Das ganze Körber'sche Kabinet, mit Ausnahme Dr. Rezeks, bleibt im Amte.

— Aus London wird gemeldet, daß Bourke Cockran mit dem Gedanken umgeht, sein amerikanisches Bürgerrecht aufzugeben und sich in das britische Parlament wählen zu lassen, um dort für die Sache Irlands zu wirken.

— Aus Konstantinopel wird telegraphirt: Ein hoher Offizier der türkischen Armee erklärt, daß ein Krieg mit Bulgarien unvermeidlich erscheine, und daß die Türkei auf einen solchen niemals besser vorbereitet gewesen sei, als gerade jetzt.

— Alle hohen Beamten in der chinesischen Provinz KwangSi, einschließlich des Gouverneurs, sind wegen Korruption und Einverständnisses mit den Rebellen kassirt worden. General Su und ein anderer General wurden entlassen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Numidian von Glasgow; Calabria von Neapel.
Neapel: Cambroman von Boston.
Manchester: Caledonian von Boston.
Liverpool: Bohemian und Sachem von Boston, Turcoman, Dominion, Buenos Ayrean und Concordia von Montreal; Nomadic von Portland.
Cherbourg: Graf Waldersee, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: Hellig Olav nach Dänemark; Rhyndam nach Rotterdam; New York nach Southampton; Teutonic und Georgia nach Liverpool.
London: Cambrian nach Boston.
Queenstown: Aurania, von Liverpool nach New York; Ultonia und Bokonian, von Liverpool nach Boston; Lake Erie, von Liverpool nach Montreal.

Lokalbericht.

Drei Testamente.

Ein Erblasser hinterläßt seinem Geburtsorte $12,000.

Der neulich verstorbene William A. Havemeyer, ein Vetter des „Zuckerkönigs" dieses Namens, hat, wie eine im Nachlaßgericht eingereichte Petition beweist, kein so großes Vermögen hinterlassen, wie man allgemein angenommen hatte. Havemeyer hat kein Testament hinterlassen, worauf die Wittwe das Nachlaßgericht ersuchte, sie mit der Regelung der Hinterlassenschaft zu betrauen. In der eingereichten Petition erklären die Wittwe und die Kinder, daß das hinterlassene Vermögen etwa $60,000 beträgt, wovon $45,000 in Grundeigenthum angelegt ist. Das Gericht willfahrte dem Wunsche der Wittwe. Erbberechtigt sind außer ihr noch zwei Söhne und zwei Töchter.

Ein weiteres Vermögen, welches nach dem Erbschaftsgesetz vertheilt wird, ist das des verstorbenen William H. Moorehouse, dessen Wittwe und Kinder, Nr. 3741 Grand Boul. wohnhaft, das Nachlassenschaftsgericht ersuchten, die Vertheilung zu genehmigen. Das Vermögen beträgt etwa $668,000, wovon etwa $168,000 in Grundeigenthum angelegt ist.

Laut des Testamentes des verstorbenen Präsidenten der Oakland National Bank, Horace P. Taylor, sollen seinem Geburtsort Chesterfield in Massachusetts $12,000 aus seinem Nachlaß ausbezahlt werden. Von dieser Summe sollen $10,000 für die würdigen Armen des Ortes verwendet werden, während der Rest zur Instandhaltung des dortigen Friedhofes, wo der Erblasser und seine Vorfahren ruhen, verwendet werden soll. Taylor, der am 13. Mai starb, hat auch verschiedenen Chicagoer Wohlthätigkeitsanstalten Legate vermacht, auch etliche entfernte Verwandte hat er bedacht. Der Nachlaß beträgt $123,000.

Ist der Anarchist Großmann todt?

Diese Frage suchen Detektives der New York Life-, der Mutual Life- und der Equitable Life Insurance Co. zu lösen. Rudolph Großmann verschwand vor etwa einem Monat aus Chicago, und seine Verwandten sagen, er sei todt. Er war in jeder der genannten Lebensversicherungs-Gesellschaften zum Betrage von $10,000 versichert. Großmann redigirte früher eine anarchistische Zeitung in Paterson, N. J. Als sich dort die Aufruhrszenen im Jahre 1902 ereigneten, wurde er wegen Betheiligung daran zu fünf Jahren Zuchthaushaft verurtheilt. Er legte Berufung gegen das Urtheil ein, und während die Entscheidung schwebte, kam er nach Chicago. Er war seit letztem November hier.

Einhaltsbefehl bleibt.

Richter Holdom hat es abgelehnt, den vorläufigen Einhaltsbefehl aufzuheben, den Thaddeus H. Howe gegen das Direktorium der „Cigar Dealers' Association of America" erlangt hatte, um es zu verhindern, den Bericht, er sei nicht Präsident der Vereinigung, zu verbreiten, oder ihn an der Ausübung der Pflichten seines Amtes zu hindern. Ferner wird durch den Einhaltsbefehl Michael W. Diffley verhindert, als Präsident der Organisation zu amtiren. Die Angelegenheit wird nun im Routinewege zur endgiltigen Entscheidung gelangen. Der Einhaltsbefehl war vor zwei Wochen von Richter Holdom erlassen worden.

Ein Bauplatz gewählt.

Die Beamten des Field Columbian Museum werden in Kurzem die Süd Park Kommissäre benachrichtigen, daß sie im Grant Park einen passenden Bauplatz für das zu errichtende Museum gefunden haben. Dieses Gebäude, welches auf Kosten des Herrn Marshall Field errichtet werden soll, wird $5,000,000 kosten. Der ausgesuchte Bauplatz ist 1300 Fuß lang und 900 Fuß breit. Er liegt der Congreß Str. gegenüber.

Wirthschaftsbesitzer bestraft.

Der Wirth Peter Riehm, dessen Lokal sich in dem Gebäude 153 Canalport Ave. befindet, wurde vom Friedensrichter Everett um $25 und die Kosten gestraft, weil er einem Betrunkenen geistige Getränke verkauft hatte. Frau Mary Hora, 115 W. 21. Str., war die Klägerin. Ihr Gatte befindet sich zur Zeit im Countygefängniß, weil er ihr eine Tracht Prügel verabfolgt hatte.

Hautübertragung.

Um dem 14 Jahre alten Walter Junkunz, Nr. 10728 Mackinaw Ave. wohnhaft, seinen verletzten Arm zu retten, werden die behandelnden Aerzte eine Hautübertragung vornehmen. James Willis und George Borem, zwei Arbeitsgenossen des Verletzten, haben sich als Erste erboten, Stückchen von ihrer Haut zu opfern. Junkunz erlitt die Verletzungen in den Pease Maschinenwerkstätten, als sein rechter Arm von einer Maschine erfaßt wurde.

—Guter Grund. — „Aber, Herr Wamperl, schämen Sie sich denn gar nicht, am hellichten Tag schon so bekneipt!" — „Ja, seh'n 's — — Herr — Herr Müller, das — das is die Gemeinheit von meiner Frau — wenn sie mir 'n Hausschlüssel gäb' — da wartet i' schon in der Kneipe, bis mich keiner mehr sehen könnt'!"

Verlegung des Bahnhofs.

Von Sonntag, den 12. Juli an werden alle Passagier-Züge der Nickel Plate-Bahn in dem neuen Passagier-Bahnhof, Ecke La Salle und Van Buren Str. eintreffen und von dort abfahren. Niedrige Raten nach allen östlichen Plätzen. 8,9jl

Des Diebstahls bezichtigt.

Der frühere Handlungsreisende Moses E. Speyer in Haft.

Strich durch die Rechnung. — Geständiger Bicyclemarder.—Erschoß sich.

Unter der Anklage, E. Hardwick, Rochester, N. Y., um zwei Diamantringe im Werthe von $500 bestohlen zu haben, wurde heute Moses E. Speyer, ein ehemaliger Handlungsreisender, von den Detektives Buggie und Larkin in einem Gebäude an der 46. Str, und Indiana Ave. verhaftet und in der Hauptwache eingekäfigt. Er weigerte sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Die Verhaftung des Mannes erfolgte auf Grund einer Depesche, welche die Behörden von Rochester vor acht Tagen an die hiesige Polizei gesandt hatten.

In Verbindung mit dem gestern Abend erfolgten Tode von John Rafferty, Nr. 6557 Cottage Grove Ave., hat die Polizei eine Untersuchung eingeleitet, da die Vermuthung nahe liegt, daß der Verstorbene ihm, von der Polizei unbekannten, Personen beigebrachten Verletzungen erlegen ist. Während er im Sterben war, rief er fiebernd aus: „Ach, „Jack", ach „Bill", stoßt mich doch nicht!" Der Arzt, welcher ihn behandelte, benachrichtigte Kapitän Shippy. Der Patient aber starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Er wurde gestern früh, hinter dem Gebäude Nr. 6875 Halsted Str. liegend, von einem Polizisten entdeckt, klagte über Schmerzen und wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung geschafft. Dr. A. H. Reeding, Nr. 6600 Jackson Ave., wurde geholt. Als er eintraf, hatte Rafferty die Besinnung verloren. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Verstorbene mit Freunden in Streitigkeiten gerieth, die in eine Prügelei ausarteten, in deren Verlauf er schwer mißhandelt wurde.

Die Detektives Ottinger und Murphy von der Bezirkswache an der Larrabee Str. verhafteten gestern Nachmittag den 19jährigen Robert Olin, alias Frank Gonalow, als er im Begriffe war, ein J. C. Kimball von der Ersten Nationalbank gehöriges Bicycle, das vor dem Haus Nr. 50 Walton Place gestohlen worden war, zu versilbern. Der Häftling, angeblich der Sprosse einer geachteten, auf der Nordseite wohnhaften Familie, die mit ihm zerfallen ist, soll gestanden haben, mehrere hundert Bicycles in New York, St. Louis, Buffalo und St. Joseph, Mich., gestohlen zu haben. Die Beute soll ein Kumpan verschleudert haben. Die Polizei wird sich bemühen, das gestohlene Gut zurückzuerlangen.

Während B. Hull und Familie, Nr. 1161 Washington Boulevard, gestern Abend speisten, drangen Einbrecher in die Wohnung und stahlen Schmucksachen und Kleider im Werthe von $250. Sie entkamen mit ihrer Beute und wußten sich bislang ihrer Verhaftung zu entziehen.

Um ihren Miether, Fred Buhr, am Ausziehen zu verhindern, soll Frau Amanda Pankow, Harlem, dessen Mutter in den Keller gesperrt haben. Buhr sprengte die Kellerthür, als Frau Pankow auf der Bildfläche erschien und angeblich den Versuch machte, die Befreiung der Frau zu verhindern. Buhr schob sie unsanft zur Seite, und die Folge war, daß er auf ihre Veranlassung unter der Anklage des thätlichen Angriffs verhaftet wurde.

Hinter einem Heuhaufen auf seinem Felde jagte sich gestern der eine Meile westlich von Rogers Park wohnhafte Gemüsegärtner John Kilp eine Kugel in die Brust. Feldarbeiter, die den Schuß gehört hatten, schleppten den Lebensmüden nach seiner Wohnung und holten einen Arzt, der die Ueberführung des Patienten nach dem St. Francis-Hospital veranlaßte, wo sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird.

Kilp soll verzweifelt gewesen sein, weil er krank war und seine Frau ihn verlassen hatte. Frau Kilp wohnt zur Zeit bei einer Tochter in South Chicago. Sie wurde von dem Selbstmordversuch ihres Gatten in Kenntniß gesetzt. Kilp ist 51 Jahre alt.

Charles Marco, Nr. 4637 Ashland Ave., der von Frau Julia Klein von St. Louis bezichtigt wird, sie in San Franzisko um $6800 bestohlen zu haben, wurde gestern dem Richter Prindiville vorgeführt. Im Polizeigericht hatte sich auch der Polizeisergeant Dinan von San Franzisko eingefunden, der auf Grund von Auslieferungspapieren den Angeklagten in Haft nahm, nachdem Frau Klein eine Niederschlagung der Anklage beantragt hatte. Marco wurde, seiner Proteste ungeachtet, nach Joliet geschafft und in der dortigen Polizeiwache eingekäfigt. Um halb 12 Uhr gestern Abend trat Dinan mit ihm die Weiterfahrt nach San Franzisko an. Im Zuge befanden sich ein anderer Polizist und Frau Klein. Marco wurde gewissermaßen aus Chicago entführt, weil Dinan erfahren hatte, daß Marcos Anwalt sich bemühte, mittels eines Habeascorpus-Verfahrens seinem Klienten die Freiheit zu verschaffen.

Marco wurde zum ersten Male am 2. Juli dem Richter vorgeführt. Da Frau Kleins Anwalt behauptete, daß die Klägerin nicht im Stande sei, Zeugniß abzulegen, wurde sein Verhör auf gestern verschoben.

Hat kein Glück.

Richter Chetlain erklärte heute die technischen Gründe, auf welche hin die Anwälte Anderson und Weißenbach die Umstoßung des über Kapt. Streeter gefällten Strafurtheils verlangen, für unzureichend, doch erhielten die Anwälte bis nächsten Mittwoch Zeit, ihre Eingabe zu vervollständigen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869 ***

Verlief fruchtlos.

Die Polizei sucht vergeblich C. R. Robinson, den früheren Mayor von Mansfield, O.

Robinson soll mit einer Frau Maude Wigton durchgebrannt sein.

Die Detektives Kane und Mullen fahndeten heute auf C. R. Robinson, den früheren Mayor von Mansfield, Ohio, der Frau und Kinder verlassen haben und mit einer Frau Maude Wigton aus Mansfield durchgebrannt sein soll. Die Detektives klapperten, begleitet von W. W. Wigton, dem Mann der Durchbrennerin, und deren Mutter begleitet, eine Anzahl hiesiger Hotels ab, fanden aber von den Ausreißern keine Spur. Herr Wigton erklärte entmuthigt, die Suche aufgeben und nach Mansfield zurückkehren zu wollen.

Er traf hier gestern ein. Seinen Angaben gemäß ist er seit zwei Jahren verheirathet. Seine Frau lernte Robinson, der seit dem Ablauf seines Amtstermines als Mayor mehrere politische Aemter bekleidet hat, vor sechs Monaten kennen. Am Sonntag brannte sie mit ihm durch. Die Frau ist Mutter eines Kindes. Die Polizei wird die Suche nach den Durchbrennern fortsetzen, da der dringende Verdacht vorliegt, daß sich diese nach Chicago gewandt haben. Gegen die Durchbrenner sind von W. Wigton und der Mutter seiner Frau Haftbefehle erwirkt worden.

Vorläufig zuerkannt.

Die Geldverhältnisse der Eheleute Thomas.

In dem Scheidungsprozeß, welchen Harold A. Thomas, Sohn des verstorbenen New Yorker Millionärs General Samuel Thomas, gegen seine Gattin angestrengt hat, erhöhte Richter Bishop heute das Nährgeld, welches der Verklagte monatlich zu zahlen hat, von $40 auf $240, auch wies er den Kläger an, der Frau vorläufig $1330 zur Bestreitung ihrer Advokaten- und Gerichtskosten zu zahlen. Der Anwalt der Verklagten, William Burry, hatte übrigens beantragt, daß das monatliche Nährgeld auf von $750 bis $1,000 bemessen werden sollte. Der Anwalt des Klägers, Clarence S. Darrow, erhob hiergegen Einspruch.

Die Verklagte, sagte er, sei mit einem Onkel des Klägers verheirathet gewesen, ehe sie den Kläger kennen lernte. Siebenzehn Tage nach dem Tode des alten Onkels hätte sie sich mit dem Kläger verheirathet, der damals auf ein spärlich bemessenes Taschengeld angewiesen war. Als der Vater des Klägers gestorben sei, habe es sich herausgestellt, daß derselbe seinem Sohne testamentarisch nur das Einkommen eines Kapitals von $100,000 ausgesetzt. Erst nachdem das junge Ehepaar sich entzweit, sei es Harold durch einen Vergleich mit seinen Geschwistern gelungen, in den Besitz des ihm rechtlich gebührenden Theiles der Hinterlassenschaft zu gelangen. Er habe nichts dagegen, daß seiner Frau ein Betrag zugesprochen werde, der es ihr ermöglichen würde, anständig zu leben, aber er halte es nicht für nöthig, daß er gezwungen werde, sie in Saus und Braus zu unterhalten.

Der junge Thomas hat von seinen Geschwistern $400,000 in Baar ausgezahlt erhalten und bezieht außerdem ein Jahreseinkommen von $33,000.

Befriedigende Prüfung.

Die Alarmsysteme im Hauptpostamt arbeiten vortrefflich.

Im Hauptpostamte wurde gestern eine Prüfung des neuen Alarmsystems gegen Feuersgefahr und Einbrecher vorgenommen, die befriedigend ausfiel. Die freiwillige Feuerwehr war schon vor Monaten organisirt worden. Die höheren Postbeamten versammelten sich gestern im Zimmer des Kassirers und öffneten die mit einem Einbrecheralarm versehene Kasse. Aus irgend einem Grunde arbeitete das Signal im Postamte nicht, aber in 1½ Minuten waren zwei Privatgeheimpolizisten anwesend, deren Lokal mit dem Alarmsystem verbunden ist. Kurz darauf wurde ein Feueralarm in der Versandabtheilung abgegeben. Drei Minuten später waren schon alle Briefschaften in den bereit stehenden feuersicheren Kisten und die Feuerschläuche waren bereit, ihre Wasserstrahlen auf das „Feuer" zu werfen.

Angebliche Betrüger.

Zwei Kollektoren sollen Gelder unterschlagen haben.

Joseph Balke und Oskar Anderson, welche von den Milchhändlern E. P. Fitzgerald und Meyer Bros. als Kollektoren bedienstet wurden, sind heute von Polizisten der Halsted Str.-Bezirkswache in Haft genommen und vorläufig unter die Anklage des unordentlichen Betragens gestellt worden.

Sie werden beschuldigt, ihren Arbeitsgebern Gelder unterschlagen zu haben, welche sie von Kunden derselben eingetrieben hatten. Es ist der Polizei noch nicht gelungen, genügendes Beweismaterial gegen die Beiden zu erlangen, um sie schon heute dem Richter vorführen zu können, was aber am nächsten Freitag geschehen soll.

Das hat sie nun davon.

Frau Rosenbaum wollte Frieden stiften und wurde vermessert.

Jacob Simmons und Frau, Nr. 166 Liberty Str., geriethen sich heute in die Haare. Frau Mary Rosenbaum, 171 Liberty Str., hörte das Kampfgetöse, eilte herbei und versuchte die Eheleute, die sich im Handgemenge auf den Dielen wälzten, zu trennen. Ueber ihre Einmischung empört, soll Simmons ihr einen Messerstich in die rechte Hand versetzt und dann das Weite gesucht haben. Die Polizei fahndet auf ihn. Frau Rosenbaum fand Aufnahme im County-Hospital. Ihr Zustand wird für bedenklich gehalten.

Aus den Polizeigerichten.

Richter Gibbons unnachsichtig gegen Uebertreter der Mitternachtsverordnung.

Dem Richter Gibbons wurde heute der Schankwirth Julius A. Lewis, Nr. 5 N. Clark Str., unter der Anklage vorgeführt, sein Lokal um Mitternacht nicht geschlossen zu haben. Der Kadi nahm die Gelegenheit wahr, sich dahin zu äußern, daß er hinfort unnachsichtlich gegen Uebertreter der bezüglichen städtischen Verordnung vorgehen werde. Er strafte den Angeklagten um $10 und die Kosten. Als Lewis bat, es doch bei einer gelinderen Strafe sein Bewenden haben zu lassen, erklärte ihm der Richter, daß er ihn um $100 strafen werde, falls er ihm nochmals unter einer gleichlautenden Anklage vorgeführt werden sollte.

Der Polizist Murray von der Maxwell Str.-Bezirkswache verhaftete gestern Abend auf dem zum Hull House gehörigen Spielplatze an Polk und Halsted Str. einen Mann, der sich ein Vergnügen daraus gemacht haben soll, vorbeigehende Frauen und Mädchen zu belästigen. Der Bursche griff Murray an, als dieser ihn für verhaftet erklärte, zerriß ihm die Uniform und wäre von Spießgesellen, welche ihm zu Hilfe kamen, dem Beamten wohl entrissen worden, wäre nicht ein anderer Polizist auf dem Schauplatz erschienen, welcher die Bande mit seinem Revolver in Schach hielt. Heute wurde der Verhaftete, der sich Frank Janego nannte, Richter Doyle vorgeführt, der ihn, trotzdem Janego hartnäckig leugnete, mit einer Geldstrafe von $10 belegte.

Sucht das Weite.

John Lambosis schlägt einen Beamten nieder und flieht.

Einen verwegenen und erfolgreichen Fluchtversuch machte heute Vormittag ein gewisser John Lambosis vor dem Countygefängniß, indem er den ihn begleitenden Beamten in eine Wasserpfütze stieß und das Weite suchte. Mehrere Hilfssheriffs und andere Personen verfolgten ihn, verloren ihn aber bald aus den Augen.

Lambosis stand verflossene Woche unter der Anklage der Brandstiftung vor dem Richter Chetlain. Er blieb im Gerichtssaale, bis die Geschworenen sich zur Berathung zurückzogen. Dann benützte er einen günstigen Augenblick und suchte das Weite. Heute Morgen beging er die Unklugheit, sich nach dem Gerichtsgebäude zu begeben, um zu erfahren, wie der Wahrspruch der Geschworenen lautete. Er war freigesprochen worden, doch hatte er davon keine Kenntniß, und suchte sich deshalb den Blicken der Gerichtsbeamten zu verbergen. Er wurde aber bald entdeckt, und ein Hilfssheriff brachte ihn vor Richter Chetlain, der ihn vorläufig zu einer im Countygefängniß abzusitzenden Strafe verurtheilte. Der Hilfssheriff McDonald geleitete den Mann nach dem Gefängniß, ohne im Geringsten an einen nochmaligen Fluchtversuch zu denken. Kaum waren sie vor dem Gefängniß angelangt, als Lambosis sich auf den Beamten warf und ihm einen Schlag versetzte, sodaß er kopfüber in eine Wasserlache stürzte. Dann verschwand er.

Lambosis befindet sich nun in einer eigenthümlichen Lage. Er war angeklagt, einen Fruchtladen in Brand gesteckt zu haben. Trotzdem das Beweismaterial nicht sehr zu seinen Ungunsten lautete, wurde er doch durch die Rede des Staatsanwaltes so eingeschüchtert, daß er aus dem Gerichtssaale flüchtete. Seine beiden Anwälte stellten Bürgschaft für sein Erscheinen, doch am nächsten Tage ließ sich Lambosis nicht blicken, und es wurde ein neuer Verhaftsbefehl gegen ihn ausgestellt. Hätte er sich rechtzeitig vor dem Richter eingefunden, so hätte er nur die Kosten zu bezahlen brauchen, und wäre dann frei gewesen, da die Geschworenen ihn von der Anklage der Brandstiftung freisprachen. Wird er nun wieder erwischt, so wird er sich auf eine ganze Reihe neuer Anklagen hin zu verantworten haben.

Hinter Schloß und Riegel.

H. Kurth jr. in Portland, Oregon, verhaftet.

Die hiesige Polizei wurde heute von den Behörden in Portland, Oregon, telegraphisch in Kenntniß gesetzt, daß dort Hermann Kurth jr., der hier seit vier Jahren wegen angeblicher Schwindeleien gewünscht wird, verhaftet wurde.

Kurth und sein Vater kamen im November 1899 nach Chicago, spielten sich als Anarchisten auf und begaunerten angeblich eine Anzahl ihrer politischen Glaubensgenossen unter der falschen Vorspiegelung, im Besitze eines werthvollen Patentes zu sein, um Summen im Gesammtbetrage von $5000, worauf sie das Weite suchten. Kurth sen. starb vor zwei Jahren in Bogeman, Mont. Sein Sohn wird wahrscheinlich per Schub nach Chicago zurückgebracht und hier prozessirt werden.

Zu seinen Opfern gehörten angeblich:

Frau Christine Spies, die Mutter des hingerichteten Anarchisten. Sie soll um $550 geschröpft worden sein.

Henry Spies, Sohn der vorigen; $850.

Chas. Spies, Henrys Bruder, $450. Frau Mary Langknecht, die Wittwe von Michael Schwab, welche sich kürzlich wieder verheirathete und zur Zeit in Kalifornien lebt, $1500.

L. Haverkamp, Nr. 66 Michigan Str.; $1000.

Henry Meisner, $150.

H. Turner, $500.

— Beleidigt. — Gauner (heruntergekommener Student, als der Staatsanwalt ihn als ein ganz verkommenes Subjekt bezeichnet): Herr Staatsanwalt, wenn ich wieder herauskomme, werde ich Ihnen meine Zeugen schicken!

In Schwulitäten.

Der Raritätensammler A. Shamon des Diebstahls bezichtigt.

George Beaman, Nr. 1515 Taylor Str., erwirkte heute von Richter Gibbons einen Haftbefehl gegen A. Shamon, der im Gebäude Nr. 664 N. Clark Straße eine Raritätenhandlung betreibt, unter der Anklage, ihm einen Handkoffer gestohlen zu haben, der von russischen Bauern verfertigte, werthvolle Spitzen enthielt.

Beamans Angaben gemäß wurden ihm die Spitzen von seinem in St. Petersburg wohnhaften Sohne gesandt. Shamon taufte einen Theil und stahl dann angeblich den Rest, aus seltenen Mustern bestehend. Wie er behauptet, beabsichtigte Shamon die Spitzen und sonstige von ihm gesammelte Raritäten nach der Weltausstellung in St. Louis zu senden.

Gasolinofen-Explosion.

Frau Mary Murphy schwer verbrannt.

Frau Mary Murphy, Nr. 202 Sangamon Str., erlitt heute schwere Brandwunden infolge der Explosion eines Gasolinofens. Eine Frau, die über ihr wohnt, schrie um Hilfe, da ihr Gasolinofen zu explodiren drohte. Ihr Mann, Patrick Murphy, eilte hinauf, packte den Ofen und warf ihn die Treppe hinunter, als seine Frau im Begriffe war, diese zu erklimmen. Der Ofen explodirte. Die Kleider der Frau Murphy geriethen in Brand. Ehe die Flammen gelöscht werden konnten, hatte die Frau lebensgefährliche Brandwunden erlitten. Sie fand Aufnahme im County-Hospital.

Tödtlicher Unfall.

Peter Black, Nr. 458 66. Straße, das Opfer.

Während Peter Black, Nr. 458 66. Str., gestern auf seinem Bicycle die 66. Str. entlang strampelte, stieß er an Kimbark Ave. mit einem von Joseph Kober gelenkten Ablieferungsfuhrwerk der Firma Alexander H. Revell & Co. zusammen. Er stürzte auf das Pflaster und erlitt Verletzungen, denen er in der Ambulanz während der Fahrt nach dem County-Hospital erlag.

Toller Hund getödtet.

Angestellte des Hundepfandstalles tödteten heute Morgen eine Bulldogge, welche anscheinend von der Tollwuth befallen war. Das Thier wurde von dem Hundefänger J. Carson eingebracht. Er fand den Hund vor dem Hause 618 N. Campbell Ave. Es herrschte in der dortigen Nachbarschaft große Aufregung wegen des Thieres, da es allgemein hieß, es sei toll. Es wurde dem Hundefänger mitgetheilt, daß ein kleiner Knabe von dem Hunde gebissen worden sei, doch hat die Polizei noch keine diesbezügliche Meldung erhalten.

Drei Kinder verschwunden.

Der 372 N. Marshfield Ave. wohnende James Runke meldete der Polizei der West Chicago Ave.-Bezirkswache gestern Abend, daß seine siebenjährigen Zwillingssöhnchen Tommy und Albert in Begleitung des gleichaltrigen Willie Brandenburg seit gestern Morgen verschwunden seien. Als die Kinder zum letzten Male gesehen wurden, spielten sie mit einander. Der Polizei ist es noch nicht gelungen, eine Spur der Kinder zu entdecken.

Erlag den Verletzungen.

Fred O. Muir ein Opfer seines Berufs.

Im St. Lukas-Hospital starb heute Fred O. Muir, der als Bremser in Diensten der Illinois Zentralbahn stand und gestern Nachmittag in Fordham, Ill., von der Lokomotive eines Personenzuges überfahren wurde, an den erlittenen Verletzungen. Er versuchte die Geleise zu kreuzen, als er von seinem Verhängniß ereilt wurde. Der Verstorbene wohnte Nr. 170 73. Str.

Kurz und Neu.

* Gegen die Hinterlassenschaft des verstorbenen Hypothekenmaklers Schumacher sind heute drei weitere Forderungen im Gesammtbetrage von $4300 angemeldet worden. Die betreffenden Gläubiger sind: N. A. Hasco, $2500; Wilhelmine Beduhn, $1600; Margaret Galvin, $200.

* Im Nachlassenschafts-Gericht wurde heute das Testament des kürzlich in Evanston verstorbenen Joel B. Taylor eröffnet und bestätigt. Der Erblasser hat sein gesammtes Vermögen, das auf mehr als $80,000 bewerthet wird, seiner ihn überlebenden Gattin hinterlassen, und zwar zu freier Verfügung.

Eine Woche Behandlung frei.

Dr. T. WILSON DEACHMAN.

Augen-, Ohren-, Nasen-, Kehl- und chronische Leiden eine Woche frei behandelt.

Katarrh verursacht Schnarchen, vergrößerte Mandeln, Würgen, Speien, Taubheit, Sausen und Brausen in den Ohren.

Katarrh verursacht Schwindsucht, Brustschmerzen, Athemnoth und Schwäche.

Katarrh verursacht Aufstoßen, Blähungen, Schwere nach dem Essen, träge Leber, Gelbsucht, Pickel etc.

Heilung wird positiv erzielt bei all' diesen Krankheiten (ausgenommen die letzten Stadien von Schwindsucht) durch die direkte Behandlungs-Methode, wie sie Dr. Deachman anwendet. Medizin allein heilt diese Krankheiten nicht.

Absorbirungs-Methode bei Augenkrankheiten. Brillen wissenschaftlich angepaßt. Verlangt Zeugnisse zu sehen.

Sprechstunden von 10 bis 8, ausgenommen Dienstag, Donnerstag und Samstag bis 6; Sonntags bis 1. Freie Untersuchung und Konsultation.

10 Dearborn Str., Zimmer 9,

Ecke Randolph Str.

Nehmt den Elevator. Freie X-Strahlen-Untersuchung. Schneidet dies aus u. bringt es mit.

3jl, milfajon

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Freunde ringsum.

Aus seiner glänzenden Vereinsamung ist Großbritannien gründlich herausgetreten. Es schließt diese Woche gleich zwei Freunde auf einmal an's Herz, und wenn die bei dieser Gelegenheit unvermeidlichen Reden auch nur einigermaßen ernst gemeint sind, so hat die Welt noch nie ein herzlicheres Verhältniß gekannt, als die Freundschaft, die jetzt zwischen Großbritannien auf der einen Seite und den Ver. Staaten und Frankreich auf der anderen Seite besteht. Der Präsident Loubet ist über den ihm bereiteten Empfang so gerührt, daß er den Engländern sogar den Ruhm zuerkannt hat, für den Fortschritt der freiheitlichen Grundsätze fast ebenso viel geleistet zu haben wie die Franzosen, und der Oberbürgermeister von London hat mit der Erinnerung an die von den britischen Normannenkönigen geführten Eroberungskriege in Frankreich auch das Andenken an Faschoda und die französischen Sympathien für die Boeren begraben. Nie wieder, sagte er, würden die beiden benachbarten Nationen einen Schatten zwischen sie treten lassen. Die amerikanischen Seeleute, die sich von Kiel nach Portsmouth begeben haben, sind aber vollends als Brüder begrüßt und gefeiert worden. Man hat das amerikanische Geschwader in den innersten Hafen einlaufen lassen, hat vor ihm die britische Flagge gesenkt und hat die Offiziere im Triumph nach London gebracht, damit sie nur ja nach Gebühr bewirthet und umarmt werden können.

Obwohl jedoch Präsident Loubet sogar „seinen" Minister des Auswärtigen mitgebracht und auf diese „bedeutungsvolle Thatsache" noch besonders hingewiesen hat, verlautet nichts von einer Lockerung des Bündnisses zwischen Frankreich und Rußland. Also muß bis auf Weiteres angenommen werden, daß Frankreich auch in China mit Rußland weiterhin Hand in Hand gehen wird. Das mag der neuen Freundschaft mit Großbritannien keinen Eintrag thun, solange letzteres sich auf papierene Proteste gegen die Besetzung der Mandschurei beschränkt. Doch wenn es von den Worten zu Thaten übergeht und im Bunde mit Japan die Russen aus den chinesischen Gewässern zu vertreiben sucht, dürfte es sich sehr bald zeigen, wie wenig der Gang der Geschichte durch Verbrüderungsfeste beeinflußt wird. Frankreich hegt zweifellos die Absicht, seine Grenzen in Tonkin und Anam weiter vorzuschieben. Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß es sich mit Rußland in ganz China zu theilen gedenkt,—wenn die richtige Zeit gekommen ist. Desgleichen dürfte es auch in Afrika auf Gebietserweiterungen sinnen, die den britischen Ansprüchen zuwiderlaufen. Unter diesen Umständen kann das Kriegsbeil, das der Oberbürgermeister von London feierlich in die Erde versenkt hat, jeden Augenblick wieder ausgegraben werden. Da indessen die geplagte Menschheit stets erheiterungsbedürftig ist, so wird sie an der Komödie, die gegenwärtig von den leitenden französischen Staatsmännern auf britischem Boden aufgeführt wird, sicherlich ihre Freude haben.

Der Jubel der Briten über den Besuch des amerikanischen Geschwaders mag echt und aufrichtig sein. Nicht nur empfinden sie das Bedürfniß, die Liebenswürdigkeiten „des Kaisers" womöglich noch zu übertrumpfen, sondern es würde ihnen auch sehr lieb sein, wenn die Ver. Staaten für Großbritannien die mandschurischen Kohlen aus dem russischen Feuer holen wollten. Sie wissen, daß wenigstens ein Theil des amerikanischen Volkes für Aufmerksamkeiten sehr empfänglich ist, und daß insbesondere die amerikanischen Jingos von einer „angelsächsischen Weltherrschaft" träumen. Aus allen diesen Gründen können sie gar nicht genug thun, um dem „stammverwandten" Volke die Innigkeit ihrer Gefühle zu beweisen und das Band zwischen dem Mutterlande und der einstigen Kolonie noch fester zu knüpfen. Des Festrausches ungeachtet, brütet aber der Kolonialsekretär Chamberlain immer noch über seinen Plänen, das britische Reich durch einen Zollverein auch wirthschaftlich zu festigen und in Vertheidigungszustand gegen die Angriffe aller Wettbewerber und namentlich der Amerikaner zu setzen. Wenn er je mit seinen Ansichten durchdringt, so wird sich Großbritannien mit einem großen Knüppel bewaffnen, den es mit besonderer Wucht gegen die Ver. Staaten von Amerika schwingen wird. Durch solche Erwägungen braucht indessen der Freudenkelch vorläufig nicht getrübt zu werden. Die Ver. Staaten können jedenfalls das genießen, was ihnen die gegenwärtige Stunde an Schmeicheleien und Lobeserhebungen spendet. Von den mächtigsten Staaten Europas umworben, können sie sich mit Recht einbilden, daß sie ebenfalls zu den Großen der Erde zählen, und daß sie nicht einmal das Schwert aus der Scheide zu ziehen brauchen, um sich überall Ansehen und Geltung zu verschaffen. Man soll sich das Glück des Augenblicks nicht durch Zukunftsahnungen vergällen lassen.

Ein glänzender Ausweis—aber....

Die Direktoren des „Stahltrusts" haben gestern in ihrer monatlichen Sitzung die regulären Dividenden für die Vorzugs- und die Stammaktien der Gesellschaft erklärt und zugleich der Oeffentlichkeit den üblichen vierteljährlichen Ausweis über den Stand der Geschäfte der Riesengesellschaft übergeben.

Danach blieb das Netto-Einkommen des „Trusts" während des letzten „Viertels" mit $36,499,828 hinter dem des entsprechenden Viertels des Jahres 1902 um etwa 3 Prozent zurück, während es gegenüber demjenigen des voraufgegangenen Viertels (1. Januar bis 30. März) eine Zunahme um 32 Prozent aufweist. Das Reineinkommen der U. S. Steel Corporation während des mit dem 30. Juni abgeschlossenen Halbjahres stellte sich nach Abzug der Zinsen auf die Bonds, Abschreibungen für die Tilgungsfonds der Bonds des „Trusts" und seiner Tochtergesellschaften und Abschreibungen für Entwerthung der Anlagen und den Reservefonds auf $45,062,936. Hiervon wurden $17,859,839 ausgezahlt als halbjährliche Dividenden (zu 7 Prozent per Annum) auf die Vorzugsaktien und $10,166,080 als halbjährliche Dividenden (4 Prozent per Annum) auf die Stammaktien, so daß der Gesellschaft aus dem Geschäfte des Halbjahres $17,037,047 als „unvertheilte Profite" oder Reinüberschuß verblieben. Am 1. Juli hatte die Gesellschaft Bestellungen für 4,666,578 Tonnen Stahl an Hand, etwa ebenso viel wie am selben Datum letzten Jahres.

In den Depeschen aus New York heißt es, dieser Ausweis habe in Wall Street einen sehr guten Eindruck gemacht, und das sollte er wohl. Denn er ist in der That glänzend. Der kleine Rückgang des Geschäftes des letzten Viertels (3 Prozent) im Vergleiche zu dem des entsprechenden Viertels im Vorjahre kann gar keine Rolle spielen und die große Masse noch nicht ausgeführter Aufträge scheint auf lange Zeit hinaus ein gutes Geschäft zu sichern. Die Thatsache, daß man Profite zum Betrage von siebzehn Millionen unvertheilt ließ, scheint auf eine außerordentlich vorsichtige und „konservative" Geschäftsführung hinzudeuten; man hätte nach diesem Ausweise gern eine sechsprozentige Dividende auf die Stammaktien erklären können und doch noch einen guten Ueberschuß an Hand behalten.

Sichere Papiere bringen heute nur 3 bis 5 Prozent. Zweieinhalbprozentige Bundes-Bonds bringen im Markt ein so hohes Aufgeld, daß für die Geldanlage nur etwa 2 Prozent Zinsen verbleiben; Eisenbahnaktien, die 6 Prozent Zinsen tragen, stehen hoch im Preise. Und die Stahlaktien? Vorzugsaktien standen vorgestern zu 81½ und Stammaktien zu 30½. Für $81.50 konnte man eine Vorzugs-Aktie und zu $30.50 eine Stamm-Aktie zum Nennwerth von $100 kaufen; thatsächlich zahlen die siebenprozentigen Vorzugsaktien also 8½ Prozent Zinsen auf ihren Kapitalwerth und die Stammaktien gar 13 Prozent. Wie kommt das, wenn sie doch so „sicher" sind, wie sie es nach jenem Ausweis sein müßten? Und wie kommt es, daß trotz des glänzenden Ausweises, der Dividendenzahlung und der günstigen Aufnahme, die Beide in Wall Street fanden, die Vorzugsaktien gestern um ⅝ und die Stammaktien gar um einen Punkt fielen, also auf 80⅞ bezw. auf 29½ herabgingen?

Wollen die Kapitalisten mit aller Gewalt nichts wissen von 8½ u. 13prozentigen Dividenden und in herrlicher Bescheidenheit nur 3,4 oder 5 Prozent annehmen, oder — ja wie sollte das wohl möglich sein!?—glaubt man gar nicht so recht an den Ausweis? Hält man es für möglich, daß da irgend etwas dahinter steckt oder ein wenig „gedoctert" wurde, in der Weise, wie's der Pferdejude macht, der seinen kranken Gaul an den Mann bringen will?—

Freieis—Freibier!

Die Chicagoer Stadtväter haben sich von Neuem Anspruch erworben auf den herrlichen Titel „'Champion'-Wohlthäter der Armen". Sie haben abermals gezeigt, daß sie mit wahrer Wollust tief in den städtischen Säckel zu greifen gewillt sind, wenn es gilt, die „Noth" ihrer armen „Constituents" zu lindern — selbst dann noch, wenn nichts mehr drin ist. Kann es irgendwo auf dem ganzen Erdenrund größere Opferwilligkeit geben? Der Mann, der das Hemd vom Leibe weggibt, hat bisher als der „Champion" unter den selbstlosen, opferwilligen Menschenfreunden gegolten — er muß den Chicagoer Aldermen weichen; er gab nur weg, was er hatte — sie opfern selbst, was sie nicht haben.

Die Stadt Chicago ist so gut wie bankerott; sie kann die sich auf Millionen belaufenden Schadenersatzansprüche, welche Bürger gegen sie haben, nicht befriedigen; sie kann die Straßen nicht reinigen, und es ist kein Geld da, während der heißen Sommermonate den Abfall fortzuschaffen. Aber mit löblichem Eifer bewilligte der Stadtrath am Montag $10,000 behufs kostenfreier Vertheilung von Eis unter die „Armen". Die „Stadt" hat sich letzten Winter ganz schmählich blamirt als sie ins Kohlengeschäft ging, und gewöhnliche Menschen hätte die damals gesammelte Erfahrung wohl von anderen ähnlichen Unternehmungen abgeschreckt, aber unsere Aldermen sind eben keine gewöhnlichen Menschen; sie beseelt neben der rührenden Opferwilligkeit ein bewundernswerther Muth, der auch der Aussicht auf eine neue und noch größere Blamage gegenüber Stand hält. Die Aussicht auf einen lächerlichen Fehlschlag ihrer guten Absichten schreckt sie ebensowenig, wie die Frage, ob sie überhaupt das Recht dazu haben, öffentliche Gelder für solche Zwecke auszugeben, und die Frage, woher nehmen und nicht stehlen?, die gewöhnlichen Menschen mit leeren Taschen so viel Kopfzerbrechen macht, bekümmert sie keinen Augenblick. Sie trösten sich mit dem Gedanken an die schöne Verheißung: „Wo der Wille da ist, da wird auch ein Weg gefunden werden" und sind's im allerschlimmsten Falle zufrieden, wenn man den guten Willen für die That nimmt und ihnen „Kredit" dafür gibt. Und weiter hat's ja keinen Zweck.

* * *

Wenn in „schlechten Zeiten", da Handel und Industrien darniederliegen, Gemeinden Nothstandsarbeiten beschließen, Suppenhäuser eröffnen u. s. w., so ist das recht und natürlich, wenn aber in einer Zeit größter Prosperität, in der jede Art Arbeit theuer bezahlt wird, und auch gerade für solche Arbeit, die keine besonderen Vorkenntnisse oder Schulung verlangt, ein Mangel an Arbeitskräften herrscht, die Gemeinde größere Summen auswirft zur Unterstützung ihrer „Armen", so will das etwas merkwürdig erscheinen und müssen ganz besondere Umstände vorliegen, wenn dergleichen gerechtfertigt sein soll. Man sagt, solche besondere Umstände lägen vor. Die heiße Sommerzeit ist da und die Eisgesellschaften haben ihre Preise erhöht; die „Armen" können sich kein Eis kaufen, also — muß die Stadt ihnen Eis stellen.

Dieses „Also" kann man nur gelten lassen, wenn Eis ein nothwendiges Lebensbedürfniß ist, und auch dann nur, wenn es erwiesen ist, daß die „Armen" sich dieses Bedürfniß nicht selbst verschaffen können. Ob beides der Fall ist, das scheint aber doch noch sehr die Frage. Nothwendig mag das Eis für Kranke sein, für Gesunde ist es entbehrlich. Das erhellt aus der Thatsache, daß sehr viele, die es wohl möglich machen könnten, sich etwas Eis zu verschaffen, darauf verzichten, um das Geld zu sparen, bezw. es für andere Zwecke ausgeben zu können. Vor fünfzig, ja noch vor dreißig Jahren galt Eis noch als Luxusartikel und vielen ist es das heute noch. Wäre es ein nothwendiges Lebensbedürfniß, so würde es für die städtische Verwaltung nicht nöthig sein, es in die Häuser der Armen zu tragen, denn Nothwendiges weiß man sich schon zu verschaffen. Es ist lange nicht so nothwendig wie kräftige Speise, gesunde Wohnräume, passende Kleidung usw. und lange nicht so nothwendig wie Kohlen im Winter. Das Alles aber hat die Stadt bisher ihren „Armen" noch nicht kostenfrei geliefert — sie würde es folgerichtig liefern müssen, wenn sie ihnen jetzt Eis liefert, was mehr oder weniger entbehrlich ist.

Wenn der Stadtrath die Gesundheitsbehörde ermächtigt hätte, an Kranke oder deren Angehörige, die sich nachweislich kein Eis beschaffen können, solches zu liefern, so wäre er damit in der Eisfrage so weit gegangen, wie er gehen durfte. Die Eislieferung an „Arme" ist nicht am Platze. Diejenigen, die es am nöthigsten hätten, werden es dann nicht bekommen, und die anderen werden durch die freie Eislieferung nur in ihrer eigenen Nachlässigkeit und in ihrem Vertrauen auf die öffentliche Unterstützung bestärkt werden. Sie werden dann bald noch anderes von der Stadt verlangen; vielleicht die Stellung von Zitronen und Zucker, denn die sind nothwendig zur Zubereitung von Limonade und gewöhnliches Eiswasser ist schädlich; vielleicht die Lieferung von Freibier, denn Viele erachten das Bier als eine Nothwendigkeit ersten Ranges im Sommer — als nothwendiger denn Eis.

Es ist gut, daß es bezüglich der freien Eislieferung bei dem guten Willenbleiben wird, denn böse Beispiele verderben gute Sitten und machen schlechte noch schlechter. Für die wirklich Bedürftigen und Kranken wird die private Wohlthätigkeit sorgen.

Das Recht des Wiederverkäufers.

Von weittragender Bedeutung ist eine Entscheidung, die gestern der New Yorker Appellgerichtshof abgegeben hat. Sie erklärt es für ungesetzlich, daß der Amerikanische Verleger-Verein („American Publisher's Association") den Buchhändlern die Preise vorschreibt, zu denen sie die von den Verlegern gekauften Bücher wieder verkaufen dürfen, und ihnen weitere Verkäufe verweigert, falls sie unter den festgesetzten Preisen verkaufen. Es wird damit eine Geschäftsgepflogenheit verurtheilt, die in unzähligen Fällen zur Anwendung kommt und die einen großen Theil der Schuld trägt an den überhohen Preisen, welche für die mannigfaltigsten Lebensbedürfnisse und sonstige Waaren von den Verbrauchern bezahlt werden müssen. Namentlich sind es die großen Trusts, von denen in dieser Hinsicht arg gesündigt wird. Der Zuckertrust, der Tabaktrust und viele andere sind bekannt dafür, daß sie, nicht zufrieden damit, die Fabrikation zu monopolisiren, auch im Kleinhandel die Monopolpreise künstlich aufrecht erhalten und dadurch das verbrauchende Publikum aller Vortheile berauben, die andernfalls aus dem Wettbewerb der Händler ihm erwachsen könnten. Auch im Apothekergeschäft herrschen ähnliche Machenschaften, und es können diejenigen Geschäfte, die zu herabgesetzten Preisen verkaufen, gewöhnlich nur auf Umwegen und unter erschwerenden Umständen sich die benöthigten Vorräthe beschaffen.

In dem zur Entscheidung gelangten Falle war die Klage von den Eigenthümern eines bekannten New Yorker Allerweltsladens gegen den genannten Verleger-Verein anhängig gemacht worden. Das Gericht erster Instanz hatte zu Gunsten des Vereins entschieden. Das Appellationsgericht stößt nun diese Entscheidung um. Es erklärt die zwangsweise Festsetzung der Wiederverkaufspreise für eine Verletzung der staatlichen Anti-Monopolgesetze. Wenn dieser Verein, heißt es in den Entscheidungsgründen, jeden Buchhändler zwingt, jedes Buch zu dem vom Verleger bestimmten Preise zu verkaufen, ist es dann nicht klar, daß der Freiheit des Wettbewerbes im Buchhandel damit ein Ende gemacht ist? Wie können Wettbewerbspreise bestehen, wenn diese Verklagten, zu denen 95 Prozent aller Buchverleger in den Ver. Staaten und Kanada gehören, ihre Abmachungen durchführen, so daß der Buchhändler, welcher unter den festgesetzten Preisen verkauft, keine Bücher zum Verkaufe mehr erhalten kann? Wenn solcher Buchhändler zum Verleger kommt, so wird ihm die Lieferung der bestellten Waaren verweigert. Verkauft ihm ein anderer Buchhändler, so wird diesem die Bezugsquelle abgeschnitten. Aller Wettbewerb hört damit auf.

Seitens der Verklagten war zur Rechtfertigung ihres Verfahrens das von der Bundesregierung gewährte „Copyright" angerufen worden. Indem das betreffende Gesetz, so wurde gesagt, dem Herausgeber eines Buches dieses Recht verleiht und jedem andern während der Dauer dieses Rechtes den Nachdruck verbietet, gibt es dem Herausgeber ein Monopol auf das Buch. Kein Staatsgesetz könne ihm verwehren, solches Monopolrecht im vollen Umfange auszunützen. Das Gericht erklärt dem entgegen, daß, ob auch der Nachdruck verboten sei, doch das Recht des Herausgebers auf das von ihm gedruckte und verlegte Buch aufhört, sobald er es verkauft hat und es dadurch in andere Hände übergegangen ist. Mit anderen Worten: Der Verleger kann, wenn er das Buch verkauft, jeden beliebigen Preis dafür fordern. Hat er es verkauft, so gehört das Buch dem Käufer, der nun damit thun kann, was ihm beliebt: es weiter verkaufen kann zu jedem Preise, den er zu nehmen gewillt ist.

* * *

Die Entscheidung entspricht dem gesunden Menschenverstande und wenn sie, wie wir nicht zweifeln, auch vom Bundesobergericht, vor welches der Fall ja wohl kommen wird, aufrecht erhalten werden sollte, so wäre damit auch den gleichartigen Uebergriffen der zahlreichen Patent-Monopole das Urtheil gesprochen: ein Punkt, der von ganz besonderer Wichtigkeit ist. Auch dem Patentschutz hat man die Auslegung gegeben, daß, weil das Patent dem Erfinder (oder seinem Rechtsnachfolger) das Monopol der patentirten Erfindung gibt, es ihm auch das Recht verleihe, an den Verkauf des so geschützten Erzeugnisses jedwede beliebige Bedingung zu knüpfen: dem Käufer den Wiederverkauf zu verbieten oder die Preise, die er zu fordern habe, ihm vorzuschreiben.

Daß hierin ein Mißbrauch des Patentschutzes liegt, scheint vollständig klar. Es ist richtig, daß das Patentrecht ein Monopolrecht schafft. Aber es ist damit nicht gesagt, daß solches Monopolrecht keine Grenzen habe. Die Patentgesetzgebung hat den Zweck, den Erfinder vor unbefugter Nachahmung seiner Erfindung zu schützen. Selbst dies wird schon häufig zum Unrecht, denn in den seltensten Fällen ist es der wirkliche Erfinder, der den Nutzen daraus zieht, während Andere, die kein Verdienst daran haben, die Erträge eines oft gemeinschädlichen Monopols einheimsen. Selten oder fast nie ist auch die Erfindung das ausschließliche Verdienst eines Einzelnen, sondern ist das Ergebniß einer industriellen oder wissenschaftlichen Entwickelung, an der Hunderte mitgearbeitet haben, und die nur zufällig von dem Einen zuerst in die praktisch nutzbare Form gebracht wird. Doch davon abgesehen. Jedenfalls ist allen gerechtfertigten Ansprüchen genügt, wenn das Gesetz den Erfinder davor bewahrt, daß andere mit seinem Kalbe pflügen und dort ernten, wo er gesäet hat. Daß er allein das Recht hat, den patentirten Gegenstand anzufertigen und ihn verkaufen, vermiethen oder sonst veräußern darf, zu irgend welchem Preise, den er zu erlangen vermag, ist alles was er nach Recht und Billigkeit und entsprechend der Absicht der Gesetzgeber zu beanspruchen hat. Nachdem er des Gegenstandes durch Verkauf sich entäußert hat, muß vernünftigerweise sein Verfügungsrecht darüber ebenso aufhören, wie das Recht jedes anderen Verkäufers auf das verkaufte Eigenthum aufhört. Es ist das Wesen jedes Verkaufs, daß das Eigenthumsrecht und Alles, was dazu gehört, vom Verkäufer auf den Käufer übergeht.

Daß der Käufer das Recht haben muß, die gekaufte Waare zu jedem ihm beliebigen Preise weiter zu verkaufen, erscheint ebenso selbstverständlich, als es selbstverständlich ist, daß die Verneinung solchen Rechtes zur Vernichtung der Freiheit des Handels und des Wettbewerbs führt, die zu schützen die Pflicht der Gesetzgebung ist; und die geschützt werden muß, wenn die Masse der Verbraucher nicht unverantwortlicher Bedrückung und Ausbeutung preisgegeben sein soll.

Eidgenössische Gesetzgebungs-Initiative.

Man schreibt aus Zürich: Der Regierungsrath des Kantons Zürich unterbreitet dem Kantonsrath den Vorschlag, bei der Bundesversammlung, gestützt auf das Motionsrecht der Städte, eine Verfassungs-Revision zur Einführung der Volks-Initiative für die eidgenössische Gesetzgebung zu beantragen. Seinen Anstoß erhielt der Vorschlag durch die Eingabe eines zürcherischen Gerichtsbeamten, der bei einer früheren Volkswahl für die Bezirksrichterstelle durchgefallen war und wohl nicht ausschließlich aus politischen Motiven handelte. Der Regierungsrath hat trotzdem die auf Einführung der Gesetzes-Initiative abzielende Eingabe geprüft und ist zu dem Schlusse gekommen, es stehe dem Kanton Zürich, der dieses Volksrecht seit 34 Jahren erprobt habe, wohl an, seine Einführung für die ganze Eidgenossenschaft anzuregen.

Nach der regierungsräthlichen Formulirung hätten 30,000 schweizerische Stimmberechtigte oder fünf Kantone das Recht, den Erlaß, die Abänderung oder die Aufhebung eines Bundesgesetzes vorzuschlagen, sei es in der Form der allgemeinen Anregung, sei es in der Form eines ausgearbeiteten Entwurfs. Stimmen die Räthe nicht zu, so ist eine Volksabstimmung zu veranstalten; fällt sie bejahend aus, so muß die Bundesversammlung, wenn es sich um eine allgemeine Anregung handelt, ein Gesetz in deren Sinn ausarbeiten; handelt es sich um einen ausgearbeiteten Entwurf, so tritt er sofort nach der Annahme durch das Volk in Rechtskraft. Die Bundesversammlung kann auch einen Gegenantrag zur Volksabstimmung bringen, muß aber jedenfalls innerhalb von zwei Jahren über das Begehren verhandeln und beschließen. In der begleitenden Weisung erinnert der Regierungsrath daran, daß schon in der Verfassungsrevision von 1872 der Gedanke der Gesetzgebungs-Initiative durchgedrungen war. Jener Verfassungsentwurf unterlag und das Kompromißwerk von 1874 verzichtete auf dieses Volksrecht. Dafür machte es aber in den Kantonen seinen Weg; von 25 Ganz- und Halb-Kantonen haben nur drei, Luzern, Freiburg und Wallis, Gesetz-Initiative noch nicht.

In Luzern arbeitet man aber bereits an ihrer Einführung. In materieller Beziehung führt die Weisung aus, die Initiative habe sich durchaus bewährt; während das fakultative Bundes-Referendum fast immer negativ wirke, sei die Gesetzes-Initiative geeignet, die positiven Kräfte im Volke zu wecken; wo sie besteht, hat das Volk weisen Gebrauch von ihr gemacht; mancher gute Gedanke vermag erst durch sie ihre Verwirklichung zu finden. Auf eidgenössischem Boden werde sie auch das Gute haben, Gesetze, die an einer vielleicht untergeordneten Differenz zwischen den Räthen scheiterte, durch die Volks-Initiative zu retten. Sodann weist der Regierungsrath darauf hin, daß durch die Ausdehnung der Bundes-Kompetenzen das Volk in den Kantonen, wo Initiative und obligatorisches Referendum bestehen, beständig in seinen Rechten verkürzt werde; Kompensation biete die eidgenössische Gesetzes-Initiative. Außerdem könne es nur von Vortheil sein, wenn künftig vermieden werde, daß Volksanregungen sich in das Kleid von Verfassungs-Revisionen hüllen müssen, selbst wenn sie Gegenstände von untergeordnetem Interesse betreffen (Schächtverbot). Wenn Föderalisten wie Dubs vor mehr als drei Jahrzehnten schon die Gesetzes-Initiative empfahlen, so dürfte heute ihre Einführung nicht mehr verfrüht sein. Daß der Kantonsrath dem Vorschlag der Regierung zustimmt, ist wahrscheinlich; aber auch, daß ein großer Theil der freisinnigen Partei der Schweiz sich nicht dafür begeistern und versuchen wird, die Frage mit anderen, namentlich mit derjenigen des obligatorischen Referendums zu verquicken, vielleicht sogar eine Total-Revision der Bundesverfassung zu verlangen.

Das Handwerk im Mittelalter.

In die goldene Zeit des Handwerks führen uns die Untersuchungen, die Jakob Höhler unter dem Titel „Die Anfänge des Handwerks in Lübeck" in Steinhausen's neuem „Archiv für Kulturgeschichte" veröffentlicht, insbesondere über die Organisation und die Produktionsbeziehungen des Handwerks im Mittelalter. Bekanntlich war das Handwerk zünftlerisch organisirt. Die Zunft aber sah es als ihre Aufgabe an, allen ihren Mitgliedern gleiche Produktionsbedingungen und dadurch gleiches Einkommen zu verschaffen, ein Prinzip, das gerade in Lübeck mit besonders großem Nachdruck aufgestellt und dessen Verwirklichung erstrebt worden ist. So war das Lehrlings- und Gesellenwesen genau geregelt, die Zahl der Gesellen bestimmt, die ein Meister halten durfte, sowie die Löhne vorgeschrieben, damit nicht die reichen Meister zum Schaden der weniger begüterten Amtsbrüder die tüchtigsten Gesellen an sich ziehen könnten. Jeder Meister besaß ferner nur je eine Arbeitsstätte, Zweiggeschäfte waren verboten. Auch für den Ankauf des Materials war man beflissen, allen Zunftangehörigen gleich günstige Bedingungen zu gewährleisten. Die Materialbeschaffung geschah z. B. gemeinschaftlich, auch wohl durch besonders dazu erkorene Personen, Vertrauensmänner, wozu vielfach die Aelterleute ersehen wurden, theils auch einzeln, aber an festgesetztem Ort und zu festgesetzter Zeit. So waren Verkauf und Zwischenkauf strengstens untersagt, und das Material wurde gleichmäßig vertheilt, wobei man, wo es angängig, auch den Vortheil der Bürger wahrnahm, indem möglichst einheimisches Material gekauft werden mußte.

Mit derselben Strenge aber, mit der die Aemter die Beschaffung des Arbeitsmaterials kontrollirten, sorgten sie auch dafür, daß die Mitglieder gute und solide Arbeit lieferten, aber davon auch nicht über ein bestimmtes Maß produzirten. So durften die Brauer nur einmal in der Woche brauen, und zwar nicht mehr als achtzehn Tonnen. Auch bei den Gerbern war das jährliche Produktionsquantum genau fixirt. Es versteht sich, daß auch der Verkauf, dessen Preis die Obrigkeit bestimmte, scharfer Kontrolle unterlag; vielfach war die Verkaufszeit festgesetzt. Den Ort des Verkaufs bildete der Markt; hier hatte jede Zunft eine bestimmte Anzahl von „Buden" (Verkaufsständen) an einer bestimmten Stelle. Das Hausiren mit Waaren war verboten. Selbstverständlich wurde die Güte der ausliegenden Waaren kontrollirt, mit besonderer Strenge bei Lebensmitteln. Man wird annehmen müssen, daß die Bürger in jenen entlegenen Zeiten sich bei derartigen patriarchalischen Zuständen zufrieden fühlten; freilich waren diese nur so lange haltbar und erträglich, als kein Großbetrieb sich bildete, der ganze Betrieb mit geringem Kapital in's Werk gesetzt werden konnte und jede Stadt oder jedes kleine Gemeinwesen in wirthschaftlicher Hinsicht für sich bestand.

Skrofeln

Viele Anzeichen machen ihr Vorhandensein bekannt — drüsenartige Geschwüre, Knoten am Halse, Hautausschläge, entzündete Augenlider, wunde Ohren, Katarrh und zehrende Krankheiten.

Hood's Sarsaparilla erzielt dauernde Heilung.

Stadt- und Landbevölkerung in Deutschland.

Erst vor wenigen Wochen ist das Volkszählungswerk herausgekommen, das die deutsche Volkszählung vom 1. Dezember 1900 darstellt — zwei Folianten, die Band 150 und 151 der „Statistik des Deutschen Reichs" bilden. Ueber die Vertheilung der Bevölkerung nach Stadt und Land ist daraus Folgendes ersichtlich: Im Jahre 1900 wurden 73,599 ländliche Gemeinden mit einer Bevölkerung von 25,734,103 gezählt und 3360 städtische Gemeinden mit einer Bevölkerung von 30,633,075. Die ländliche Bevölkerung betrug also nur mehr 45.65 Proz. der Gesammtbevölkerung, die städtische 54.35. Die geschichtliche Entwickelung stellt sich folgendermaßen dar: Es kamen auf je 1000 Einwohner der gezählten Bevölkerung

	Auf die ländliche Bevölkerung	städtische Bevölkerung	Zahl der Gemeinden etc. mit mehr als 2000 Einwohnern
1871	639	361	2328
1875	610	390	2548
1880	586	414	2707
1885	563	437	2771
1890	530	470	2801
1895	498	502	3095
1900	457	543	3360

Die städtische Bevölkerung hat also ununterbrochen zugenommen, und seit 1895, mehr noch seit 1900 ist der Uebergang vom Agrar- zum Industriestaat offenkundig. Dementsprechend hat sich auch die Berufsgliederung entwickelt. Die letzte Berufszählung fand 1895 statt und hat bereits das starke Uebergewicht der nichtagrarischen Bevölkerung bekundet; die nächste Berufszählung, die 1905 vorgenommen werden soll, wird den Agrariern weitere unangenehme Thatsachen vor Augen führen.

Deutsche Schule in Konstantinopel.

Alljährlich feiert die Schule der deutschen und Schweizer Schulgemeinde ein Frühlingsfest am Bosporus, zu dem die deutsche Botschaft den prächtigen Park ihres Sommersitzes in Therapia zur Verfügung stellt. Zwei große Dampfer, von denen die deutsche und die schweizerische Flagge wehen, führen früh Morgens die Hunderte von Knaben und Mädchen mit ihren Angehörigen den Bosporus hinauf; von der Anlegebrücke in Therapia geht es dann in geordnetem Zuge durch den Ort, und es ist an diesem Tage auch einigen türkischen Polizisten gestattet, sich innerhalb des Botschaftsparkes aufzuhalten, um etwaige Aufträge auszuführen. In dem Schatten der Pinien und Zypressen, die das reizende Thal unseres deutschen Landsitzes und seine Abhänge füllen, entwickelt sich dann unter Aufsicht der Lehrer und Lehrerinnen ein heiteres Kinderfest. Für reichliche und gute Verpflegung ist gesorgt, und gegen Abend findet die Völkerverbrüderung, die überhaupt bewußt und unbewußt von der Schule gefördert wird, ihren Ausdruck in einem Tanze, bei dem wohl auch die Fes-Troddel des türkischen Knaben über den blonden Locken eines deutschen Mädchens wirbelt. Das jahrmarktartige Gewirr fließt endlich in geordnete Reihen aus; mit Musik und Gesang ziehen die Kinder wieder thalab zu den Dampfern, die mit Sonnenuntergang im Goldenen Horn eintreffen. Das diesjährige Fest hat von schönem Wetter begünstigt stattgefunden. Freifrau v. Wangenheim, die Gemahlin des Geschäftsträgers, und viele Damen und Herren der deutschen und schweizerischen Kolonie wohnten dem Feste bei.

— Wahrheit. — Der Ehemann mit seiner bösen Sieben seufzt: „Wär' ich lieber ledig geblieben"; der Junggesell in seiner Einsamkeit denkt: „Hätt' ich lieber ein Weibchen gefreit." Und fragt ihr: Wo kommt dieser Widerspruch her? Das macht: Jeder kennt nur sein eignes Malheur.

Grotet Volksfest
veranstalt't von de
Plattdütschen Gilden
— am —
Sünnabend, 11. Juli, Anfang Klock 2 Nahm. | Sünndag, 12. Juli, Klock 1 Middags | Sünndag, 19. Juli, Klock 1 Middags
Nord-Chicago Schützen-Park, Ecke Belmont und Western Avenue.
Jeden Dag Schauturnen, Bühnenvörführungen, Gesang-Vördräge, sowie sonstige Volksbelustigungen aller Art, för Old un Jung. De Plattdütsche Kapellmeister Otto Siemers ward tom Danz upspeel'n.
... Tickets ... 25c de Person
Wer mag, de mag. Wer ni mag, mag woll ni mögen.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater
Friedrich Laiger
am 7. Juli im 69. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Juli, 2 Uhr, vom Trauerhause 124 Goethe Str. nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Amalia M. Laiger, Gattin.
Friedrich W., Elisabeth A. William M. und Frau J. W. Miller, Kinder, nebst Schwiegersohn und Enkeln. mido
(Sowohl ein Mitglied der Chicagoer Volunteer Fire Department Company 7, und Ansiedler in Chicago seit 1849.) mido

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin
Margarethe Luebke, geb. Rothermel
am Dienstag, den 7. Juli im Alter von 25 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. Juli statt, vom Trauerhause Nr. 158 23. Place, um 1:30 Uhr Nachm. nach der Salem's Kirche und von dort per Kutschen nach Oakwood Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
John Luebke, Gatte.
John u. Katharine Rothermel, Eltern.
Adam, Valentin, Charles und Minnie Rothermel, Geschwister.

Todes-Anzeige.
Den Mitgliedern des Bayern Frauen-Verein Town of Lake die Nachricht, daß
Schwester Barbara Schermer
gestorben ist. Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. Juli um 11 Uhr statt. Die Mitglieder versammeln sich um ½11 Uhr in der Halle.
Elizabeth Döhler, Präs.
Katie Vogel, Sekr.

Chicago Turn-Gemeinde.

Heute Abend, den 8. Juli 1903.
General-Versammlung!
Veränderung der Konstitution und Wahl des Vorstandes.
Emil Hoechster, Sprecher.
Louis W. H. Neebe, Sekretär.

Große Exkursion und Schülerfest
veranstaltet vom
Turnverein Vorwärts,
am Sonntag, den 19. Juli, im Thornton Park, Thornton, Ill. Für Erwachsene Rundfahrt und Eintritt in den Park 50c.—Züge verlassen das Depot, Fifth Ave. und Harrison Str., via Chicago Terminal R. R., 9.00 und 10.00 Vorm. und 1 Uhr Nachm., und halten an Halsted und 16. Straße, Ashland Ave. und 16. Straße, Western Ave. und Ogden Ave. und Brighton Park Station. — Rückfahrt nach Chicago: 7.00, 7.30 und 8.30 Abends. jn7,27,jl5,8,19.

Großes Sommer-Fest!
arrangirt vom
Vergnügungs-Klub der
Lily of the West Loge 407, I. O. O. F.
Sonntag, den 12. Juli, in Louisenhain (Altenheim-Park). Tickets 25c die Person. — Die W. 12. Str. und Madison Str. Cars, sowie Lake Str.-Hochbahn und von ihrem Ende die elektrischen Suburban Cars fahren direkt zum Park. 8,12jul

Sechstes großes Pfälzer Pik-Nik
verbunden mit Derkmer Worschmarkt, Preiskegeln für Damen u. Herren, Kinderspiele etc.,
veranstaltet vom
Pfælzer Frauen- und Pfælzer Mænner-Verein
abgehalten am 19. Juli 1903, in Ertls Grove, Ashland Avenue und Addison Str. Halsted, Larrabee, Sedgwick, sowie alle Lincoln Ave. Cars transferiren zu Ashland Ave. Cars bis zum Grove für 5 Cents. jl8,17

Pleasure Club der New Bavaria Lodge Nr. 1177 K & L. of H. Großes Piknik u. Sommernachtsfest, in Kartheuser's Grove, Ridge Avenue (High Ridge), Sonntag, den 12. Juli 1903.—Anfang 1 Uhr Nachm. —Tickets 25c pro Person; Kinder unter 15 Jahren frei.—Nehmt Nord- oder Westseite-Cars; nehmt Anschluß an Evanston-Linie Car bis Pratt Ave., geht 3 Blocks westlich bis zum Grove, oder nehmt N. Clark Str. Car bis an's Ende der Linie, geht 3 Blocks nördlich bis Ridge Ave. zum Grove.

HILLINGER'S GARTEN-THEATER
Belmont und Sheffield Ave.
Feines Orchester und Auftreten berühmter Schauspieler (High Claß Vaudeville Show). Vorstellungen jeden Abend sowie Samstag und Sonntag Nachmittag.— Eintritt: 10c und 20c pro Person.—Nehmt Northwestern-Hochbahn bis zur Belmont Station.— Der schöne schattige Garten mit Veranden bietet Familien einen angenehmen und geselligen Aufenthalt. 18ju*

Tel. North 1325. Etablirt 1884
GEORGE A. KYLE,
Shingle-Roofer
Terra Cotta Tile Tops, galvanisirte Dachrinnen, Tuck-Pointing.
Dächer, Schornsteine etc., werden reparirt.
80 Hudson Ave. CHICAGO.
1juli,1mX

Einladung zum Abonnement auf das allgemein beliebte und populäre Berliner buntfarbig illustrirte Wochenblatt
„Das Kleine Witzblatt"
(Auflage 120,000). Pro Quartal 70c. Einzelne Nummern 6c. — In Amerika alleinig zu beziehen durch
Die Internationale Annoncen-Agentur,
650 Melrose Avenue, New York.
29jn,1mt,X

Die St. John's
Military Academy
(Episcopal)
THE AMERICAN RUGBY.
Schulfarm 200 Acker. Wegen Katalog etc. adressirt: Dr. S. T. Smythe, Präs., Waukesha Co., Delafield, Wis. 15ju,mwfr,391

WATRY — N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2304. 1fb,1h

Lokalbericht.

Thaten, was sie konnten

Die Vertheidigung der Sanitär-Inspektoren des Gesundheitsamtes.

Sammelt Beweise.

Korporationsanwalt Tolman und der Eis-Trust. — In der Schulraths-Sitzung mag es heute Abend heiß zugehen, ganz abgesehen von der Witterung.

Die Zivildienst-Kommission setzte gestern ihre Untersuchung der Bummeleien und Durchstechereien fort, welche angeblich in der Sanitär-Inspektion des Gesundheitsamtes herrschen. Die Vertheidigung hat jetzt das Wort, und Sekretär Pritchard, Chef-Inspektor Young und verschiedene Unterbeamte gaben an, wie gewissenhaft die Abstellung von Gemeinschäden gehandhabt werde. Mit Bezugnahme auf besondere Fälle wurde unter Anderem berichtet, daß auf den Ex-Alderman Nagel, dem nach der Behauptung von Hull House-Zeugen Rücksichten erwiesen worden wären, keine solchen genommen worden seien. Nachdem die betreffende Beschwerde eingelaufen war, sei der Herr Nagel aufgefordert worden, die erforderlichen Verbesserungen auf seinem Grundstücke vorzunehmen. Er hätte das unterlassen, und darauf sei ein Strafantrag gegen ihn gestellt worden. Die Verhandlung hätte nicht sofort erfolgen können, weil Nagel zur Zeit nicht in der Stadt gewesen. Nachdem er zurückgekommen, hätte er um Frist nachgesucht, dieselbe sei ihm aber verweigert worden, und er hätte dann den Anweisungen der Behörde Folge gegeben. Aus der weiteren Beweisaufnahme ging hervor, daß es mit der Buchführung im Gesundheitsamte ziemlich faul aussieht. Einlaufende Beschwerden werden nicht sogleich gebucht, sondern erst Wochen lang später, nachdem ihnen in einer oder der anderen Weise Rechnung getragen worden ist. Dann wird ein entsprechender kurzer Vermerk in dem Kontrolbuch gemacht, und die Postkarte oder der Brief mit der Beschwerde wird einfach vernichtet. Der Sanitär-Inspektor Grannan sagte über die angeblich böswillige Verfolgung der Frau Mary Cooke aus, der man wegen eines Mißstandes auf ihrem Grundstücke Nr. 921 Halsted Straße besonders deswegen hart zugesetzt haben soll, weil die Frau als Zeugin gegen die Inspektoren aufgetreten war. Grannan versicherte, daß er gegen Frau Cooke nicht strenger verfahren sei, als er's unter gleichen Umständen gegen irgend eine andere Person auch gethan haben würde. Inspektor Charles Clarke machte Angaben über die Ausdehnung seines Bezirkes. Derselbe umfasse Theile von sieben Wards und habe gegen 300,000 Einwohner. Es sei ihm schlechterdings unmöglich, dieses Gebiet so zu decken, wie es wohl wünschenswerth sein würde. Die Untersuchung wird morgen fortgesetzt werden.

Der Grundeigenthums-Agent Hugh C. Roß von Hyde Park hat in jüngster Zeit beim Wasseramt wiederholt heftig darüber Klage geführt, daß der Druck in der Wasserleitung nicht stark genug sei, um das Wasser bis über das zweite Stockwerk von Gebäuden hinauf zu treiben. Jetzt ist ihm vom Gesundheitsamt die Weisung zugegangen, unverzüglich Sorge zu tragen, daß die Miethsparteien in den oberen Stockwerken des von ihm verwalteten Gebäudes Nr. 5224 Prairie Avenue Leitungswasser erhalten, falls er nicht gerichtlich belangt werden wolle. Roß hat verwundert gefragt, wie er das anfangen solle, da doch der Druck in der Wasserleitung nicht genüge. Man hat ihm zu verstehen gegeben, daß es für solchen Zweck Pump-Vorkehrungen gebe und Kufen, die man auf dem Dach anbringen müsse.

Die Vertheilung keimfreier Milch von der Pasteurisirungs-Anlage in der Thomas Hoyne-Schule aus ist noch nicht so gut im Gang, wie es wünschenswerth ist. Herr Nathan Straus, der nachgerade ungeduldig wird, ließ gestern auf seine Kosten per Droschke Milch nach verschiedenen Zweigstationen schaffen. Jetzt hat die Milch-Kommission aber Fuhrwerke angeschafft, und von nun an wird das Liebeswerk wohl flotter gehandhabt werden.

Mit dem heutigen Tage ist die neue Verordnung zur Regulirung des Milchhandels in Kraft getreten, nach deren Bestimmungen es den Händlern unter Anderem verboten ist, abgerahmte Milch in anderen Kannen feilzuhalten als solchen, die mit einem rothen Anstrich versehen sind. Das Gesundheitsamt wird übrigens mit der strengen Durchführung dieser Bestimmungen erst am 1. August den Anfang machen.

Korporationsanwalt Tolman ersucht alle Diejenigen, welche etwas über ein in der Preisfrage zwischen den Eisgesellschaften bestehendes Einverständniß wissen, ihm die betreffenden Mittheilungen zugehen zu lassen.

Wie schon vorher die Consumers Ice Co. hat gestern auch die Peoples Ice Co. dem Vorgehen der Knickerbocker Co. Folge gegeben und ihren Eispreis für Privatkunden von 25c auf 40c pro Hundert Pfund erhöht. Die kleineren und kleinsten Firmen haben ebenfalls Preiserhöhungen eintreten lassen, vorläufig aber nur auf 30c pro hundert Pfund.

Die Herren Maclay Hoyne und J. W. Beckwith sind auf Wunsch des Mayors zu Assistenten in der Kanzlei des Korporationsanwalts ernannt worden. Herr Hoyne ist ein Sohn des bekannten Anwaltes Thomas Hoyne, und Herr Beckwith ein Sohn des verstorbenen Corydon Beckwith. Dieser Tage werden auch drei Anwaltsplätze neu besetzt werden müssen, die in der Abtheilung für Sondersteuern vakant geworden sind.

Zahlmeister Bird hat heute mit der Bezahlung der Miethe für 1,250 Lokale begonnen, welche bei der jüngsten Richterwahl als Stimmplätze gebraucht worden sind.

Mayor Harrison mag sich dazu entschließen, die im Interesse der Chicago Postal Pneumatic Tube Co. angenommene Privilegirungs-Vorlage zum zweiten Male zu vetiren. Er hält dafür, daß die der Gesellschaft auferleate Abgabe nicht hoch genug sei. Die Gesellschaft hat geltend gemacht, daß sie für die Einrichtung ihrer Anlage $600,000 werde ausgeben müssen, während ihr vierjähriger Kontrakt mit der Postverwaltung nur eine Einnahme von $478,500 sichere. Eigentlich würde es also für sie der reine Verlust sein, die Anlage einzurichten und zu betreiben, weshalb es von der Stadtverwaltung recht unschön sei, von ihr überhaupt eine Abgabe zu verlangen. Andere Leute berechnen indessen, daß der Gesellschaft die Verlängerung ihres Kontraktes seitens der Regierung sicher sei, daß sie ferner nach vier Jahren wahrscheinlich ihren Preis erhöhen würde, so daß sie nach zwanzig Jahren, abzüglich aller Betriebskosten, Abgaben usw., mit ihrer Kapitalsanlage von $600,000 — wenn man an eine solche schon glauben wolle — einen Gewinn von mindestens $1,650,000 erzielt haben würde.

Von Anwohnern der W. 14. Straße werden Unterschriften für eine Beschwerde über den traurigen Verkehrsdienst auf der elektrischen Bahn in dieser Straße gesammelt. Es verkehren auf derselben nur fünf Wagen, und zwar kleine, geschlossene Wagen, deren Fenster sich nur öffnen lassen, indem man die Scheiben einschlägt, was aber merkwürdiger Weise bisher noch Niemand versucht hat.

Geschäftsführer Roach von der Union Traction Co. sucht bei Bundesrichter Groscup um die Erlaubniß nach, auf der Nordseite und der Westseite die Kabellinien durch Einführung des elektrischen Betriebes auf den Endstrecken derselben erheblich abzukürzen. Durch eine solche Maßnahme würde es ermöglicht werden, die Kabelzüge in kürzeren Zwischenräumen über diese Linien verkehren zu lassen und so eine größere Zahl von Fahrgästen mit mehr Bequemlichkeit für dieselben zu befördern. — Die Massenverwalter der Gesellschaft bitten um die Einwilligung des Richters zur Fundirung der schwebenden Verbindlichkeiten der Union Traction Co. Diese belaufen sich auf etwa vier Millionen Dollars. Der größte Einzelbetrag ist eine Forderung der New York Guarantee Co. in der Höhe von $1,100,00.

Die Assessoren-Behörde hat jetzt auch in den Landbezirken von Cook County die Einschätzung der Fahrhabe beendigt. Die einberichteten Zahlen sind fast genau dieselben wie im vorigen Jahre. Die Gesammtsumme stellt sich auf $18,458,040, gegen $18,424,490 im vorigen Jahre. Nicht eingeschlossen in diesen Betrag ist der Bezirk Thornton, wo die Fahrhabe im vorigen Jahre auf $923,720 bewerthet worden ist. Der reichste von den Bezirken außerhalb der Stadtgemarkung Chicago ist Evanston, mit Fahrhabe im eingeschätzten Marktwerthe von $5,305,460, der ärmste dagegen Palos, mit $60,015.

Der Countyrath hat die ganze erste Hälfte der Bonds-Ausgabe von $1,250,000, welche zu veranstalten ihm bei der Wahl am 1. Juni gestattet worden ist, der Merchants Loan & Trust Co. zugesprochen, welche dafür nur ein Draufgeld von $1,650 zahlt.

Die Vergebung der Kohlenkontrakte ist vom Countyrath gestern noch nicht erledigt worden. Die Chef-Maschinisten der verschiedenen Gebäude und Anstalten, für welche die Kohlen angeschafft werden müssen, sollen aufgefordert werden, über den Heizwerth der einzelnen Kohlensorten zu berichten, und vielleicht werden auch noch erst Heizproben gemacht werden, mittels der vor drei Jahren für diesen Zweck erworbenen Apparate, die seither nicht wieder in Gebrauch genommen worden sind.

Im Schulrath dürfte es heute Abend über die vom Ausschuß für Unterrichtswesen empfohlene Versetzung der Lehrer Andrew J. Hogan und Marcella Reilly vom städtischen Seminar zu einem heftigen Streit kommen. Seminar-Direktor Tompkins hat bekanntlich erklärt, daß er abdanken müssen werde, falls die Versetzung der beiden nicht beschlossen werden sollte. Die Absicht von Tompkins Gegnern geht nun dahin, die Versetzung des Herrn Hogan und des Frl. Reilly zu hintertreiben und hierdurch den Direktor zu zwingen, seinen Abschied zu nehmen.

In der 47. Straße, nahe Wallace, befindet sich ein Morast, welcher den Wagenverkehr daselbst unmöglich macht. Die Straße war vormals mit Holzblöcken gepflastert, aber diese sind spurlos im Sumpf verschwunden. Ald. Burns wurde gestern von aufgeregten Umwohnern an das Schlammloch geführt, und es wurde ihm zu verstehen gegeben, daß man ihn eines schönen Tages in dasselbe versenken würde, falls er nicht für die Abstellung des Gemeinschadens Sorge trage.

Der Stadtrath von Evanston veranlaßte kürzlich die Drucklegung einer revidirten Ausgabe seiner Verordnungen. Es hat sich gezeigt, daß sich in dieses Gesetzbuch nicht weniger als 1,600 Druckfehler eingeschlichen haben, und zwar zum Theil sehr böse und sinnentstellende Druckfehler. Der Stadtrath hat nun gute Lust, aus diesem Grunde die Bezahlung der Druckkosten zu verweigern.

In der auf gestern anberaumten Sitzung des demokratischen Parteiausschusses hätte eigentlich der Antrag auf Ausstoßung von Robert E. Burke, John Häberlein und drei oder vier anderen Mitgliedern zur Verhandlung kommen sollen. Die Sitzung war indessen so schwach besucht, daß man das Vorgehen gegen die angeblichen Hochverräther noch verschob.

Auch der nordwestliche republikanische Klub der 28. Ward hat sich nunmehr in sehr warmen Ausdrücken zu Gunsten der Aufstellung des Herrn Deneen als Gouverneurskandidat erklärt.

Sechs Millionen Dollars.

Will Rockefeller dem Rush Medical College schenken.

Laut einer aus Boston eingetroffenen Meldung scheint der Bestand des Rush Medical College als eine Abtheilung der Universität von Chicago gesichert zu sein. Der Präsident der Universität, William R. Harper, der sich in Boston befand, hatte von dort aus eine längere Unterredung über den Fernsprecher mit dem in New York weilenden Millionär John D. Rockefeller, nach deren Beendigung Herr Harper sofort Anstalten traf, nach New York zu reisen, um von dort aus eine zweimonatliche Erholungsreise nach Europa anzutreten. Was das Resultat der Unterredung zwischen Harper und Rockefeller ist, kann nicht genau gesagt werden. Es verlautet jedoch, daß Rockefeller jene Schenkung von $6,000,000 zusagte, die er in Aussicht gestellt hatte, im Falle das Rush Medical College die Summe von $1,000,000 aufbringe. Da dies geschehen ist, dürften nun auch die sechs Millionen folgen.

Die Verwaltungsräthe der Universität reisten vor etlichen Tagen nach New York ab, aber sie erlitten unterwegs eine Verspätung, so daß sie nicht rechtzeitig in New York eintreffen können, um an der für morgen angesetzten Konferenz theilzunehmen. Infolge dieser Verzögerung soll die Unterredung zwischen Harper und Rockefeller stattgefunden haben.

Ein seltenes Dokument.

Meister und Lehrling schließen einen Vertrag ab.

Seit vielen Jahren ist wieder einmal ein Vertrag zwischen Meister und Lehrling im hiesigen Countygericht eingereicht und vom Richter Carter durch seine Unterschrift bestätigt worden. Geo. Warner, ein farbiger Knabe, verpflichtet sich durch diesen Vertrag, einem gewissen Ellis Wallinberg bis zum Dezember 1907 zu dienen, bis zu welcher Zeit er 16 Jahre alt sein wird. Der Knabe hat weder Vater noch Mutter, und da nie ein Vormund ernannt wurde, mußte ein Richter den Vertrag gutheißen. Wallinberg beschäftigt sich mit der Pferdezucht, und wie der Knabe erklärte, hat ihm sein Lehrmeister mitgetheilt, daß er Gelegenheit habe, ein Jockey zu werden. Eine Stelle des Vertrages lautet: „Und nach Ablauf der besagten Dienstzeit soll der besagte Meister dem besagten Lehrling eine neue Bibel und zwei vollständige Anzüge, sowie $20 in Baar geben, vorausgesetzt die Dienstleistung dauerte ein Jahr oder länger“. Das erste Jahr wird Warner außerdem noch $75 erhalten, das zweite Jahr $100, und $125 für jedes weitere Jahr seiner Lehrzeit.

Bewerkstelligten ihre Flucht.

Zwei Strafgefangene von Fort Sheridan entkommen.

Die Gemeinen McLean und McPherson, Strafgefangene in Fort Sheridan, welche beauftragt waren, auf dem dortigen Friedhof ein Grab zu graben, fielen plötzlich über den Wachtposten, den Gemeinen Nelson von der Kompagnie „D“ des 20. Infanterie-Regiments her, banden und knebelten ihn, zwangen ihn dann, eine Meile weit vor ihnen herzuschreiten und bewerkstelligten dann ihre Flucht. Man muthmaßt, daß sie noch vor Eintritt der Dunkelheit Waukegan erreichten. Streifpatrouillen bemühten sich vergeblich, von ihnen eine Spur zu finden. Die Militärbehörden sind der Ansicht, daß die Ausreißer sich Zivilkleider zu verschaffen gewußt und letztere in der Nähe verborgen hatten. Nelson wurde arretirt, als er die Flucht der seiner Obhut anvertrauten Sträflinge meldete. Die Ausreißer waren kürzlich aus Columbus, O., eingetroffen, um im Fort eine einjährige Strafhaft zu verbüßen.

Diphtherie in zwanzig Minuten gehoben. Beinahe wunderbar. Dr. Thomas' Eclectric Oil. In jeder Apotheke.

Stockyards-Gerüche.

Die Viehhöfe mit ihrem eigenthümlichen Geruch — um nicht Gestank zu sagen — machten sich heute früh wieder einmal unangenehm bemerkbar. Um diese Zeit drehte sich nämlich der Wind und trug den Geruch in den unteren Stadttheil. So unangenehm machten sich die Düfte bemerkbar, daß sogar die Polizisten, die im Allgemeinen nicht zu den empfindlichsten Menschen gehören, sich Ecken suchten, wo der Wind ihnen den Geruch nicht zu sehr in die Nase wehen konnte. Noch um die Zeit, als sich der Menschenstrom zur beginnenden Arbeit in die untere Stadt ergoß, roch es sehr verdächtig.

Folgt einem Ruf

Dr. Albert C. Eycleshymer, Hilfsprofessor der Anatomie an der Universität von Chicago, hat seine Stelle niedergelegt und wird an die Spitze der anatomischen Abtheilung der Universität von St. Louis treten. Letztere Lehranstalt hat kürzlich das Marion-Sims-Beaumont College of Medicine in St. Louis angekauft. Prof. Eycleshymer erhält ein Jahresgehalt von $3000.

* Die „Ladies Catholic Benevolent Association“, der in Chicago 75 Vereine angehören, veranstaltete gestern Abend dem Erzbischof Quigley und den Hauptbeamten der Organisation einen Empfang im Y. M. C. A.-Gebäude.

Gutheißung verweigert.

Frachtverlader der Farwell Co. streiken gegen Curran.

Beschuldigen ihn der Willkür.

Ein letzter Versuch zur Sicherung des Friedens zwischen der Kellogg Co. und den Gewerkschaften. — Mißlingt derselbe, so will die Gesellschaft den Betrieb einstellen.

Die Streitigkeiten zwischen den Frachtverladern und den Firmen Marshall Field & Co., Carson, Pirie, Scott & Co. und der John V. Farwell Co. sind gestern theils beigelegt worden, theils haben sie eine ganz unerwartete Wendung genommen. Die Schiedsbehörde, welche diese Angelegenheit hätte schlichten sollen, bestehend aus den Herren E. R. Graham, W. E. Clow und Clarence S. Darrow, hatte sich aufgelöst, nachdem Herr Darrow sich von derselben zurückgezogen, weil „Larry“ Curran, der Präsident der Frachtverlader, sich mit einem Kompromiß-Vorschlag der Gegenpartei zufrieden erklärt hatte, nach welchem der Mindestlohn der Leute von $9 und $10 auf $11 die Woche erhöht werden sollte, und die Firmen sich verpflichteten, besonders tüchtigen Arbeitern noch eine weitere Zulage zu gewähren. Die Forderung der Verlader hatte auf einen durchgängigen Mindestlohn von $12 die Woche gelautet. Curran nahm, wie gesagt, den Kompromißvorschlag auf eigene Hand an und unterzeichnete vorgestern ein entsprechendes Uebereinkommen mit den Vertretern der genannten drei großen Geschäfte. Von den Verladern der Firmen Marshall Field & Co. und Carson, Pirie, Scott & Co. ließ er sich die Vereinbarung auf deren Arbeitsplätzen gleich nach Feierabend bestätigen, den Angestellten der Farwell Co. hatte er gesagt, es würde am Abend eine Ratifikations-Versammlung in dem Vereinslokale stattfinden. Als die Leute um acht Uhr Abends dort hinkamen, fanden sie das Lokal verschlossen vor. Es wurde ihnen bedeutet, die Bestätigung des Vertrages sei bereits erfolgt, sie hätten weiter nichts zu thun, als am andern Morgen zu den neuen Bedingungen an die Arbeit zu gehen. Nun paßte aber den Farwell'schen Leuten das nicht, und zwar hatten sie besonders daran etwas auszusetzen, daß Curran sich von vornherein damit einverstanden erklärt hatte, daß von der versprochenen weiteren Lohnerhöhung drei Angestellte ausgenommen sein sollten, welche sich im Interesse des Verbandes thätiger gezeigt hatten, als der Firma recht war. Nach einer ziemlich heftigen Auseinandersetzung mit Curran haben die Farwell'schen Verlader dann beschlossen, auf eigene Hand an den Streik zu gehen. Helfen wird ihnen das nicht viel, denn Curran selber hat sich bereit erklärt, der Firma Ersatzleute zu liefern. Es mag ihm auf diese Weise gelingen, eine Anzahl von Denjenigen unterzubringen, welche er durch die Erklärung des Streiks gegen die Alton-Bahn um ihre Erwerbs-Gelegenheit gebracht hat.

Zwischen der Kellogg Switchboard & Supply Co. und den streikenden Angestellten derselben wird nunmehr der Vollziehungs-Ausschuß der Federation of Labor zu vermitteln versuchen. Dem Präsidenten der Fabrik-Gesellschaft, Herrn DeWolf, ist das angeblich sehr recht. Sollte auch dieser Einigungs-Versuch mißlingen, so würde die Kellogg Co. ihren Betrieb überhaupt einstellen. Die an dem Kampfe betheiligten Gewerkschaften sehen der Entwickelung der Dinge mit gespannter Erwartung entgegen. Sie beabsichtigen angeblich, sobald sie in Bezug auf die Kellogg Co., ob nun durch eine Vereinbarung mit derselben oder durch deren Betriebseinstellung, die Hände frei bekommen, gegen die Western Electric Co. vorzugehen, welche der Kellogg Co. in deren Kampf gegen die Gewerkverbände in jeder Weise Vorschub geleistet haben soll. Der Kellogg Co. ist es übrigens unter den gegebenen Verhältnissen einfach nicht möglich, ihren Betrieb fortzusetzen, denn die Unterstützung, welche die Streiker von den Fuhrleuten erhalten, verhindert sie an dem Versandt fertig gestellter Waaren, sowie an der Herbeischaffung neuen Rohmaterials.

Der Illinoiser Fabrikanten-Bund hat anläßlich der Auftritte, zu denen es infolge des besagten Streiks vor dem Fabrikgebäude der Kellogg Co. gekommen ist, gestern einen Aufruf an alle öffentlichen Beamten und Bürger gerichtet, „den Frieden zu wahren und für die Vollstreckung der Gesetze zum Schutze der öffentlichen Sicherheit zu sorgen.“

Die Maschinenbauer in der Anlage der International Harvester Co. zu Irondale haben gestern die Arbeit niedergelegt, weil zwei von ihren Kameraden, die mit einer Beschwerde zur Betriebsleitung geschickt worden waren, ihrer Wortführerschaft halber entlassen worden sind.

Gegen dreihundert Agenten von Geschäften, die Waaren auf Abschlagszahlungen verkaufen, drohen mit Einstellung der Arbeit, sofern ihnen bis zum nächsten Montag nicht günstigere Lohnbedingungen zugestanden werden sollten.

Für heute, Mittwoch, Abend sind Gewerkschafts-Versammlungen anberaumt wie folgt:

Bauschreiner Nr. 10 — 43. und State Str.; Nr. 58 — Clark und Center Str.; Nr. 242 — 52. und Halsted Str.

Brückenbauer und Bauschmiede — 122 La Salle Str.; Beamtenwahl.

Metallarbeiter-Vereinigung — 104 Randolph Str.

Schuhmacher, (Arbeiter an Absätzen) — 75 Randolph Str.

Hotel- und Restaurant-Angestellte, Nr. 519 — 123 La Salle Str.

Kutschen- und Wagenbauer — 55 N. Clark Str.

Gärtner und Angestellte von Blumenhandlungen — 106 Randolph Str.

Holzbearbeiter, Distriktsrath — 124 N Clark Str.

Maschinenbauer, Freiheit-Loge — 55 N. Clark Str.

Ein guter Wink....

Cremo

5c Zigarre

Ein Fremder in einem fremden Orte sollte sich daran erinnern, die Cremo zu verlangen. Sie können sie am Bande erkennen.

Die gangbarste Zigarren-Sorte in der Welt.

Das Band ist des Rauchers Schutzmarke.

Der Straßenbahn-Moloch.

Die Opfer von Straßenbahnunfällen in Chicago im Jahre 1902.

Im Dienste verunglückt.

Ein Weichensteller auf den Tod verletzt. — Um Haaresbreite. — Fiel unter die Räder. — Erlitten Schädelbrüche. — Ertrunken. — Verunglückter Radler. — Schwer verbrannt.

Dem Bericht des Bundes-Zensus-Amtes in Washington gemäß kamen im Jahre 1902 in Chicago durch Unfälle auf den Linien der „Chicago City Railway Co.“ fünf Personen um's Leben, während 67 verletzt wurden; auf den Linien der „Union Traction Co.“ wurden 35 Personen getödtet und 1737 verletzt. Die „Union Traction Co.“ gibt die Richtigkeit der sie betreffenden Angaben zu, behauptet aber, daß die Zahl der Unfälle auf den Strecken der „Chicago City Railway Co.“ viel zu niedrig gegriffen sei, da letztere Gesellschaft $300,000 Schadenersatz, die Union Traction aber nur $600,000 Schadenersatz gezahlt habe.

Hattie, die achtjährige Tochter von Thomas Barn, Nr. 829 Austin Ave., wurde gestern Abend an Western und Grand Ave. von einem elektrischen Straßenbahnwagen der Grand Ave.-Linie über den Haufen gefahren. Ihr Schädel wurde an zwei Stellen gebrochen. Der sie behandelnde Arzt bezeichnet ihren Zustand als äußerst bedenklich. Der Motormann wurde nicht verhaftet, da er den Aussagen von Zeugen gemäß den Unfall nicht verhüten konnte.

Philip Burns, Nr. 431 W. 47. Pl., ein Weichensteller der Chicago Junction-Bahn, an Peoria und 40. Str., gerieth heute beim Zusammenkoppeln von Waggons zwischen die Puffer und wurde schwer verletzt. Der Verunglückte fand Aufnahme im Mercy-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er einen Bruch des Schlüsselbeines und Schulterblattes erlitten hatte und außerdem innerlich verletzt wurde. Die Aerzte hegen nur geringe Hoffnung, ihn am Leben erhalten zu können.

Beim Abspringen von einem in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen der California Ave.-Linie prallte gestern Nachmittag der 57jährige Teophile D. Trecourt gegen ein eisernes Geländer und brach den Schädel an mehreren Stellen. Er wurde nach seiner Wohnung geschafft, wo ein Arzt seinen Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnete.

Der 49jährige Wm. Pauley, Nr. 5059 Ashland Ave., wurde gestern Abend an Harrison Straße durch einen Kohlenwagen der „Chicago and Indiana Coal Co.“ von dem Trittbrett eines südlich fahrenden Straßenbahnwagens der State Str.-Linie abgestreift. Der Verunglückte erlitt eine Schädelwunde und Hautabschürfungen.

Der Zimmermann Victor Anderson, Nr. 5746 Ontario Str., lehnte sich gestern nahe 48. Ave. zu weit aus dem Fenster einer Car der Lake Str.-Linie hinaus und prallte mit einem Pfeiler des Hochbahngerüstes zusammen. Der Verunglückte wurde in einer Ambulanz nach Hause geschafft, wo ein Arzt feststellte, daß er einen Schädelbruch erlitten hat und lebensgefährlich verletzt ist.

Der Anstreicher Edward Erickson war gestern Nachmittag auf dem Lake Str.-Hochbahngerüst an California Ave. beschäftigt, glitt aus, fiel auf die dritte, geladene Schiene und erlitt außer einer schweren Erschütterung Brandwunden am Rücken und an den Armen. Der 50jährige Verunglückte, wohnhaft an Erie und Morgan Str., fand Aufnahme im Monroe Hospital, wo sein Zustand für bedenklich gehalten wird.

Bei dem Versuche auf einen in Fahrt befindlichen Güterzug der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn zu springen, als sich dieser dicht vor der 96. Straße-Brücke befand, glitt gestern Abend Lee Gillen, Nr. 211 17. Str., Milwaukee, aus, und wäre in den Fluß gestürzt, wenn er nicht mit einem Fuße in dem Pfahlgerüst hängen geblieben wäre. Er wurde von Kapitän Johnson von dem Schleppdampfer Heusler aus seiner Nothlage befreit. Die Polizei schaffte den 20jährigen Verunglückten nach dem South Chicago Hospital. Er wird voraussichtlich genesen.

Frau B. Kohn, 51 Jahre alt, zündete gestern Abend in ihrer Wohnung, Nr. 417 North Ave., eine Gasflamme an u. ließ das brennende Zündholz auf ihre Schulter fallen. Ihre Kleider geriethen in Brand. Einer lebenden Flammensäule gleich, stürzte die Verunglückte auf die Straße, wo von einem Mann die Flammen erstickt wurden. Frau Kohn, die schwere Brandwunden am Kopf und an den Schultern erlitt, fand Aufnahme im Deutschen Hospital, wo ihr Zustand für bedenklich gehalten wird.

Beim Baden im Calumet-Flusse an der 106. Str. ertrank gestern Nachmittag vor den Augen seines neunjährigen Bruders John und Timothy O'Neills, Nr. 10513 Hoxie Ave., der sechsjährige Thomas Burke, Nr. 10619 Hoxie Ave. Die Leiche wurde geborgen.

Timothy O'Grady, 40 Jahre alt, fiel gestern Abend an der Halsted und 43. Straße von einer Trolleycar der O'Neill Str.-Linie und erlitt eine Wunde oberhalb des rechten Auges, sowie Hautabschürfungen. Er befindet sich in seiner Wohnung, 418 Shields Ave., in ärztlicher Behandlung.

Der 30jährige Peter Block, Nr. 458 66. Straße, fiel gestern an 66. Str. und Kimbark Ave. von seinem Bicycle unter die Räder eines von Joseph Cooper gelenkten Lastwagens, wurde überfahren und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Er fand Aufnahme im County-Hospital.

Beim Versuche, aus den Straßenbahngeleisen an Cottage Grove Avenue und 42. Straße auszubiegen, fiel gestern Christopher Hetherton, Nr. 3708 La Salle Str., ein Eisfahrer der „Consumers' Ice Co.“, von seinem Sitze unter die Räder und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Er wurde mittels Ambulanz nach dem Michael Reese-Hospital geschafft.

Die Geschichte eines berühmten Gedichts.

Zur Psychologie des künstlerischen Schaffens liefert die Geschichte des berühmten Gedichtes „Die Glocken“ von Edgar Allan Poe einen sehr werthvollen Beitrag. Das Originalmanuskript wurde, wie der „Herald“ berichtet, vor Kurzem bei einer Auktion in Philadelphia für $2,145 verkauft. Das sind $2,100 mehr, als Poe selbst vor einem halben Jahrhundert für das Manuskript und das Publikationsrecht erhielt. Wenn Poe so viele Hunderte erhalten hätte, wie die Besitzer des Manuskripts für das bloße Autograph Tausende bekamen, so wären seine letzten Tage tröstlicher gewesen. Das ausschweifende Leben, das 1849 in Baltimore endete, war eine Folge der Verzweiflung, die durch häusliche und finanzielle Sorgen hervorgerufen war. Am 30. Januar 1847 hatte Poe sein Weib, Virginia Clemm, verloren, und der Schmerz über diesen Verlust machte ihn fast wahnsinnig. Trotzdem zwang ihn die Noth, die Feder aufzunehmen, und während dieser letzten Jahre schrieb er das Prosawerk „Eureka“ und die lyrischen Gedichte „Ulalume“, „Die Glocken“ und „Annabel Lee“.

In der Zeit des äußersten Elends erwies sich Mrs Marie Luise Shew als Poes größte Freundin und Wohlthäterin. Sie hatte durch persönliche Dienste und Sammeln von Beiträgen unter seinen Freunden alles gethan, was sie konnte, um die letzten Tage der Sterbenden zu lindern, ihr ein anständiges Begräbniß zu sichern und Poe aus seinen Geldschwierigkeiten zu retten, in die ihn die lange Krankheit seiner Frau gestürzt hatte. Dieser Mrs. Shew verdankte der verwittwete Poe nun auch die Anregung zu „Die Glocken“. Merkwürdigerweise hatte sie nie Zeit gefunden, seine Werke zu lesen. Eines Tages rief Poe sie und sagte: „Marie Luise, ich muß ein Gedicht schreiben. Ich habe aber kein Gefühl, keine Empfindung, keine Inspiration.“ Sie servirte ihm Thee, redete ihm zu, zu trinken und sagte, als durch die geöffneten Fenster der Ton der Kirchenglocken kam: „Hier ist Papier“. Aber der Dichter wies das Papier zurück und sagte: „Mir ist der Klang der Glocken heute Abend unangenehm. Ich kann nicht schreiben, ich bin erschöpft“.

Da nahm sie die Feder, ahmte seine Handschrift nach und schrieb: „The Bells, by E. A. Poe“. Dann fügte sie im Scherz die Zeile hinzu: „The bells, the little silver bells“. Poe nahm die Anregung auf und machte eine sechszeilige Strophe daraus — den Anfang des Gedichtes, wie es jetzt bekannt ist. Dann regte Mrs. Shew noch eine Strophe an: „The heavy iron bells“. Poe fügte weitere elf Zeilen hinzu. So schrieb er das Gedicht ab, schrieb darüber „Von Mrs. M. L. Shew“, und bemerkte, es sei ihr Gedicht, da sie es angeregt und soviel davon gedichtet hätte. Das war der Keim dieses merkwürdigen Gedichtes, das in seinen Metren und seiner Wortmalerei so wunderbar die verschiedenen metallischen Töne, die silbernen, goldenen, ehernen und eisernen, die Schlitten-, Hochzeits-, Thurm- und Alarmglokken nachahmt. Das Gedicht wurde aber erst dreimal umgearbeitet, ehe es die endgiltige Form fand, in der es einen Monat nach Poes Tode im November 1849 veröffentlicht wurde.

In einer das Gedicht begleitenden Anmerkung gab Sartain folgenden Bericht über seine Entstehung: „Mit diesem Gedicht ist eine merkwürdige Geschichte verbunden. Es zeigt die allmähliche Entwicklung einer Idee im Geiste eines Mannes mit originellem Genius. Das Gedicht kam etwa vor einem Jahre (also im Dezember 1848) in unseren Besitz und bestand damals aus 17 Zeilen. Nach einem halben Jahre etwa erhielten wir das Gedicht vergrößert, fast in seiner jetzigen Form, und nach drei Monaten sandte der Dichter eine andere Veränderung und Erweiterung, und in dieser Form blieb das Gedicht zur Zeit seines Todes.“ Poes Feinde haben ihn beschuldigt, das Gedicht dreimal an verschiedene Zeitschriften verkauft zu haben. Das ist falsch; Sartain hat erklärt, daß er Poe dreimal für drei Fassungen von „The Bells“ bezahlt hat, weil die Gedichte wesentlich verschieden waren. Das erste Mal erhielt er für die 17 Zeilen $15, aber nachdem es umgearbeitet und zu 113 Zeilen erweitert war, bekam er noch weitere $30 dafür

Der neue Becher-Vertheidiger ist tadellos.

Der neue Vertheidiger des Bechers ist die nach den wissenschaftlichsten Grundsätzen gebaute Wettfahrt-Jacht, die je konstruirt wurde. Sie ist das Muster der Vollkommenheit, und man hält sie für ein Weltwunder. Dieselbe Vollkommenheit wurde vor einem halben Jahrhundert erreicht, als Hostetters Magen-Bitters zuerst dem Publikum offerirt wurde. Sein wunderbarer Erfolg während dieser Zeit stempelt es zu einem Weltwunder, besonders für die Heilung solcher Leiden als Migräne, Blähungen, Aufstoßen, Appetitverlust, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Leber- und Nierenbeschwerden, oder Malaria, Fieber und kaltes Fieber. Es bedarf nur eines Versuches, Euch von seinem Werthe zu überzeugen. Wir wissen, Ihr werdet mit der Wirkung zufrieden und uns für unseren Rath dankbar sein. Es kann Euch nicht enttäuschen, da es gerade für solche Leiden angefertigt ist. Versucht es heute.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „Over a Welsh Rarebit."
Dearborn. — „The Tenderfoot."
Illinois. — „Ein chinesischer Honigmond".
Studebaker. — Geschlossen.
McVickers. — „When Johnny comes marching Home."
Grand Opera House. — „Babes in Toyland."
Chicago Opera House. — Baudeville.
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Koliseum-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Bishop Str., Südostecke 54. Str., Westfr., 50 bei 124; F. E. Murphy an Thomas E. Tyrrell, $3000.
Spaulding Ave., 50 F. südl. von Dunning Str., Ostfront, 37½ bei 142, G. H. Schmitz an Klaus D. Krabe, $1500.
Monticello Ave., 141 F. nördl. von Fullerton Ave., Ostfront, 50 bei 125; S. E. Olsen an O. Nullmeyer, $1200.
Potomac Ave., 275 F. östl. von N. 44. Ave., Südfront, 77 bei 124; S. Brown an Anthony Kappus, $1500.
Leavitt Str., 98 F. nördl. von Le Moyne Str., Westfr., 24 bei 150; A. Petersen an Emma E. Stuhlfauth, $4000.
N. 42. Ave., 125 F. nördl. von Montrose, Ostfr., 25 bei 157½; M. Merry an Frank Ottezal, $2300.
Jackson Str., 100 F. westl. von S. 43. Ave., Südfront, 25 bei 121½; F. H. Anderson an B. F. Holst, $1200.
21. Str., 73 F. westl. von Rockwell, Nordfront, 24 bei 126.8; E. Maroise an Joseph Moravec, $1800.
Ridgeway Ave., 123 F. südl. von 26. Str., Westfr., 49 bei 124; S. McClure an John Paulus, $1200.
Butler Str., 123 F. südl. von 29., Westfr., 25 bei 124.8; J. Simmeth an Wm. Sommer, $1600.
Indiana Ave., 80 F. nördl. von 25. Str., Westfront, 44½ bei 180; Nachlaß von S. Wheeler an Sarah A. Laing, $3000.
Langley Ave., 161 F. südl. von 44. Str., 19 Fuß 4½ Zoll bei 126; C. S. Wolfe an Arobina H. Webber, $4000.
71. Pl., 325 F. östl. von Ada Str., Nordfront, 25 bei 124½; E. J. Cropp an John C. Schultz, $1850.
Chauncey Ave., 225 F. südl. von 69. Str., Westfront, 25 bei 125; B. Sweetwood an Euclid Menard, $600.
Van Buren Str., Nordwestecke Oakley Ave., Südfr., 65½ bei 125; Wm. S. Harbert an die Metropolitan Christus-Kirche, $27,750.
Van Buren Str., 65 F. westl. von Oakley Ave., Südfront, 50 bei 125; James H. Shepard an die Metropolitan Christus-Kirche, $5200.
Fuller Str., 126 F. nordwestl. von Hillock Ave., Südwestfront, 25 bei 125; W. M. Garrett an Nora McNamara, $1400.
Hermitage Ave., 167 F. nördl. von 37. Str., Ostfr., 24 bei 125; J. Cappen an Chas. Nelson, $1550.
Ellis Ave., 25 F. südl. von 42. Str., Ostfront, 25 bei 150; R. P. Byrne an Eliza M. Harlan, $8000.
Madison Ave., 350 F. nördl. von 66. Str., Ostfr., 50 bei 109; Christopher Van Deventer an Frank P. Graves, $10,000.
Robinson Ave., 408 F. nördl. von Washington Blvd., Ostfront, 25 bei 125; Die Clerks und Mechanics B. & L. Ass'n. an Nellie E. Scott, $2100.
Justine Str., 250 F. südl. von 54. Str., Ostfront, 25 bei 121; P. Hasse an Margaretha Kobick, $2000.
95. Str., 181 F. westl. von Cottage Grove Ave., Südfront, 50 bei 125; M. A. Curtiß an Walter F. Simmons, $1200.
Robey Str., 250 F. nördl. von 92. Str., Westfr., 50 bei 187; H. H. Robinson an William H. Clark, $1250.
Prospect Ave., Nordostecke 95. Str., Westfront, 100 bei 175; E. C. Dour u. A., durch den M. in Ch., an die Erben von L. P. Hilliard, $3347.
Loomis Str., 72 F. nördl. von 70., Westfront, 25 bei 124; J. E. Vos an Pauline Leiblin, $1800.
Kimbark Ave., 200 F. nördl. von 48. Str., Westfront, 50 bei 188; Caroline Bishop an Charles E. Palmer u. And., $15,000.
Washington Ave., 160 F. nördl. von 54. Str., Ostfront, 23½ bei 150; L. E. Howard an G. L. Ayres, $2500.
Dasselbe Eigenthum; G. L. Ayres an Harriette E. Wiffin, $3000.
49. Str., 49 F. östl. von Throop, Nordfr., 24 bei 125; L. Kavall an Albert Lewandofski, $1250.
Ashland Ave., 175 F. südl. von 54. Str., Ostfr., 50×121, C. J. Wies an A. J. Stuppe, $2,500.
44. Str., 62 F. westl. von Langley Ave., Südfr., 31½×83¾, L. S. Wright an Charlotte S. Kelly, $5,000.
Indiana Ave., 316 F. südl. von 35. Str., Westfr., 25×124, J. Magnus an Ada J. Crowell, $4,500.
Fifth Ave., 234 F. nördl. von 33. Str., Ostfront, 25×125, H. Waterman an Carl G. Lind, — $3,700.
Canal Str., 125 F. südl. von 30. Str., Westfront, 25×100, P. J. Broderick an Norah Doyle, $2,500.
Fifth Ave., 131 F. südl. von 25. Str., Ostfront, 25×125, C. A. Carlson an Charles Molloy, — $3,500.
Parnell Ave., 100 F. südl. von 30. Str., Westfr., 25×125, J. Maus an P. Britz, $2,600.
Trumbull Ave., 47 F. südl. von 26. Str., Ostfr., 48 bei 124.8, W. Burke an Joseph Pansch, $2,100.
21. Place, Südwest-Ecke 42. Ave., Nordfr., 50 bei 125, F. Knight an Frank J. Novak, $1,800.
Halsted Str., 100 F. südl. von 19. Str., Ostfr., 25 bei 110½, P. Schoenhofen Brewing Co. an D. Pelikan, $6,650.
21. Pl., 100 F. östl. von Paulina Str., Südfr., 25 bei 125½, Nachlaß von M. Flanagan an A. Sobieski, $3,800.
Jefferson Ave., 250 F. südl. von 63. Str., Westfront, 50 bei 150, Anders E. Anderson an J. S. McCullough, $30,000.
Raleigh Court, 250 F. südl. von 13. Str., Westfront, 25 bei 72, C. Aßling an W. Ernst, $1,400.
Central Park Ave., 239 F. südl. von Ogden Ave., Westfront, 25 bei 146, E. Dandelein an Ida Boardman, $3,500.
Halsted Str., 224 F. nördl. von Polk Str., Südfront, 47 bei 120, H. Hammer an Sofie Hurwitz, $14,000.
Newberry Ave., 166 F. südl. von Taylor Str., Ostfront, 37 bei 100, H. Scherewsky an J. Klawans, $12,000.
Ogden Ave., 272 F. südl. von Polk Str., Südostfront, 24 bei 100, J. Birk an Jakob Wolf, $5,000.
Monroe Str., 96 F. westl. von Lincoln Str., N.-Front, 24 bei 125, G. D. Chandler an Angeleua C. Allen, $2,000.
Jackson Str., Südwest-Ecke S. 43. Ave., Nordfr., 25 bei 124, D. H. Clithero an Andrew Shannon, $1,450.
Wilcox Str., 100 F. östl. von S. 41. Ave., Nordfront, 25 bei 124, M. E. Burket an Amy Cook, $4,250.
Austin Ave., 56 F. östl. von Armour Ave., Nordfront, 75 bei 98, Nachlaß von E. Schwarz an Alexander Marney, $5,000.
Ayres Court, 108 F. nördl. von Huron Str., W.-Fr., 24 bei 100, F. Bonhus an F. Pawlonski, $4,300.
Hoyne Ave., 93 F. südl. von Chicago Ave., W.-Fr., 25.82 bei 47, Phoenix Building Society an Samuel Williams, $2,750.
Huron Str., 20 F. westl. von Ashland Ave., Nordfr., 24 bei 124, S. Watson an Mary Burns, $1,750.
Artesian Ave., 148 F. südl. von Le Moyne Str., Westfr., 25 bei 126, S. E. Champlin an Peter Heslin, $2,500.
Center Str., 94½ F. westl. von Dayton Str., N.-Fr., 31½ bei 100, Ellen E. Mahan an Walter P. Coles, $12,500.
Rhine Str., 145 F. westl. von Leavitt Str., Südfront, 24 bei 100, H. J. Vischke an M. Janowiak, $3,550.
Lincoln Str., 192 F. südl. von Bloomingdale Ave., Westfr., 24 bei 121, R. Raus an Frank Tietz, — $2,000.
Albany Ave., 137 F. südl. von Wabansia Ave., W.-Front, 25 bei 118, E. C. Wilson an Margarethe D. Guetschow, $2,000.
Albany Ave., 137 F. südl. von Wabansia Ave., Ostfront, 25 bei 118, C. S. Keiser an Mary Krahl, $2,200.
Rockwell Str., 170 F. südl. von Franklin Ave., Westfront, 30 bei 125, S. H. Ohlsen an August W. Budweitz, $2700.
Perry Str., 49 F. südl. von Grace Str., Westfr., 25 bei 122, L. F. Roth an William F. Kleine, $1,500.
N. 44. Ave., 141 F. südl. von Leland Str., Ostfront, 24 bei 150, B. Buehlman an E. Sonntag, $2,000.
Winthrop Ave., 250 F. nördl. von Bryn Mawr, 50 bei 150, J. L. Sheaffer an Lucy A. Trenwith, $2,250.
Sulzer Str., 219 F. westl. von Robey Str., Nordfront, 25 bei 125, S. Brown Jr. an Carrie M. Derbiger, $2,963.
N. 43. Court, 300 F. nördl. von Irving Park Ave., Westfr., 50 bei 144 1÷3, J. A. Wadhams an B. J. Cordtz, $1,200.
Hamilton Ave., 325 F. südl. von Cornelia Str., Westfr., 25 bei 124, R. C. Moore an Mathilda Kruse, $1,700.
Clark Str., 98 F. nördl. von Park Ave., Westfr., 90 bei 125.7, C. Beardsley an George H. Bishop, $6,125.
W. 64. Str., Nr. 729, 28 bei 92, Hattie Krueger an Clara Parker Stough und Ella Patrick, — $3,150.
Flournoy Str., 192 F. westl. von Robey Str., S.-Front, 61 6÷13 bei 100, P. Bartlett an Samuel und Jennie Netwar, $6,475.
Prairie Ave., 305 F. nördl. von Madison Ave., Westfr., 25 bei 178, M. D. Roberts an Peter D. Bauld, $4,500.
Mozart Str., 98 F. südl. von 43. Str., Westfr., 50 bei 125½, M. A. Nolan an Henry Reese, — $1,000.
Madsen Ave., 49 F. westl. von N. 42. Ave., Südfront, 36 bei 124, B. J. Eigrand an Nels O. Odegard, $1,100.
Charlton Ave., 215 F. nördl. von Grandville Ave., Ostfront, 40 bei 125, E. M. Kingsley an James B. Baylie, $1,200.
Halsted Str., 125 F. nördl. von 122. Str., Westfront, 50 bei 123, L. R. Considine an W. C. Witherbee, $5,000.
Monroe Ave., 125 F. nördl. von 62. Str., Westfr., 25 bei 125, H. Hamann an Nathan K. Aaranoff, $9,500.
Ward Str., 189 F. nördl. von Waveland Ave., Westfr., 30 bei 123.9, E. F. Forbyce an Herbert McJames, $1,260.
Lakewood Ave., 50 F. nördl. von Claremont Ave., Ostfr., 37½ bei 123, Daniel W. Maher an Hugo P. Hempe, $1,687.
Marianna Str., 200 F. nördl. von N. 41. Ave., Südfront, 33½ bei 125, G. Reinhold an E. T. E. Moeller, $2,400.
Clybourn Ave., 354 F. nordwestl. von Noble Str., Nordostfr., 50 bei 125, W. S. Freeman an Albert Deegens, $1,500.
Southport Ave., gegenüber Marianna Str., Ostfr., 25 bei 141, R. L. Piotrowski an L. Hoffmann, $1,375.
Maplewood Ave., 43 F. nördl. von Frankfort Str., Westfr., 25 bei 110, L. Kandlik an Elisabeth Bilger, $1,375.
Indiana Ave., 200 F. nördl. von 45. Str., Ostfr., 30×160.8, Johanna Dooley und Maurice J. Lerhus an Hannah Hennessey, $7000.
Hermitage Ave., 100 F. nördl. von Irving Park Ave., Ostfront, 25×165, Frederick A. Foster an Martin B. Foster, $4500.
Greenwich Str., 167 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24×100, Edgar A. Lord an Albert Zeichke, $1400.
Milwaukee Ave., 402 F. nordwestl. von Robey Str., Südwestfront, 24×100, Chas. W. Coggins u. A. an Chas. A. Zahn, $2104.
Lincoln Str., 430 F. südwestl. von Milwaukee Ave., Südostfront, 25×132, Sylvia Schaefer an August und Minna Perlberg, $3950.
Cottage Grove Ave., 79 F. südl. von 75. Str., Westfront, 25×125, Thos. O'Connor an Anton Walbaum, $1350.
Clybourn Ave., Nr. 216, 24×125, M. R. Foster an Mary Koller, $1500.
Monroe Str., 336 F. westl. von Walnut Str., Nordfront, 36.9×124, Theodore C. Broßhauser an Herman Ocenga, $1100.
Spaulding Ave., 232 F. nördl. von 29. Str., Ostfront, 33×125, G. Lehmann an C. Elfeldt, $2350.
Central Park Ave., 191 F. nördl. von Fullerton Ave., Ostfront, 25×125, A. Ludke an Hermann Ehelich, $2700.
Turner Ave., 122 F. westl. von Lincoln Str., Nordfr., 30×124, Wm. M. Wolter an Henry und Augusta Fritz, $4200.
Newport Ave., 163 F. westl. von Lincoln Str., Südfr., 20 1-6×124, Globe Savings Bank durch den Maffenverwalter an Wm. Spietz, $2125.
Bosworth Ave., 233 F. nördl. von Waveland Ave., Ostfront, 25×123½, E. Steffenhagen an Alphonse Prosser, $2550.
Linden Str., 395 F. südl. von Argyle Str., Ostfront, 25×200, Chas. J. Lundell an Richard H. und Emilie Kuehl, $3400.
Addison Str., 25 F. östl. von Ward Str., Südfront, 25×125, P. D. Mollohan an Wm. Creagh, $3700.
Elston Ave., 141 F. südl. von Blanche Str., Westfront, 25×164, Robert R. Clark an Andrew Gierisch, $2400.
Jackson Str., 226 F. westl. von S. 41. Ave., Nordfront, 25×124, Peter Soldal an Bert R. Fisher, $1350.
Marshfield Ave., 115 F. nördl. von Harrison Str., Westfr., 19×100¼, Albert E. Pyott an Hosea B. Ferrell, $5000.
Congreß Str., 236 F. westl. von Aberdeen Str., Südfront, 22×80, Carden R. Griffith u. A. an Judith Allen, $1051.
Harrison Str., 163 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 18¾×132.9, Albert E. Pyott an Hosea B. Ferrell, $6000.
16. Str., 49 F. östl. von S. 41. Ct., Nordfront, 24×117, A. Svolba an Mary Slepicka, $1200.
Spaulding Ave., 183 F. nördl. von Douglas Boulevard, Westfront, 25×124.85, John B. Collins an Frank J. Smith, $6000.
13. Pl., 125 F. östl. von Leavitt Str., Nordfront, 25×124, A. P. Ernst an Fritz Nebel, $1475.
15. Str., 720 F. östl. von Center Ave., Nordfront, 24×120, A. Lehn an Martha M. Lehn, $1500.
Ridgeway Ave., 144 F. südl. von 26. Str., Ostfront, 24×124, L. Patz an Daniel Hahn, $1000.
22. Pl., 100 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24×124, M. Walter an L. Etzkorn, $1600.
Dayton Str., 250 F. südl. von Garfield Ave., W.-Fr., 25 bei 125, W. B. Coles an Ellen E. Mehan, $5,000.
Chicago Ave., 72 F. westl. von Troy Str., Nordfr., 25 bei 125, L. E. Kelly an Melville A. Kendrick, $1,000.
Emerson Ave., 125 F. westl. von Hoyne Ave., Südfront, 25 bei 90, A. Gubbins an Louise Penn, $1,150.
Wilcox Str., 67 F. westl. von Campbell Ave., S.-Fr., 31½ bei 133, L. H. Hervis an Ida H. Davis, $8,700.
12. Place, 96 F. westl. von Loomis Str., Südfr., 24 bei 124, E. M. Wegforth an Eva Hehr, — $1,400.
Halsted Str., Nordost-Ecke O'Brien Str., Westfr., 25 bei 100, Martha Best an Morris Lasker, — $11,100.
14. Str., 225 F. östl. von Jefferson Ave., Südfront, 25 bei 86¼, K. Zasadi an Catharine Souleys, $2,000.
Halsted Str., 50 F. nördl. von 60. Str., Ostfront, 25 bei 117.8, T. Ekblom an Ideal Illing, $1,200.
Normal Ave., Nordwest-Ecke 65. Place, Ostfront, 30 bei 125, Ellen A. Proudfoot an John Saviers, $9,000.
Wabash Ave., Südwestecke 13. Str., Ostfront, 24×145, Francis E. Matthews an den Nachlaß von Max A. Meyer, $28,000.
Plymouth Pl., 135 F. nördl. von Van Buren Str., Westfront, 30×93, Nachlaß von John D. Jennings an Henry Sampson, $27,400.
Greenwood Ave., 97 F. südl. von 44. Str., Ostfr., 50×150, Eliza M. Harlan an Nellie B. Byrne, $17,500.
Eggleston Ave., zwischen 71. und 72. Str., Ostfr., 33½×125, L. M. Caldwell an Arabella Smith, $4500.
Clifton Park Ave., 25 F. nördl. von 30. Str., Ostfront, 25×125, J. Baumruk an Fred Pelikan, $1675.
Howard Ave., 158 F. nördl. von Randolph Str., Westfront, 50×148, F. Griffen an Harry B. Saunders, $1350.
Perry Str., 191 F. nördl. von Sunnyside Ave., Ostfront, 50×160, A. G. Van Horn an Wm. F. Kienzle, $3750.
Perry Str., 191 F. nördl. von Sunnyside Ave., Ostfront, 50×160, Derselbe an Frank E. Learned, $3750.
Mozart Str., 230 F. südlich vom Humboldt Boul., Westfront, 37½×125.7, J. J. Anderson an Anton B. Jelson, $1400.
Hermitage Ave., 116 F. nördl. von Augusta Str., Westfront, 24×128, T. Jankowski an B. Antecki u. A., $3625.
Grenshaw Str., 138 F. östl. von Campbell Ave., Südfront, 20×124⅝, S. W. Rawson an Fred G. Wendte, $1450.
Throop Str., 88 F. nördl. von Congreß Str., Ostfront, 22×117¾, R. Elkan an Harriet B. Harkins, $5300.
St. Louis Ave., 250 F. südl. von 15. Str., Ostfront, 25×125, M. A. Harris an Frank L. Wolf, $6000.
Stewart Ave., 160 F. südl. von 75. Str., Westfront, 50×121¼, J. Lyons an Ernest L. Davenport, $3000.
59. Str., 96 F. westl. von May Str., Nordfront, 24×125, William J. Seinwerth an Mary Johnson, $1950.
Erie Ave., 160 F. südl. von 87. Str., Ostfr., 25×140, und anderes Eigenthum, Susie E. R. Funk an W. Harrison Thorp, $2000.
Perry Str., Nordwestecke Irving Park Ave., Ostfr., 50×161, E. Kohn an John P. Auder, $7500.
Clybourn Ave., 250 F. nordwestl. von Paulina Str., Südwestfront, 25×150, F. Kloeckner an R. Rompa, $2500.
Harding Ave., 189 F. südl. von North Ave., Ostfr., 48×124⅜, B. Golembieski an N. Szamrowicz, $1985.
Hermitage Ave., 50 F. nördl. von Lavinia Str., Ostfront, 25×130, J. F. Winter an Charles F. Weimer, $2800.
Oakley Ave., 150 F. südl. von Hirsch Str., Westfr., 25×125, F. T. & T. Co., Trustee, an Niels J. Larsen, $3000.
51. Ct., 175 F. nördl. von Spaulding Ave., Ostfr., 25×125, E. Anderson an Carl J. Gustafson, $1400.
Humboldt Str., 141 F. nördl. von 12. Str., Westfront, 25×125, E. Schanzenbach u. A. an Emilie Rackey, $4300.
Sholto Str., 230 F. südl. von Taylor Str., Westfront, 24×100, N. E. Welsh an P. Tenare, $1850.
Center Ave., 325 F. südl. von Taylor Str., Westfront, 24½×160, F. Lozano an William Douling, $2050.
Troy Str., 150 F. nördl. von 13. Str., Westfront, 25×125, M. Keating an R. Hoß, $4000.
Wabash Ave., 232 F. südl. von 13. Str., Ostfront, 22×170, John Schwein an George H. Isle, $3200.
23. Str., 188 F. östl. von Lincoln Str., Nordfr., 24 Fuß bis zur Alley, A. Burrton an Edward De Groodt, $1300.
Emerald Ave., 49 F. nördl. von 25. Str., Ostfront, 24×100, W. Remus an Wilhelmine Remus, $1500.
Bowen Ave., 327 F. westl. von Vincennes Ave., Nordfront, 50×119, W. H. Gammell u. A. an Robert Bartlett, $5400.
Groveland Ave., 2171, 25×104, Chicago Lumber Co. an Mae Penenack, $1.
Dasselbe Grundstück, Mae Penenack an Katherine E. Stacey, $10,000.
State Str., 268 F. nördl. von 41. Str., Westfront, 25×160.8, A. H. Wolf an Michael B. Ryan, $8500.
Elizabeth Ave., 47 F. südl. von 58. Str., Westfr., 25×124, A. Hultmark an John Davidson, $1475.
Superior Ave., 148 F. nördl. von 85. Str., Ostfront, 25×124, P. Ginsberg an Moses Kahn, $1000.
Troy Str., 294 F. nördl. von Marianna Str., Westfront, 31½×125, S. H. Higgins an C. A. Nielsen, $1000.
Troy Str., 231 F. nördl. von Marianna Str., Westfront, 31½×125, Derselbe an Martha D. Nielsen, $1000.
Troy Str., 200 F. nördl. von Marianna Str., Westfront, 31½×125, Derselbe an C. A. Nielsen, $1000.
Troy Str., 262 F. nördl. von Marianna Str., Westfront, 31½×125, Derselbe an Martha D. Nielsen, $1000.
Wilson Ave., 70 F. östl. von Hamilton Ave., Nordfront, 35×133, M. Yuatt an Emmett R. Wilson, $4000.
Dasselbe Grundstück, E. R. Wilson an Albert Mason, $4000.
California Ave., Südostecke 42. Str., Westfr., 350×128, und anderes Eigenthum, Seaverns Elevator Company an Geo. A. Seaverns, $10,000.
22. Str., 241 F. westl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 24×124, A. McBlaine an Karel Sekeda, $1400.
Washington Heights, Lots 17 und 18, Block 72, Baptist Theological Union an H. M. R. Lackmore, $3000.
Jackson Boulevard, Südwestecke Custom House Pl., Nordfr., 75×93¼, Chas. W. Bonynge an die Union League Auxiliary Association, $260,000.
Jackson Boul., 75 F. westl. von Custom House Pl., Nordfr., 25×93¼, John H. Whittemore an die Union League Auxiliary Association, $100,000.
Washington Park Place, 197 F. südl. von 49. Str., Ostfront, 50×97, Minnie W. Shoyer an John R. Dubach, $5500.
McReynolds Str., 171 F. westl. von Paulina Str., Nordfront, 24×100, William Knippel an Frank Lahfin, $3800.
Perry Ave., 167 F. südl. von 93. Str., Westfr., 25×125, M. Pryor an Rob. Mathias, $1400.
Marshfield Ave., 237 F. südl. von Byron Str., Ostfront, 25×123, P. Seefe an Anna Kabow, $2800.
Campbell Ave., 168 F. nördl. von Le Moyne Str., Westfront, 24×125, Louis F. Simons u. A. an Knut Brown, $5000.

— Das Glück kommt dem Menschen im Schlaf, aber dem Schläfrigen kommt es nicht.

Der Bauernführer von Sumiswald

Im 17. Jahrhundert brach in der Schweiz ein Bauernkrieg aus. Im Gegensatz zum Landvolk in Frankreich, Deutschland und Italien waren die Schweizer Bauern meistens Grundeigenthümer. Ihnen, den Angehörigen von Republiken, war ein gewisses politisches Selbstgefühl eigen, welches die aristokratischen Stadtobrigkeiten nicht dulden wollten. Unter den Bauern in den Kantonen Bern, Luzern, Solothurn entstand eine Bewegung. Im Jahr 1653 fand zu Sumiswald (Kanton Bern) eine große Bauernversammlung statt, die dem Herrenbund einen Volksbund entgegenzusetzen dachte. Dort war der Bauer Nikolaus Leuenberger von Rüderswil im Emmenthal Wortführer. Der Notar Brönner von Bern verlas einen Bundesbrief, worin die Bauern gelobten, bei einem kriegerischen Ueberfall von Seiten der Obrigkeiten einander mit Leib und Leben, Gut und Blut beizustehen. Die Tagsatzung schritt gegen die Bauernbewegung ein. Leuenberger, durch Verrath in Gefangenschaft gerathen, wurde unter grausamem Spott, mit einem Strohkranz auf dem Kopfe und einem hölzernen Degen an der Seite nach Bern geführt, gefoltert, enthauptet und geviertheilt. Die Stücke der Leiche wurden an den Berner Hauptstraßen ausgesetzt. In Rüdeswil ist nun am 7. Juni ein von den Berner Bauern zum Gedächtniß an Leuenberger errichtetes Denkmal enthüllt worden. Der Berner Bauernführer Freiburghaus feierte den alle Bauern der Schweiz umfassenden heutigen Bauernbund, der auf friedlichem Wege erlangt habe, was die Bauern vor 250 Jahren mit Waffengewalt nicht erreichten. Dann fiel die Hülle von dem Denkmal.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bar-Porter für Bismarck-Garten. — Nachzufragen im Bismarck-Hotel, 184 Randolph Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Boardinghaus. $5 die Woche. 73 Ost Kinzie Str.

Verlangt: Küchenmann. Barry & Jenewein, 22 Ost Randolph Str.

Verlangt: Mann als Bartender in Saloon; einer der das Geschäft versteht. 376 W. 12. Str.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 225 State Str.

Verlangt: Mann für Gartenarbeit, ein Pferd zu besorgen. Nur einer der seine Arbeit versteht, braucht sich zu melden. 1314 Oakdale Ave.

Verlangt: Ein guter Lunchmann, der auch am Tisch aufwarten kann. 93 Washington Str.

Verlangt: Porter. $30 per Monat, Kost und Logis. 722 West 12. Str. Boulevard.

Verlangt: Junger deutscher Barbier, frisch eingewanderter bevorzugt. 2734 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Selbstständiger Cakebäcker. Tagarbeit. — 484 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Anstreicher. 436 Thomas Str., nahe Western Ave.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes. Lohn $8. Keine Board. Tagarbeit. 304 Sedgwick Str.

Verlangt: Zuverlässiger Porter. 447 N. Clark Str.

Verlangt: Bäcker für drei Tage in der Woche. Beständige Arbeit. 413 Ost North Ave. mido

Verlangt: Intelligenter Mann für deutsche Korrespondenz. Beständige Stellung. Nachzufragen sogleich. Lundin & Co., 2443 W. Kinzie Str.

Verlangt: Junge, die Bäckerei zu erlernen. 4930 Ashland Ave.

Verlangt: Stallmann. 4930 Ashland Ave.

Verlangt: Janitor; lediger Mann. K. Mueller, 5443 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann für Haus- und Küchenarbeit. 60 Wells Str.

Verlangt: Mann für Küchenarbeit; muß gleich anfangen. Hotel Kaiserhof, 266 S. Clark Str.

Verlangt: 3. Hand an Brot und Cakes; Tagarbeit. 839 W. 22. Str.

Verlangt: Butcher zum Schinkenkochen. Rohn, 488 — 32. Str.

Verlangt: Zweite Hand an Brot. 3454 Süd Halsted Str.

Verlangt: Guter Mann als Porter in Saloon; gute Heimath. 1116 Lincoln Ave.

Verlangt: Sofort, guter Porter, muß Bartenden verstehen; guter Lohn. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 497 Cleveland Ave., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Schuhmacher findet beständige Arbeit an neuer Arbeit; guter Lohn. 325 Clybourn Ave.

Verlangt: Painters. 2221 W. 12. Str.

Verlangt: Ein guter Bartender. Muß flink sein. 83 West Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. 106 Ost Randolph Str.

Verlangt: 500 Erntearbeiter. $3.50 pro Tag und Board. Freie Fahrt. 28 W. Madison Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 159 Ost Washington Str.

Verlangt: Ein deutscher Junge, am Milchwagen zu helfen; frisch eingewanderter vorgezogen. 904 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Order-Clerk in Meatmarket. Keine Stallarbeit. Geo. Meyer, Maywood.

Verlangt: Ein ältlicher Mann für Garten- und Hausarbeit, auch Pferd zu besorgen. Zu erfragen: 281 N. Sangamon Str.

Verlangt: Wurstmacher. David Berg & Co., 37. und Butler Str.

Verlangt: Porter (Weißer). Saloon, 333 LaSalle Str.

Verlangt: Stetiger Mann für Ablieferungswagen. Leichte Arbeit. $6 per Woche und Board. Nachzufragen nach 6 Uhr. 2321 Calumet Ave. mido

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. Gute Preise. 1058 West 12. Str., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Reinliche Jungen, 16 Jahre und darüber, für Illinois District Telegraph Service. Nachzufragen: 122 LaSalle Str. midofrsa

Verlangt: Männer zum Verladen von Eis, auf dem Lande. Lohn $1.75 pro Tag. Freie Fahrt. Nachzufragen: Knickerbocker Ice Co., 171 LaSalle Str.

Verlangt: Erster Klasse Cabinetmaker, Nicht-Union. 2010 Wabash Ave.

Verlangt: Erste Hand an Cakes. 1085 W. North Avenue.

Verlangt: Junge an Cakes. Wagner, 170 Willow Str.

Verlangt: Alleinstehender Mann für leichte Haus- und Hof-Arbeit. Adr. mit Alters- und Lohnangabe (inkl. Kost und Logis): Z. 912 Abendpost. dimdo

Verlangt: Junger Mechaniker für elektrische Apparate. American X-Ray Co., 11 South Water Str., 4. Floor. dimi

Verlangt: Zwei junge Männer, ungefähr 18 Jahre alt, für Porter-Arbeit in Restaurant; ebenfalls guter Yard-Mann in der Küche. 175 Adams Str.

Verlangt: Suit Case Handle Makers. Diamond Stone & Co., Fabrikanten von Leder- und Canvas-Artikeln, 320 W. Washington Str. dimido

Verlangt: Reinlicher Porter. Cafe Bauer, 863 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Sofort, ein guter Blacksmith. Nachzufragen 318 Cleveland Ave. dmdo

Verlangt: Junger Mann für Porter und Walter. 49 E. Fullerton Ave. dmi

Verlangt: Junge, ungefähr 16 Jahre alt, für Zigarrenkisten-Fabrik. Nachzufragen in 211 E. Superior Str. 5jul,1w

Verlangt: 3 gute Maschinisten; stetige Arbeit, guter Lohn. Otto R. Pfau, Elkhart, Ind. 1juli,1w

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Doll Repairer. Nachzufragen um 8:30 Morgens beim Superintendenten, The Fair, State, Adams und Dearborn Str. dimidofrsason

Verlangt: Tüchtiger Buchhalter für hiesige Brauerei. Muß der englischen Sprache vollständig mächtig sein und gute Handschrift haben. Offerten mit Angabe des Alters und bisheriger Thätigkeit unter E. 477 Abendpost. midoson

Verlangt: Ein ehrlicher Mann für Hausarbeit und Pferd zu besorgen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Mann als Porter; einer der auch am Tisch aufwarten kann. 61 W. Erie Str.

Verlangt: Ein stetiger Mann in mittleren Jahren, muß mit Pferden umgehen können und sich im Hause nützlich machen. Zu erfragen 611 W. 12. Str.

Verlangt: Rug-Weber; stetige Arbeit. Busch, 502 W. 12. Str.

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon und am Lunch Counter zu helfen. 172 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mann, um Bäckerwagen zu treiben, und ein Junge, in Bäckerei zu helfen. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Wurstmacher. 277 W. Division Str.

Verlangt: Presser an Hosen. 220 West Division Str.

Verlangt: Porter, der etwas vom Bartenden versteht. 5907 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger starker Mann in Wholesale-Likörgeschäft; mit Erfahrung. Adr.: E. 487 Abendpost. mido

Verlangt: Schmiedhelfer. 287 Fifth Ave.

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 30 Menomonee Str., nahe Wells. dmi

Verlangt: Zehn Männer, im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago. Nachzufragen: 215 W. 18. Str. 1jl,X*

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit; stetig. 479 N. Clark Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Buchbinder sucht Stellung. Adr.: K. 654 Abendpost.

Gesucht: Ein fleißiger Junge wünscht das Zigarrenmachen zu erlernen; am liebsten auf der Südseite. Adr.: R. H., 5226 Aberdeen Str.

Gesucht: Verheiratheter Bartender, 33 Jahre alt, bewandert in allen Saloon- und Restaurant-Arbeiten, sucht stetige Stellung. Adr.: K. 607 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Metzger, der auch Wurst machen kann, sucht Arbeit. 960 13. Str., Thüringer.

Gesucht: Mann mittleren Alters, der gut mit Pferden umgehen, Garten- und Hausarbeit verrichten kann, sucht Stelle. Vorstadt vorgezogen. Adr.: E. 475 Abendpost.

Gesucht: Ein gutgeschulter Taubstummer wünscht Stelle bei deutschen oder englischen Herrschaften als Hausarbeiter und auch Office-Reiniger. Ein gutes Heim und stetige Arbeit erwünscht. Adr.: E. 452 Abendpost. mido

Gesucht: Alleinstehender Deutscher sucht stetige Arbeit. Kann Bartenden. Adr.: Z. 944 Abendpost.

Gesucht: 21jähriger Mann sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. Kann deutsch und ungarisch sprechen. 5003 Elizabeth Str. M. Neubauer. dmi

Gesucht: 29jähriger Mann sucht Beschäftigung in einer Office. Spricht deutsch und ungarisch und ist mit Office-Arbeiten vertraut. 5003 Elizabeth Str. L. Szabo. dmi

Gesucht: Ein 28jähriger Mann sucht Stelle in einer Küche neben Koch. Spricht deutsch und ungarisch. 1326 49. Place. Bruner. dmi

Gesucht: Deutscher Schlosser, 22 Jahre alt, sucht Arbeit. Adr.: J. Kögler, 164 Clybourn Ave. dimido

Gesucht: Ein deutscher Arbeiter sucht irgendwelche dauernde Beschäftigung. Gefl. Offerten erbeten unter Z. 918 Abendpost. dimido

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz. Christ. Rabe, 10 West Beethoven Place. dimido

Gesucht: Deutscher Maschinenschlosser sucht irgendwelche Beschäftigung. R. Haupt, 113 Canal Str., Ecke Monroe. dmi

Gesucht: Deutscher, 26 Jahre alt, sucht irgendwelche Beschäftigung. F. Schmidt, 113 Canal Str. dimi

Gesucht: Ein erster Klasse Bartender sucht andere Stellung. Adressen bitte unter S. 864 Abendpost. dimido

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Seilergehilfe sucht Stelle. Adr.: 491 Fifth Ave. dimi

Gesucht: Ein Porter, der am Tisch aufwarten und etwas Bar tenden kann, sucht Stelle. 159 Wells Str., Boardinghaus. dimi

Gesucht: Zugereister Damenschneider, guter Arbeiter, sucht Stelle an Röcken. John Sucik, 746 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann oder Frau für Hausarbeit. 547 LaSalle Ave.

Verlangt: Kinderloses Ehepaar mit guten Empfehlungen als Janitor für Schule. Kann für sich arbeiten. Offerten unter P. 211 Abendpost.

Verlangt: Ein junges Ehepaar mit wenig Vermögen zur Verwaltung einer Kuranstalt, sowie Erlernen und Praktiziren der neuen „Naturopathy". Prächtige Wohnung. Man adressire: K. 662 Abendpost. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Näherin bei Kleidermacherin. 505 Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein Ladenmädchen in Bäckerei; muß Erfahrung haben. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends 389 Wells Str.

Verlangt: Maschinenmädchen, Taschennäherinnen, Rähtennäherinnen, Presser an Hosen; stetige Arbeit, guter Lohn. 73 Ellen Str.

Verlangt: Knopflochnäherinnen und Handmädchen an Westen; stetige Arbeit, guter Lohn. 609 Nord Lincoln Str., Ecke Potomac Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerstore. — 294 Ost North Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen in Fabrik. 257 Ost Division Str., hinten. mido

Verlangt: Ein junges Mädchen, im Bäckerladen zu helfen. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen, um im Bäckerladen zu helfen; erfahrenes vorgezogen. 396 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum nähen an Masken-Anzügen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Avenue.

Gesucht: Mädchen für Bäckerstore. 205 Wells Str. dimido

Verlangt: Mädchen und Frauen, die gut bügeln können, finden sofort Beschäftigung in der Färberei von Aug. Schwarz, 158 Illinois Str. 7jl,dimisadimisa

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. Stetige Arbeit. 447 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, über sechzehn Jahre alt, erfahren im Bekleben von Papp- oder Holzkisten, für Zigarrenkistenfabrik. Nachzufragen in 211 E. Superior Str. 5jl,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 815 Milwaukee Ave.

Verlangt: Haushälterin für kleine Wittwersfamilie. 2208 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 325 State Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von 4; $5, kein Waschen. Vorstadt. Matthews, 373 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 5001 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und Bäckerei. $4. 889 W. Polk Str.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 15 Jahre alt, bei leichter Hausarbeit zu helfen. Keine Wäsche. 56 33. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 166 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Donnerstag. 4748 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4320 Vincennes Ave. 5jul,1wX

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. Gutes Heim. 1511 Bradley Pl., nahe Halsted Str. ssamodimido

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: 2 Mädchen zum Geschirrwaschen; ebenfalls eine Frau, von Mittags bis Abends in der Küche zu helfen. Vogelsang's Restaurant, 703 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Küchenarbeit in Restaurant. 427 O. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. $4 die Woche. 367 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 389 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Hoffmann, 1355 Belmont Ave.

Verlangt: Eine gute Frau zum Waschen. Kleine Familie. Nachzufragen: 668 Orchard Str. mido

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre alt, im Haushalt zu helfen. 674 N. California Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 310 Wells Str.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit. $6 per Woche. 443 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes, starkes Küchenmädchen. 288 Ost North Ave.

Verlangt: Kleines Mädchen, um Hausarbeit zu verrichten. Kein Waschen. Kann zu Hause schlafen, wenn es will. 101 Orchard Str., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie, frisch eingewandertes bevorzugt. 733 Clybourn Av., im Saloon. midofr

Verlangt: Frau bei alleinstehendem Mann, jeden Nachmittag von 4 bis 7 Uhr, Hausreinigen. 621 N. Lincoln Str., Parterre, vorne.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4722 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine Waschfrau, die Wäsche nach Hause nimmt. 526 West Chicago Ave.

Verlangt: 3 gute stetige Frauen mittleren Alters für Küchenarbeit. 542 Lincoln Ave., nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in South Oak Park. Einfach kochen; gutes Heim. Adr.: S. 857 Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen, auf ein Kind zu achten; muß zu Hause schlafen. 728 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit: Lohn $4 die Woche. Es wird eine Waschfrau gehalten. Nachzufragen 5518 Carpenter Str. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 561 Cleveland Ave.

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln. — Montag und Dienstag. 561 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Kleine Familie. 4343 Prairie Ave.

Verlangt: Haushälterin auf Farm. Adr.: P. O. Box 256, Nunda, McHenry Co., Ill. mdo

Verlangt: Waschfrau, Montags, von sieben bis Mittag. 516 Robey Str., nahe 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Rang, 1751 Wrightwood Ave., 3. Fl.

Verlangt: Zweite Hand für Restaurant: eingewanderte Oesterreicherin oder Ungarin vorgezogen. Vienna Restaurant, 90 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 1898 N. Clark Str., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 376 S. Robey Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei zwei ältlichen Leuten. Leichtes und gutes Heim. 48 St. James Place, 1. Flat. Engel. midosa

Verlangt: Gute deutsche Frau als Chambermaid. Gutes Heim. Auch Porter. Hotel, 286 S. State Str. mido

Verlangt: Eine mitteljährige deutsche Frau oder älteres Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche und zu Hause schlafen. 1143 N. California Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Südostecke Wilson und Clarendon. midofrsa

Verlangt: Frau oder Mädchen für halben Tag; stetiger Platz. Privatfamilie. 1916 Arlington Pl.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. 337 Hampden Court.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 375 W. Chicago Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau, die etwas kochen kann. 763 Blue Island Ave.

Verlangt: Gute Frau oder Mädchen für Küchenarbeit; guter Lohn und Heim. 869 Blue Island Ave. mido

Verlangt: Lunchköchin. 5907 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder, keine Wäsche. Lohn $4. 625 Taylor Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von Dreien. Guter Lohn. 627 N. Hoyne Ave., 2. Flat. dmi

Verlangt: Ein älteres reinliches Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. Keine Wäsche. Lohn $5. Riverside. Adr.: E. 478 Abendpost. 7jl,dimidofr

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. $5 per Woche. L. D. Smith, Ecke Elston Ave. und Irving Park Boulevard. 7jl,1w

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Dr. H. Hartung, 1631 Diversey Boulevard. dmdo

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 541 Cleveland Ave. dimi

Verlangt: Aeltere Frau um im Haus mitzuhelfen. Findet gutes Heim und liberale Bezahlung. Näheres bei Mrs. Simsen, 739 Elgrove Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen für Restaurant. 894 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Frau für Küchenarbeit, von 8 bis 5 Nachmittags. 1317 Grace Str. dimisa

Verlangt: In einer kleinen Familie ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 4852 Prairie Ave., Oppenheimer. dimi

Verlangt: Starke Frau für allgemeine Hausarbeit auf dem Lande. Nachzufragen 253 Loomis Str. dimidofr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3566 Prairie Ave. mdmi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleinerer Familie; am liebsten auf der Nordseite. 104 Clifton Ave.

Gesucht: Gebildete, deutsche junge Dame sucht Stellung als Erzieherin in Familie, in welcher sie Kinder bis zum 10. Jahre im Deutschen, sowie Englischen unterrichten kann. Familienanschluß wünschenswerth. Nachzufragen 3535 Wabash Ave., 2. Flat.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Lunch-Köchin. — Mrs. Lipke, 237 Orleans Str. midofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Küchenarbeit; will zu Hause schlafen. Adr.: A. P. 185 Abendpost.

Gesucht: Nettes Mädchen, noch nicht lange im Lande, und Haushälterin suchen Stellung. 2208 Wabash Ave., Zimmer 1.

Verlangt: Mädchen, 13 Jahre alt, sucht Platz als Kindermädchen. 785 N. Wood Str.

Gesucht: Eine alleinstehende Wittwe, gute Lunchköchin, sucht Stelle. 531 N. Halsted Str.

Gesucht: Einfache Frau, in den Fünfziger Jahren, die gut und sparsam zu kochen versteht, sucht Stelle zur Führung des Haushalts. Adr.: E. 484 Abendpost.

Gesucht: Deutsche bejahrte Frau sucht Platz bei Kindern oder für leichte Hausarbeit. Kann kochen. 381 Ost North Ave., hinten, unten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 39 W. Sinnott Place.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle. 202 N. Morgan Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 176 N. Desplaines Str.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle. 4 Monate im Lande. 161 N. Union Str., hinten.

Gesucht: Oesterreichisch-ungarische Köchin wünscht Stellung in Restaurant. Bitte den Lohn anzugeben. 3538 Halsted Str. dimi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Phonograph, neu $20, verkaufe mit 12 Edison-Walzen für $10. Dallmeier, 874 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig — Besitze ein elegantes neues Piano besten Fabrikats. Adr.: Z. 946 Abendpost. 6jl,1w

$35 kaufen ein feines Piano mit geschnitzten Beinen. Bei Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. juli6,1w

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Sehr billig zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein sehr gangbares Hotel, 60 Zimmer, Office, Saloon, Poolroom und Barbershop. Alles in bestem Zustande. Adr. H. Doering, Burlington, Ia. 7jl,2w

Muß verkaufen: Vorzüglichen Zigarren- und Candy-Laden, nur $125, werth $300. Kommt sofort. 1673 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Saloon, wegen Krankheit billig. — 329 Milwaukee Ave., Ecke Sangamon Str.

Zu verkaufen: Ausgezeichneter Butchershop, sehr billig, wegen Krankheit. Nachzufragen: 151 Osgood Str., 1. Flat.

Verlangt: Barbier, einen Shop zu übernehmen. Beste Gelegenheit. Edelweiß Buffet, Melrose Park. mido

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon an der Nordseite. Katholischer Mann vorgezogen. Anzufragen: Columbus Brewing Co., 297 Cornell Str. midofrsa

Zu verkaufen: Gutgehende Grocery und Market. $65 tägliche Einnahme, Eck-Store in Geschäftsblock, 2 gute Pferde und Wagen, billige Miethe, neue Fixtures und Waaren. Adr.: E. 491 Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Buch-Laden, Hauptstraße, schöne Wohnung, gute Einnahme; billig, wenn sofort genommen. Fragt Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, in guter Fabrikgegend; veränderungshalber zu verkaufen. — Zu erfragen 186 Ost Van Buren Str.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, in bester Geschäftsgegend der Stadt. Adr.: K. 661 Abendpost.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Sehr fein möblirtes Zimmer. — $1.50. 571 Wieland Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Helles, großes Frontzimmer für einen oder zwei Herren bei kinderlosem Ehepaar, billig. 315 Milwaukee Ave., 3. Flat, Eingang an Sangamon Str.

Zu vermiethen: Kleines möblirtes Frontzimmer; Gas, Bad, Telephon etc. 718 North Park Ave., 1 Block vom Lincoln Park, nahe Wisconsin Str.

Zu vermiethen: Ein schönes neu eingerichtetes Front-Bettzimmer, passend für zwei anständige Herren oder Damen; auch ein einzelnes Bettzimmer, billig. Gas und Bad. 626 Larrabee Str., nahe Center Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Ein neu möblirtes Zimmer an Mädchen oder Frau. 182 West Van Buren Str., 2. Floor, hinteres Flat, nach 4 Uhr Nachm.

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Zimmer, nahe Humboldt Park. 784 Washtenaw Ave.

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer mit Badezimmer, sofort. 493 LaSalle Ave., Top Flat. dimido

Bremen Haus, 39 LaSalle Str., zwischen Lake und Randolph Str. Hübsch möblirte Zimmer. $1.00 bis 2.00 pro Tag. Moderne Bequemlichkeiten. 29jn,1mX

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zimmer und Board, von älteren Herrn, in Privatfamilie der Westseite. Adr.: K. 663 Abendpost.

Nähmaschinen, Bicycles &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nach dreißigjährigem Geschäfte an Adams Str. sind wir in ein besseres Lokal, nach 151 Michigan Ave., umgezogen. Nähmaschinen der besseren Marken, wie Wheeler & Wilson, Singer, Homestead u. s. w. zu bedeutend ermäßigten Preisen. Akam Sewing Machine Co., 151 Michigan Ave. 1maiX*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Fünf schwere Arbeitspferde. 916 Dunning Str. 7jl,dmdfsmodi

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig, wegen Krankheit. 162 Newton Str., nahe Lincoln und W. Division Str.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig. Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Schwarzes und braunes Pferd. 87 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Pferd, gute Stute, 8 Jahre alt. 546 Flournoy Str. midosa

Wir haben eine Anzahl beinahe neuer Expreß und Topwagen, welche wir sogleich verkaufen müssen; ferner einfache und doppelte Geschirre und leichte Spring-Wagen; beste Offerte kauft sie. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 25ju,1moX

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zu einem Schleuderpreise, gehe nach California, Inhalt eines prachtvoll möblirten sechs Zimmer Flats, beinahe neu, großer Garland Kohlen- und Gas-Kochherd, Heizofen. Youngman, 71 McLean Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str. Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher Shops, Zigarren Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- u. Hutgeschäfte etc. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Haupt-Niederlage, 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str. 1juli,momisa,1m

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein tüchtiger Geschäftsmann, Grundeigenthümer, sucht sofort die Bekanntschaft eines braven häuslichen Mädchens im Alter von 20 bis 25 Jahren, zwecks Heirath. Etwas Vermögen erwünscht. Adr.: E. 485 Abendpost.

Heirathsgesuch. Alleinstehender Geschäftsmann, jüdisch, in den 50er Jahren, braven, biederen Charakters, $150 bis $200 monatlichen Einkommen und Baarvermögen, wünscht sich mit ehrenwerther Person zu verheirathen. Religion Nebensache. Adr.: K. 666 Abendpost.

Heirathsgesuch. Junger Mann, 25, nette Erscheinung, aus guter Familie, wünscht Bekanntschaft mit anständigem Mädchen, Alter 19—25 Jahre, junge Wittwe selben Alters nicht ausgeschlossen. Zweck: Spätere Heirath. Ernstgemeinte Offerten bis Freitag unter E. 407 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer in den 50er Jahren, mit eigenem schuldenfreiem Heim, sucht die Bekanntschaft einer Wittwe, nicht unter 45 Jahren, ohne Anhang, mit etwas Vermögen, zu machen zwecks Heirath. Keine Agenten. Adr.: E. 472 Abendpost.

Heirathsgesuch. Junge Dame von angenehmem Aeußern wünscht sich passend zu verheirathen. Katholik vorgezogen. Briefe mit wahren Angaben bis Samstag. Adr.: E. 404 Abendpost.

Heirathsgesuch: Mädchen wünscht die Bekanntschaft eines Herrn mit guten Manieren, im Alter von 25—33 Jahren, zwecks Heirath; nur Ernstmeinende mögen sich melden. Agenten verbeten. Adr.: E. 481 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein Arbeiter sucht die Bekanntschaft zu machen mit einer einfachen reinlichen Frau im Alter von 45—50 Jahren. Ein Kind nicht ausgeschlossen. Adr.: E. 480 Abendpost. dmido

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Exkursionen. —

California und Pacific Northwest: — Judson Alton persönlich geführte Exkursionen geben ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Billige Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach Californien, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. Lennartz, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 16ap*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 8maiX*

Frau Kohn ist von Deutschland zurückgekehrt. 417 E. North Ave. (2 Treppen), nahe Wells Straße. 27jn,2wX

Beste deutsche Hohlschleiferei für Rasirmesser und Scheeren bei Aug. Schluetter, 1145 Milwaukee Ave. 9jn,X1m

Wenn Euer Dach schadhaft ist, geht zur Anglo-American Roofing Co., 792 W. Chicago Avenue. 19julmo,frsonmi

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bester Piano-Unterricht ertheilt an Schulkinder für 25c während der Ferien. 197 W. Division Str., Ecke Ashland Ave. midofr

Gründlicher Unterricht auf Piano, Violine, Zither, Mandoline, Guitarre. Kahn's Musik-Akademie, 763 Clybourn Ave. 30jn—21jlX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Schöne 5-Acre-Parzellen, passend für Gärtnereien, Hühnerzucht oder Landwohnungen, gerade im Village Ritchie, zehn Minuten vom Kankakee-Fluß. Holt Karten und Beschreibung. Thomas J. Diven, 59 Dearborn Str., Zimmer 506, Chicago. 18jnfasomi,1M

Zu verkaufen: Sehr billig, Alabama Peach Farm; bei Mobile; Preis $1400, das Dreifache werth. — Auskunft bei Arthur, 148 State Str. 20jn,fasomilm

Gute Illinois, Michigan, Wisconsin-Farmen zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum oder zu verkaufen. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18apX*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 Acker Farm, gute Ernte. Nachzufragen: 515 N. Ashland Ave., Harneßshop.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Sehet meine neuen, modernen 5- und 6-Zimmer-Häuser, mit 7 Fuß Brick-Basement. 2046 N. 40. Ave., $2400; 2156, 2158 und 2166 N. Sacramento Ave., $2400; $200 baar, $15 monatlich. 2172, 2178, 2146 N. Humboldt Str., von $1850 bis $2000; $100 baar, $12 monatlich. 2160, 2163 N. Francisco Str., $1500; $80 baar, $12 monatlich. — Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 22ap,midosa*

Zu verkaufen: 5, 6 und 7 Zimmer Häuser, Basement und Attic, heißes Wasser, Porzellan-Badewanne, Hartholz Floors und Verkleidung, Gas, Straße gepflastert. $200 Anzahlung, Rest nach Belieben. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston und Belmont Ave. 10jn,mifrsa,1m

$50 Anbezahlung, $13 monatlich verkaufe ich eine neue 6 Zimmer Brick-Cottage. T. Boehm, 1612 W. Chicago Ave.

Nordseite.

Zu verkaufen: An Burling Str., nahe Willow, sechs Flats in bestem Zustande, bringt über 10 Prozent; nur $4000; Theil Baar; Best 5 Prozent. Ernst & Co., 270 Ost North Ave. dimi

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, drei in der Länge, hohes Basement, alle Straßenverbesserungen, nahe Clybourn Ave. Car. $1700. — $100 baar, $10 den Monat. J. Metzger, Clybourn und Diversey Blvd. 6mai,misa*

Zu verkaufen: Cottage und großer Stall, 2 Blocks von der deutschen katholischen Kirche und Schule; Lincoln Ave. Car; alle Straßen-Verbesserungen; $1700 $100 baar, $10 monatlich. Hergenhahn, 1829 Lincoln Avenue. 23mai,sami*

Südwestseite.

Zu verkaufen: Sehet dieses! Sehet dieses! 839 Adams Str., ausgewählte Lage, feines Brickhaus in extra feinem Zustande, für weniger als die Baukosten, etwas Möbel mitgegeben. H. A. Osborn, 177 La Salle Str., Zimmer 6. mido

$1650 kaufen gutes, 6-Zimmer-Cottage; 42. Court, nahe 28.; Bargain für schnellen Verkauf. Francis A. Bear & Co., 105 Washington Str. 7jl1w

Verschiedenes.

30 Cents der Tag für ein Heim.
Zahlungen, dasselbe als Miethe.
400 neue Häuser zum Verkauf auf monatliche Abzahlungen, dasselbe wie Miethe.

	Preis.	Monatliche Zahlungen.
5-Zimmer Häuser	$1250	$8
4-Zimmer Häuser	1500	10
7-Zimmer Häuser	1700	10
6-Zimmer Häuser	1750	10
7-Zimmer Häuser	1800	12
7-Zimmer Häuser	2100	15
8-Zimmer Häuser	2200	15
6-Zimmer Häuser	2500	15
8-Zimmer Häuser	2875	20
10-Zimmer Häuser	3300	25
8-Zimmer Häuser	4600	30
12-Zimmer Häuser	6300	40

Sehr kleine Baar-Zahlungen verlangt. Sprecht vor oder schreibt wegen illustrirte Zirkulare von 400 neuen Häusern, belegen auf der Nord-, Süd- und Westseite und in den Vorstädten, zu $1250 bis $4500, zum Verkauf auf monatliche Zahlungen, wie Miethe. Es wird Euch nur 1 Cent kosten, auszufinden, ein wie schönes Haus Ihr abbezahlen könnt mit Eurem Miethsgeld. Nach Empfang einer Postkarte werde ich Euch Pläne schicken.
S. E. Groß, 6. Floor, Masonic Temple. momifr

Zu kaufen gesucht: Verschuldetes Grundeigenthum, was Ihr nicht halten könnt. Adr.: E. 454 Abendpost. mido

Großer Bargain! 4 Flat Haus und Lot nahe Garfield Boulevard. Miethe $42 monatlich. $2400 baar. Ulrichs, 36 LaSalle Str., 506. mido

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue, Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Straße. 6dezX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20maiX*

Beste erste Hypotheken zu verkaufen auf Chicago bebautes Grundeigenthum von $200 aufwärts. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18apX*

Zu verkaufen: Hypotheken von $300 aufwärts. — Nebf, 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 7jl,1mX

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut u. leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3janX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $ 60 nur $2.25
$40 nur $1.75; $ 75 nur $2.50
$50 nur $2.00; $100 nur $3.00
Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Alles privat; so viel Zeit, wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 9febX*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.
Dr. N. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 5mai*

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 3mai,fomi*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9 bis 3. 2janX*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Klotz, Patent-Anwalt, 1303 Schiller Building. 31dez,frsomomi*

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building. 19l,X*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1041. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 420—436 Watson-Gebäude, 125 La Salle Straße. 10dez,X*

Ich heile und heile schnell!

Privat-Krankheiten

Sprecht sofort vor, wenn Ihr leidet. Ich habe eine neue Kur, die ich Euch offerire.

Gonorrhoea, 48 Std. bis 5 Tage	Beschwerden, 5 bis 15 Tage.	Verlorene Manneskraft, 30 bis 90 Tage.
Wunden geheilt. Gift aus dem Blute entfernt.	Varicocele, Kein Schneiden.	Kleine Theile vergrößert.

Ich habe ein neues Mittel für schwache Männer, welches ich garantire, daß es heilt. Fehlschlag ist ausgeschlossen. Es wirkt direkt auf die schwachen Organe, verleiht ihnen neues, warmes Blut, macht diese stark und kräftig. Wittwer und Männer in mittleren Jahren können wieder heirathen und das Leben neu beginnen mit der vollen Kraft und Stolz der Manneskraft.

Junge Männer welche durch Jugendsünden und Ueberarbeitung ihrem Körper und Geist Schaden zufügten, sollten sofort vorsprechen oder schreiben, um sich vor einem frühzeitigen Grabe zu retten. Ich garantire zu heilen, wenn Ihr bei mir wegen Behandlung vorsprecht.

Meine Bedingungen Ich bin gern bereit, die Zahlungen nach Belieben zu arrangiren. Ihr könnt bei jedem Besuch bezahlen oder per Woche oder Monat, und ich gebe liberalen Rabatt für Baar, oder Ihr könnt es hinterlegen. Beachtet, meine Gebühren sind die niedrigsten in der Stadt. Medizin von unserem eigenem Laboratorium geliefert. Eisenbahn-Fahrgeld abgerechnet für auswärtige Patienten, die nach der Stadt kommen.

Sprecht vor oder schreibt. **Vienna Medical Institute** Schickt wegen Buch.

130 DEARBORN STR., (2. Floor) Ecke Madison Str.

Zimmer 216. Sprechstunden: Täglich von 8.30 Morgens bis 6.30 Abends. Sonntags von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. Arbeitsleute finden Gelegenheit, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends vorzusprechen. Offen bis um 9 Uhr Abends. 24jun,mi*

THE
AMERICAN TRUST AND SAVINGS BANK.

Zinsen auf Spar-Depositen, welche während der ersten 10 Tage im Juli gemacht werden, datiren vom ersten Tage des Monats.

N. O. Ecke Monroe und La Salle Sts.

Grund-Flur.

6,7,8,9

Briefkasten.

M. S. — Wenn Sie, was wir aus Ihrer etwas unklar gehaltenen Anfrage entnehmen zu können glauben, sich der Stadt in der Klage als Zeuge anbieten wollen, brauchen Sie sich nur bei Stadtanwalt Smulski zu melden, dessen Amtsstube sich in der Stadthalle befindet.

Frank Sch. — Das Großherzogthum Baden trat dem Norddeutschen Bunde, gleichzeitig mit Hessen, Baiern und Württemberg, im November des Jahres 1870 bei.

Jos. B. — Die Glaser-Union versammelt sich jeden Montag Abend in der Halle Nr. 55 N. Clark Str.

John Sch. — Das Klima in Oklahoma ist im Allgemeinen mild; die jährliche Durchschnittstemperatur stellt sich auf 58.4 Grad, indessen setzen nicht selten „Northers", d. h. Nordwind, ein, welche dann einen ebenso plötzlichen Wechsel in der Temperatur verursachen, wie man ihn hier zu erleben pflegt. Die Hitze empfindet man dort weniger lästig wie hier, weil die Luft trocken ist.

N. N. — Nach der Volkszählung vom Jahre 1900 hatte das deutsche Reich, 56,367,178 Einwohner. Die Bevölkerung der Ver. Staaten belief sich damals auf 76,303,387 Seelen. Nach fachmännischer Abschätzung betrug am 1. Januar dieses Jahres die Bevölkerung der Ver. Staaten, einschließlich ihrer Inselbesitzungen, 89 Millionen Köpfe.

W. S. — Wenn der Junge durchaus Jockey werden will, so soll er in den Rennställen im Washington Park nachfragen, ob man einen Stalljungen braucht. Als solcher wird er nämlich seine dornenvolle Laufbahn antreten müssen. Wenn es gut geht und er recht anstellig ist, wird er sich nach geraumer Zeit auch einmal auf einen Gaul setzen dürfen, um ihm Bewegung zu machen. Wenn er hinsichtlich Erfahrung, Geschicklichkeit im Reiten und Gewicht allen Anforderungen entspricht, und hat er Glück, so darf er *vielleicht* später auch einmal ein unbedeutendes Rennen reiten, und bewährt er sich, so kann er *vielleicht* auch ein berühmter Jockey werden. Dieses Glück haben aber von Tausenden nur sehr wenige; abgesehen von den Gefahren des Berufes, müssen also schon besondere Glücksumstände zusammentreffen, um einen Jockey zu einem „Star" des Turfs werden zu lassen.

Frau Irma. — Wenden Sie sich an Belden F. Culver, 560 Wabash Ave., den Sekretär der „Humane Society", der wohl im Stande sein wird, Ihren Liebling in guten Händen unterzubringen.

Joseph J. — Da der Junge, wie wir aus Ihren Angaben entnehmen zu können glauben, des Englischen noch nicht mächtig ist, so wird es wohl am besten sein, Sie geben ihn vorläufig bei einem deutschen Handwerker in die Lehre. Späterhin können Sie ihn ja dann das Armour Institut oder die städtische Handfertigkeitsschule besuchen lassen.

Ph. H. — Von dem Präsidenten der Fisch-Kommission des Staates Illinois geht uns nachträglich die Mittheilung zu, daß das angeführte Gesetz in seiner Veröffentlichung einen Irrthum enthält. Nicht vom 1. Juli, sondern vom 1. August an ist das Fischen mit Netzen in den schiffbaren Gewässern des Staates erlaubt. In Betreff des Calumet-Sees fühlt auch dieser Beamte sich nicht ganz sicher, und räth zu einer Anfrage beim Staats-Generalanwalt.

Alter Leser. — Wenn Ihr Gläubiger Sie verklagt und ein Zahlungsurtheil gegen Sie erlangt, so können Sie die Wohlthat des Gesetzes in Anspruch nehmen, welches bei unverheiratheten Leuten bewegliche Habe bis zum Werthe von $100, und bei Familienhäuptern bewegliche Habe bis zum Werthe von $400 vor Pfändung ausnimmt. Damit das Gesetz Sie schützt, müssen Sie binnen zehn Tagen nach Empfang der Exekutions-Notiz ein beschworenes Verzeichniß Ihrer Habe (auf Englisch „Schedule" genannt) ausfertigen und dem Konstabler oder Friedensrichter einhändigen.

Sektion 6. — Ein Verein kann Strafgelder von seinen Mitgliedern erheben; nicht willkürlich, aber im Einklang mit seinen Gesetzen, zu deren Befolgung jedes Mitglied sich verpflichtet hat. Wer sich solcher Bestrafung nicht fügt, kann ausgeschlossen werden.

W. W. E., Germania Place. — Das „rheinhessisch" war ein Druckfehler, es sollte „rheinpreußisch" heißen. Die Korrespondenz entstammt der „Frankfurter Zeitung". Eine Untersuchung der etwaigen technischen Irrthümer dürfte sich für die Leser schwerlich von Interesse erweisen. Die wesentliche Richtigkeit der Mittheilung ist nicht anzuzweifeln.

G. B. 100. — Lassen Sie sich nicht bange machen. Der Mensch muß froh sein, wenn Sie nicht ihn wegen Erlangung von Geld unter falschen Vorspiegelungen verklagen.

G. A. D. — Wir können nur sagen, daß im Allgemeinen auch in Deutschland eine Klage auf Schadenersatz in derartigen Fällen anhängig gemacht werden kann. Ob in Ihrem besonderen Falle dazu hinreichender Grund vorliegt oder ob die Einbringung der Klage sich verlohnen würde, darüber vermögen wir keinen Aufschluß zu geben.

A. N. — Sie brauchen nicht vor Ablauf des nächsten Miethsmonats zu ziehen.

L. M. — Der Wirth muß zufrieden sein, wenn er die Wohnung in demselben Zustande wieder empfängt, in welchem er sie dem Miether übergeben hat.

H. B., Southport Ave. — Es ist uns nicht bekannt, ob die genannte Gesellschaft in Deutschland eine Vertretung hat. — Wenn Sie den Versicherungen des Agenten nicht trauen, so richten Sie eine Anfrage an die Haupt-Office.

Abonnent. — Als Haupt einer Familie ist der Mann im Besitz seiner Heimstätte bis zum Werthe von $1000 vor Pfändung geschützt.

A. H., Wallace Str. — Großeltern sind unter Umständen verpflichtet, für ihre Enkelkinder zu sorgen; aber nur, wenn keine näheren, dazu fähigen Verwandten da sind und wenn sie die erforderlichen Mittel besitzen. Jedenfalls kann man Sie nicht zwingen, anderwärts für den Unterhalt der Kinder zu sorgen, wenn Sie sie selber zu sich zu nehmen gewillt sind.

A. C. — Ueber die wunderbaren Eigenschaften dieser neuentdeckten Körper oder Körperzustände ist wiederholt in der „Sonntagpost" unter „Naturkunde und Technik" berichtet worden. Eine ausreichende Erklärung hat die Wissenschaft noch nicht gefunden.

J. F. — Wenn es eine, zu den Arbeitsrittern gehörige „Edison Association of Wool Workers" hier überhaupt gibt, so können Sie deren Versammlungslokal im Hauptquartier der K. of L., 206 La Salle Str., in Erfahrung bringen; uns ist eine derartige Vereinigung nicht bekannt. — Die Amtsstelle des hiesigen Zweiges der „Boot and Shoeworkers International Union" befindet sich im Gebäude 75 Randolph Str.

R. H. — Auf Bigamie steht im Illinoiser Gesetz Zuchthausstrafe von 1 bis zu 5 Jahren und Geldbuße bis zu $1000. Wegen Verfolgung des Schuldigen wenden Sie sich an den Staatsanwalt.

C. Bl. — Um dem ungerathenen Sohne gerichtlich das Haus zu verbieten, müßten Sie einen Einhaltsbefehl erwirken. Es ist nicht sicher, ob ein solcher Ihnen ausgestellt werden würde. Einfacher und billiger ist es jedenfalls, wenn Sie ihn von einem Friedensrichter unter Friedensbürgschaft stellen lassen. Auf alle Fälle haben Sie das Recht, nöthigenfalls mit Gewalt Ihr Hausrecht zu wahren.

A. B. — Wir haben erst kürzlich diese Frage an dieser Stelle dahin beantwortet, daß wenn ein katholischer Priester niederen Grades eine Ehe schließt, sie zwar gesetzlich giltig ist, ihm aber Funktion und Pfründe entzogen wird. Schließt ein höherer Priester eine Ehe, so ist sie gesetzlich nichtig. Ein verheiratheter Mann kann nicht zum Priester geweiht werden, es sei denn, die Frau geht in ein Kloster. Allerdings gab es früher verheirathete Priester und erst durch ein Dekret, welches Gregor VII. erließ, wurden die Coelibatsgesetze wieder streng durchgeführt.—Weltpriestern ist das Tragen eines Vollbartes gestattet.

Agnes. — Es wird am Vortheilhaftesten sein, wenn Sie dem Jungen Privatunterricht ertheilen lassen. Eine Anzeige wird wohl den gewünschten Erfolg haben.

Jos. H. — Als ein sehr wirksames und billiges Mittel zur Vernichtung von Raupen wird Carbolate of Lime empfohlen. Dreimaliges Besprenkeln mit diesem Pulver, so daß es die Blätter berührt, soll die gewünschte Wirkung schon erzielen.

Marktbericht.

Chicago, den 8. Juli 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 78—79c; Nr. 3, roth, 77—78c; Nr. 2, hart, 78c; Nr. 3, hart, 76—78c.

Sommerweizen, Nr. 1, 80—80½c; Nr. 2, 77—79c; Nr. 3, 75—78c.

Mais, Nr. 2, 52½c; Nr. 2, weiß, 50½—50¾c; Nr. 2, gelb, 52½—52½c; Nr. 3, 51¾—52½c; Nr. 3, gelb, 52—52½c.

Hafer, Nr. 2, 38¾c; Nr. 2, weiß, 41½—42c; Nr. 3, 37—37½c; Nr. 3, weiß, 38½—41c; Nr. 4, weiß, 37—40c.

Mehl, Winter-Patents, $3.60—$3.80 das Faß; „Straights", $3.50—$3.60; „Hard Patents," $4.25—$4.40; besondere Marken, $4.90.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $14.00—$15.00; Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.00; Nr. 3, $9.00—$11.00; bestes Prairie, $14.00—$14.50; ditto, Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $9.00—$11.00; Nr. 3, $8.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juli, neu, 78¾c; September, neu, 77⅝—77½c; Dezember, 77c.

Mais, Juli, 51¾c; September, 52⅜—52½c; Dezember, 51⅜—31¾c; Mai, 51¾c.

Hafer, Juli, 41¾c; September, 35—35⅛c; Dezember, 35¾c; Mai, 37½—37⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $7.95; September, $8.12½; Oktober, $8.00.

Rippchen, Juli, $8.52½; September $8.52½; Oktober, $8.25.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $15.20; September, $15.50.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.25—$5.40 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte Stiere, 1200—1500 Pfd., $4.80—$5.20; mittlere bis gute Beef-Stiere, z. Versandt, $4.60—$4.80; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.10—$4.40; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$4.75; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.75—$3.70.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.60—$5.75 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.50—$5.60; ausgesuchte für Fleischer, $5.60—$5.75; leichte $5.80—$6.00.

Schafe. Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund $4.40—$4.60; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.85—$5.25; „Spring Lambs", gute bis ausgesuchte, $3.25—$6.40.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery," extra, per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.18 —0.18½
Nr. 2, per Pfund	0.16 —0.17
Cooleys, per Pfund	0.18
Nr. 1, per Pfund	0.16½
„Ladles", per Pfund	0.15
Packwaare, frische	0.13½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10 —0.10½
„Daisies", per Pfund	0.11 —0.11½
„Young American", per Pfund	0.11 —0.11½
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.11½
Limburger, neu, per Pfund	0.07½—0.08
Brick, per Pfund	0.09
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgebracht)	0.12½—0.14
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.10
do., „Springs", das Pfund	0.13 —0.16
Enten, junge, das Pfund	0.11 —0.12
Gänse, das Dutzend	5.00 —6.00
Geflügel (Cold Storage)—	
Truthühner, das Pfund	0.12
Hühner, das Pfund	0.10 —0.10½
do., „Springs", das Pfund	0.13 —0.16
Enten, junge, das Pfund	0.11 —0.12
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, das Pfund	0.05 —0.06
60—75 Pfund Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07
80—95 Pfund Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08
95—110 Pfund Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
Fische—	
Trout, per Pfund	0.06½
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.07½
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.08½
Pickerel, per Pfund	0.07
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.12
Schellfisch, per Pfund	0.05
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfund	0.06
Bullheads, per Pfund	0.08½
Aale, per Pfund	0.10
Häring, per Pfund	0.04
Makrelen, Stück	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Baldwins, per Faß	2.50 —3.25
do., Ben Davis	2.50 —3.00
Zitronen, California per Kiste	2.00 —2.50
Orangen, California Valencias, per Kiste	3.00 —4.00
Ananas, Kuba, per Kiste	2.00
Erdbeeren, Michigan, 16-Quarts	1.00 —1.25
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.00 —1.25
Himbeeren, Michigan, rothe, 24 Pints	1.00 —1.40
do., schwarze, 24 Pints	0.85 —1.00
Brombeeren, 16 Quarts	1.50 —1.75
Johannisbeeren, Michigan, 16 Quarts	0.75 —1.00
Kirschen, saure, Michigan, 16 Qts.	1.50 —1.75
do., weiße, süße, 16 Quarts	1.00 —1.50
Blaubeeren, Wiskonsin, 16 Qts.	1.00 —1.50
Pflaumen, 24 Quarts	0.75 —1.50
Pfirsiche, Illinois, 4 Körbe	0.65 —0.75
Wassermelonen, Florida, 100 Stück	30.00—40.00
Melonen, California „Gems", Kiste	5.00 —6.00
Spargel, Illinois, Dutzend Bündchen	0.30 —0.50
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Bündel	0.05 —0.06
Rothe Rüben, neue, per 100 Bündchen	1.00
Kraut, hiesiges, per Kiste	2.00 —2.25
Blumenkohl, per Kiste	0.75 —1.25
Kopfsalat, per Kübel	0.20 —0.25
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15 —0.20
Zwiebeln, gelbe, per 70 Pfund	1.00 —1.60
Rüben, neue, per Bushel	0.65 —0.75
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.15 —0.30
Mohrrüben, neue, per Bushel	0.50 —0.75
Tomaten, ausgesuchte, 4 Körbe	0.40 —0.50
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.75 —1.00
Grüne Erbsen, per Kiste	0.75 —1.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	0.10 —0.25
Wachsbohnen, per Bushel	0.10 —0.40
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	2.23
„Medium"	2.15 —2.20
Braune schwedische	1.75 —2.15
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:—	
Alte, per Bushel	0.50 —0.60
Neue, ausgesuchte, per Bushel	0.70 —0.75

Ein großer Erfolg.

Hunderte ziehen Vortheil aus der liberalen Umzugs-Offerte des berühmten chinesischen Doktors

GEE WO CHAN

alle Kranken und Leidenden für die Hälfte seiner gewöhnlichen Raten zu heilen.

Wegen der vielen Gesuche von Leuten, die nicht im Stande waren, in der angegebenen Zeit vorzusprechen, hat er sich entschlossen, seine großartige Offerte noch auf kurze Zeit in Giltigkeit zu lassen, und bis auf weitere Bekanntmachungen alle Leidenden für die Hälfte seiner regulären niedrigen Raten zu heilen für eine garantirte Heilung von allen chronischen Leiden und komplizirten Krankheiten der Männer und Frauen, für Alle, die vorsprechen, ehe diese Offerte abläuft. Dies ist eine Offerte, wie sie den Kranken und Leidenden von den berühmtesten und geschicktesten Spezialisten Chicagos nie gemacht wurde, und diejenigen, die alle Hoffnung aufgegeben haben, weil andere weniger geschickte Aerzte fehlschlugen, haben jetzt eine Gelegenheit, ihre Gesundheit wiederzuerlangen zu so geringen Gebühren, daß die Armen wie auch die Reichen kurirt werden können.

Die chinesische Behandlung unterscheidet sich vollständig von allen anderen und ist nach Erfahrung von Jahrhunderten in der ältesten Nation der Welt vervollkommnet worden. Während der 10 Jahre von Dr. Chan's riesiger Praxis in Chicago haben die Heilungen, die er erzielt hat, die wissenschaftliche Welt in Erstaunen versetzt. Er hat Tausende von Fälle kurirt, die von den größten Spezialisten als unheilbar aufgegeben worden waren. In allen Krankheiten, wie Katarrh, Asthma, Lungenleiden, Krankheiten des Magens, der Leber, Nieren, Eingeweide, Blasen- und Harn-Organe, Haut-, Blut- und Nerven-Krankheiten und unnatürliche Verluste oder Schwäche, hervorgerufen durch Uebertretung der Gesundheitsgesetze, garantirt Dr. Chan eine absolute und dauernde Heilung. Damen, die an einer ihrem Geschlecht eigenthümlichen Krankheit leiden, finden augenblickliche Linderung und eine dauernde Heilung ohne die gewöhnlichen unangenehmen und lästigen örtlichen Behandlungen und Untersuchungen, welche von den gewöhnlichen Aerzten angewandt werden. Dr. Chan hat Tausende von Zeugnissen in seiner Office aufliegen von den bekanntesten Leuten Chicagos und auch von allen Theilen des Landes, und alle legen Zeugniß ab über seine wunderbare Geschicklichkeit im Feststellen ihrer Krankheit und über die wunderbare Wirkungskraft seiner chinesischen Mittel, um eine Heilung zu erzielen.

Was Patienten sagen.

„Vierzehn Jahre litt ich unsägliche Pein an Kopfweh, Nieren- und Blasenleiden und obgleich ich die besten Aerzte konsultirte, konnte ich doch keine Linderung erlangen, bis ich mich an den chinesischen Arzt Gee Wo Chan wandte und unter seiner Behandlung besserte ich mich schnell und bin jetzt vollständig kurirt. Ich empfehle seine Behandlung Allen, die an irgend einer Krankheit leiden, aufs Wärmste."
336 Desplaines Str. Frau Lizzie Harding.

„Vor mehreren Jahren litt meine Gattin an fließenden Nieren und alle Aerzte gaben sie auf, bis ich sie veranlaßte, Dr. Gee Wo Chan zu konsultiren, welcher eine dauernde Heilung in sehr kurzer Zeit erzielte. Letzten Winter stellten sich Rheumatismus und Wassersucht ein und wiederum wandte sie sich an den chinesischen Arzt, welcher sie in drei Wochen vollständig heilte. Wir sind der Ansicht, daß er nicht seinesgleichen hat in diesem Lande."
1759 N. Western Ave. Arthur Goodfriend.

„Letzten Winter zog ich mir eine starke Erkältung zu, welche sich schnell verschlimmerte und die Aerzte vermochten nichts für mich zu thun und sagten, daß sie sich zur Schwindsucht entwickelt habe. Ich ging zu Dr. Chan und in ein paar Wochen war ich vollständig kurirt. Er rettete auch das Bein meines Gatten, als er an Blutvergiftung litt und alle anderen Aerzte sagten, daß es amputirt werden müsse. Ich werde gerne Allen meinen Fall erklären, die vorsprechen.
137 N. Sangamon Str. Frau Geo. Griff.

Zögert nicht, sprecht sogleich vor, wenn Aerzte Euren Fall als hoffnungslos erklärten.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 4 Uhr.

Wenn Ihr außerhalb wohnt, schickt Briefmarke für Fragebogen und werdet brieflich geheilt.

Jeder Fall mit einer positiven Garantie behandelt. Beachtet die Lage seiner neuen und hübschen Office,

427 Wabash Ave.

Zwei Blocks südlich vom Auditorium.

sam*

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Grace gegen James D. Haley, grausame Behandlung; May gegen B. J. Trest, Verlassen; Emma gegen Joseph Haller, grausame Behandlung; Lene gegen Max Graber, Verlassen; Elisabeth gegen James S. Fowles, Verlassen; Clara gegen Paul C. Santrup, Trunksucht; Karoline gegen John C. Williams, grausame Behandlung; Nellie gegen Charles T. Wilson, grausame Behandlung; David P. gegen Sarah Rawlins, Verlassen; Elizabeth gegen Joseph Reed, Ehebruch; Mary gegen Anton Fischer, grausame Behandlung; Percy gegen Edith Matthews Robinson, Ehebruch; John A. gegen Mary Pfeffer, Ehebruch.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charley Detzloff, Hilda Miller, 32, 18.
Fred C. Alroth, Millie Smith, 24, 24.
Frank Moschke, Bertha Kahl, 25, 20.
Jan Mika, Anna Antos, 25, 23.
Jubilee J. Posey, Lizzie Herron, 55, 38.
Oscar Young, Ella Peterson, 28, 21.
Albert Vermaas, Charlotte Verdam, 30, 23.
Julius Buzikk, Johanna Huch, 42, 28.
Andrew C. Garnett, Ellen Galbreth, 48, 43.
Edward J. Carberry, Helen C. Lage, 25, 24.
George Streich, Lizzie Browhead, 22, 22.
George C. Reid, Hilda M. Nelson, 26, 21.
Jan Gajowski, Gabriela Sremba, 24, 20.
Godfrey G. Rheinhard, Agnes Jay, 26, 24.
George W. Durphy, Stella Tatum, 21, 18.
Frank Burzycki, Josie Kudlac, 28, 24.
Joseph Mazur, Veronika Kusibab, 26, 18.
Emery N. Coffin, Anderey L. Procter, 22, 21.
John Lehnert, Mary Steinbach, 32, 24.
William C. Stockman, Katie Brown, 26, 23.
Maurice M. Wilcox, Eva J. Dills, 28, 28.
Charles Kruger, Martha Ada, 26, 24.
Anton Krestan, Eva Sanicek, 55, 47.
William Leverenz, Mary Woods, 40, 38.
Frank H. Westlake, Mathilde O'Neill, 26, 26.
Victor Samuelson, Frida Paulson, 21, 20.
Frank Hrabak, Anna Rozen, 28, 25.
Harry Bump, Effie Goldsmith, 27, 25.
Louis Weiß, Sylvia Pasternak, 30, 22.
Harry E. Denison, Kathryne A. Hemmings, 27, 22.
Kazmier Statunas, Anna Radzewicz, 24, 20.
Wm. R. Litzenberg, Ella J. Farrar, 27, 25.
Vaclav Vidral, Marie Zabloudilvia, 25, 20.
Carl O. Johnson, Jennie Dahl, 22, 23.
Charles M. Peck, Florence E. Freck, 34, 21.
Walter Woodruff, Marvetta Perry, 55, 60.
Robert Prew, Martha Gurney, 51, 41.
Arthur C. Moore, Eleonora F. Proetz, 22, 18.
Henry Harris, Victoria Jollyvitt, 59, 42.
John Northrup, Julia C. Johnson, 23, 28.
Eddie Hoeger, Martha Moczynski, 21, 21.
Ben Clark, Mamie Tillman, 25, 34.
William Noorman, Jennie Elftin, 28, 24.
Jerry B. Carr, Anna Johnson, 29, 22.
Harry J. Munroe, Anna M. Baier, 18, 19.
Richard Hiteshew, Mattie Thrall, 47, 42.
Paul W. Nachwrich, Ruth E. Stalhauske, 25, 23.
Wladyslaw Pala, Anna Wilk, 23, 18.
Wladyslaw Rogoz, Anna Smolen, 32, 19.
Edward N. Lamie, Anna De La Barre, 27, 19.
Edward F. Warner, Olivete Rath, 30, 24.
Maurice J. Jordan, Nora Finnegan, 27, 24.
John S. Brande, Minnie Markheim, 28, 24.
Jacques Bauman, Margaret Billman, 31, 30.
Peter Erickson, Martha Lindemann, 57, 46.
Charles N. Palmer, Mary A. King, 53, 45.
Ernest Feldhausen, Mary Katz, 31, 21.
William Dunlea, Clara Gerhardy, 26, 23.
Eugene T. Mullarkey, Norah Owens, 24, 23.
Wm. C. Dorband, Elisabeth Ullrich, 40, 50.
Joseph Finn, Annie Vohanka, 21, 19.
Vaclav Krejdl, Mary Kolarood, 23, 23.
Edward C. Fertig, Annie Schneider, 23, 17.
James Morison, Jeanette Rose, 21, 18.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Cohne, Louis, 40 J., 40 Wallace Str.
Heinz, F. Louisa, 10 J., 1246 W. Adams Str.
Krell, Regina, 36 J., 327 Fulton Str.
Krieg, K. Geneva, 25 J., 2644 N. Ridgeway Ave.
Lange, Marie, 54 J., 175 N. Humboldt Str.
Meyer, Edward, 15 J., 9236 Manistee Ave.
Rummler, Augusta, 68 J., 1278 W. Monroe Str.
Rottenberg, George, 51 J., 819 S. Campbell Ave.
Schiepper, Carl, 55 J., 1491 Mozart Str.
Schneider, Paul, 26 J., 31 Surrey Str.
Watersbradt, Max, 16 J., 435 Wood Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

H. Peterson, einstöckiges Lagerhaus, 507 West Van Buren Str., $1800.
N. Fuellgraff, zweistöckiges Wohnhaus, 791 Douglas Boulevard, $10,000.
W. Spaldings, anderthalbstöckiger Seiten-Anbau, 3052 N. 40. Ave., $1300.
Frau L. Thomas, zweistöckiges Wohnhaus, 951 Flournoy Str., $3000.
Adolph Nehring, anderthalbstöckiges Frame-Wohnhaus, 1072 N. 45. Ave., $1700.
B. J. Bortez, zweistöckiges Frame-Wohnhaus, 2474 N. 43. Ave., $1300.
Albert Thiele, drei einstöckige Cottages, 1198—1202—1206 41. Ave., $5100.
Albert Thiele, anderthalbstöckige Cottage, 1273 N. 40. Ave., $1700.
Henry Bauer, dreistöckiges Wohngebäude, 1124 Herndon Str., $6000.
B. Shanahan, anderthalbstöckige Cottage, 725 Ridgeland Ave., $1600.
M. Repke, ein- und zweistöckige Stores und Flats, 6513 Cottage Grove Ave., $10,000.
C. Sallerquist, dreistöckiges Wohnhaus, 6340 S. Seeley Ave., $6600.
Katholischer Bischof von Chicago, zweistöckiges Wohnhaus, 7622—24 Hermitage Ave., $3500.
Axel H. Johnson, zweistöckiges Wohnhaus, 5937 May Str., $4200.
Mary Daray, zweistöckiges Laden und Wohngebäude, 1101 W. 119. Str., $2700.
A. Dubach, zwei- und dreistöckige Wohnhäuser, 4920—4922 Washington Park Place, $25,000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:
William J. Taylor—Verbindlichkeiten $1245; Bestände $217.

Aus Vereinskreisen.

Die **New Bavaria-Loge Nr. 1177 des Ordens der Ehrenritter und -Damen** veranstaltet am nächsten Sonntag, den 12. Juli, in Kartheusers Grove, Ridge Ave. (High Ridge), ein Piknik und Sommernachtsfest, zu dem der Vergnügungsklub der Loge, unter dessen Leitung die Festlichkeit stattfindet, die umfassendsten Vorkehrungen getroffen hat. Der Eintritt beträgt 25 Cents die Person; Kinder unter 15 Jahren sind frei. Anfang des Festes 1 Uhr Nachmittags. Das Festkomite besteht aus den Herren G. Reich, Paul H. Wirl und Franz Raidert. Der Piknikplatz kann leicht mit der Evanston-Straßenbahn oder der Nord Clark Straßenbahn erreicht werden.

Groß Park Loge Nr. 9, Orden der Hermannschwestern, setzte ihre neugewählten Beamten in ihre Aemter ein, um das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, wurde zugleich ein Kaffeekränzchen abgehalten. Die neuen Beamten sind: Präsidentin, Maria Herzog (zum 7. Mal gewählt); Vize-Präsidentin, Minni Saffer; Protok. Sekr., Karoline Palmer; Finanz-Sekr., Creszentia Kastner; Schatzmeisterin, Martha Gehrke; Verwaltungsräthe: Christine Wende, Julia Dittman, Augusta Klinske; Führerin, Augusta Schulz; Finanz-Komite: Margarethe Freese, Bertha Bockhaus, Margarethe Heinze. Innere Wache, Maria Andersen; Aeußere Wache, Emma Schulz; Vergnügungsschatzmeisterin, Henriette Müller.

In der gestrigen Versammlung des **Frauenvereins des Deutschen Altenheims** wurde berichtet, daß das neulich zum Besten des Altenheims im Auditorium veranstaltete Konzert einen Reinertrag von $4,165.86 ergeben hat, eine Summe welche selbst die höchsten Erwartungen übertrifft. Der Vereinspräsidentin, Frau Marie Kabell, die sich hauptsächlich um den Erfolg der Festlichkeit verdient gemacht hat, wurde als Anerkennung eine Dankadresse nebst einem prächtigen Rosenstrauß überreicht. Es wurde beschlossen, das auf den Samstag, den 1. August angesagte Piknik bis zum 22. August zu verschieben, da am erstgenannten Tage sich viele der Freunde und Gönner des Vereins nicht in der Stadt befinden dürften.

Gestern erhielt das Altenheim auch den Besuch des **Frauenvereins des Uhlich'schen Waisenhauses**, der einen Ausflug unternommen hatte.

Morgen Nachmittag um vier Uhr findet im Sherman House die regelmäßige Versammlung der Vollziehungsbehörde des Altenheims statt.

Der **Garfield Unterstützungs-Verein** wählte folgende Beamte für den laufenden Termin (1 Jahr):

Präsident, Athanasius Rees; Vize-Präsident, Rudolph Kunz; prot. Sekretär, Rudolf Schweitzer, 301 Hudson Ave.; Finanz-Sekretär, Max Haenel; Schatzmeister, Henry Behrens; Führer, Julius Waschkuhn; Wächter, Fritz Schlickert; Verwaltungsrath, Fritz Schlickert, Peter S. Naarup und Herrm. Loechert.

Die Versammlungen finden jeden 2. und 4. Dienstag in Hammerstroems Halle, Ecke Halsted und Willow Str., statt.

Ferner erwählten noch die nachfolgenden Logen des **Unabhängigen Ordens der Ehre** Beamte:

Freundschaft-Loge Nr. 8:

Präsident, Friedrich Wilhelm; Vize-Präsidentin, Emma Nitschke; Sekretär, Rudolf Schweitzer, 301 Hudson Ave.; Schatzmeister, Henry Nitschke; Führer, John P. Becker; Kaplan, Theo. Henze; innere Wache, Andreas Wartenberg; äußere Wache, Theodor Peterfort.

Die Loge versammelt sich jeden 2. und 4. Mittwoch jeden Monats in Nietschkes Halle, Nr. 1611 N. Leavitt Str.

Fortschritt-Loge Nr. 10:

Präsident, John Fink; Vize-Präsidentin, Kath. Hahn; Sekretär, Wendel Hahn; Schatzmeister, John Steinebach; Führer, Caspar Ruff; innere Wache, Alb. Fehler; äußere Wache, Christ. Kunz.

Die Loge versammelt sich jeden 1. und 3. Freitag in der Gambrinus-Halle, Nr. 939 N. Robey Str.

Auch der **Gemischte Chor des Unabh. Ordens der Ehre** erwählte in seiner halbjährlichen Versammlung folgende Beamte:

Präsident, Emil W. Galle; Vize-Präsidentin, Helene Bobene; Sekretärin, Alma Schweitzer, 301 Hudson Ave.; Schatzmeisterin, Adelheid Schneider; Archivar, Martha Maurer; Hilfs-Archivar, Selma Bretschneider; Bummel-Schatzmeisterin, Emma Blum; Bummel-Major, Peter Schneider; Stimmführer: Sopran, Emilie Boening; Alt, Elf. Schlundt; Tenor, August Walder; Baß, Christ. Prosey; Dirigent, Professor F. W. Schoeßling.

Der Verein hält seine Gesangstunden jeden Montag Abend in Altorfers Halle, Ecke Burling und Willow Str. ab.

Ein kleines Leben mag geopfert werden durch eine Stunde Aufschub. Kinder-Cholera, Abweichung, Durchfall kommen plötzlich. Der einzig sichere Weg ist Dr. Fowler's Extract of Wild Strawberry stets im Hause zu haben. momijr

— **Modern.** — Besucherin: Seh' ich recht — Ihr Herr Sohn beschäftigt sich wohl gar mit weiblichen Handarbeiten? — Hausfrau: „Ach ja! der gute Junge stickt für seine Schwester, unsere Studentin, einen — Kaffeezipfel.

— **Kalamität.** — Was macht denn der Experimentator plötzlich für ein angstvolles Gesicht? — Er hat den Geist eines gewissen Maier zitirt, ohne den Vornamen zu wissen und nun kommen sie alle.

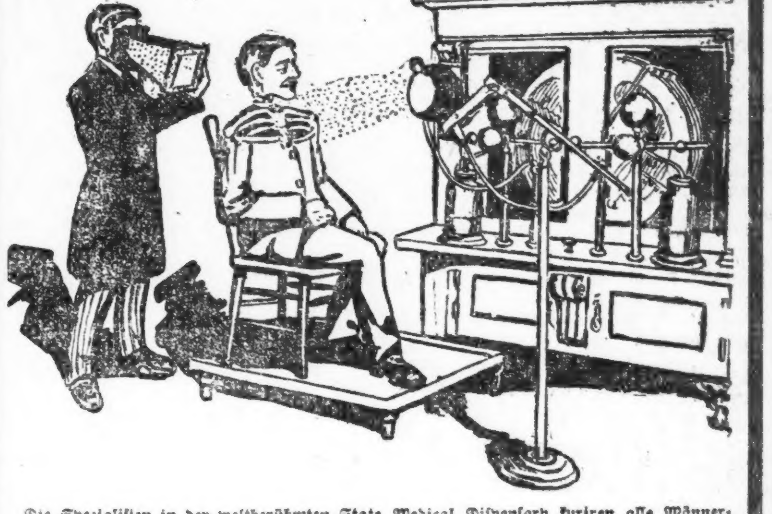
Leset die „Sonntagpost".

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!



Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, **permanent geheilt**.

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S. W.-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Man beachte: **K. W. Kempf,**

84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: **Deutsche Sparbank**

Kreditbriefe; Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.

Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.

Militärsachen Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. momija

Freie Untersuchung des Haares und der Kopfhaut durch unsere Spezialisten in unseren Offices.

Belgian Hair Grower,

das einzige Mittel in der Welt, das Haare auf kahlen Köpfen erzeugt, Schinnen und das Ausfallen der Haare beseitigt und Kopfhaut-Leiden heilt.

Zum Verkauf in Apotheken. Preis $1 und $2 per Flasche.

Gebraucht Belgian Haut- und Kopfhaut-Seife zum Kopfwaschen.

THE BELGIAN DRUG CO.,

84 ADAMS STR.,

Dexter Gebäude, 2. Floor, gegenüber der Fair.—Office offen Samstags bis 7 Uhr. 27mai,mi*

Dr. J. P. Bennet.

Nur Männer.

Dr. Bennet ist der erfolgreichste Spezialist für die Behandlung von Nervenschwäche, Varicocele, Bruch und Nieren-Krankheiten, Gravel, Exzema und alle chronischen Krankheiten der Männer. Seine Heilungen sind schnell und dauernd. Sein Rath und seine Ansicht sind frei. Seine Versprechungen werden durch einen gesetzlichen Kontrakt unterstützt. Ihr tragt nicht das geringste Risiko. Für solche Leute, die seine Office nicht besuchen können, hat er ein System von häuslicher Behandlung arrangirt. — Schreibt nach Symptom-Formular.

Medizin $1.00.

48 Ost Van Buren Strasse,

3. Flur.

Neben Siegel, Cooper & Co.

Office-Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntag: 9 Vorm. bis 12 Mittags. mifa*

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

KONSUL H. CLAUSSENIUS,

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,

CHICAGO, ILLINOIS.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 9nov,mifa*

Rheumatismus

und die damit verwandten Krankheiten sind Störungen des Blutes, in den meisten Fällen hervorgerufen durch Erkältungen und Ansammlungen von „harnsauren Salzen". Die einzig wirklich zuverlässige Medizin zur sofortigen Beseitigung aller rheumatischen Krankheiten ist die berühmte deutsche Medizin

AGAR

$1.00 per Flasche. Jeder Apotheker hält die Medizin oder kann dieselbe schnell vom Wholesale-Hause besorgen. 15ap,mifa*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit den neuesten Apparaten geheilt. [illegible] Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, [illegible] Kabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, [illegible] Dr. Robert Wolffert, Bandagist, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. [illegible] Damen werden von einer Dame bedient. [illegible] momi

NOTIZ

Chicagos erste Zahnärzte

$8 Nur für diese Woche: [illegible] **$6**

$2.00—Gutes Gebiß Zähne—$5.00

McChesney Bros., Ecke Clark und Randolph Str. [illegible] Offen Abends bis 10 Uhr. [illegible]

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. [illegible]

Warum versuchen Sie nicht

DR. SCHROEDER,

deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str. [illegible] Offen Abends bis 9 Uhr. [illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

[illegible]

Nur drei Dollars

[illegible]

Finanzielles.

Ersparnisse

deponirt während der ersten **zehn Geschäftstage** im **Juli** ziehen Zinsen vom Ersten des Monats.

3% auf Ersparnisse.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

Ecke La Salle & Adams Str.

Direktoren.

A. C. BARTLETT
H. N. HIGINBOTHAM
J. HARLEY BRADLEY
C. L. HUTCHINSON
WILLIAM A. FULLER
MARVIN HUGHITT
MARTIN A. RYERSON
ALBERT A. SPRAGUE
BYRON L. SMITH

momi

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident; Oscar G. Foreman, Vize-Präsident; George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Konto mit Firmen u. Privat-Personen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrsa*

Wir verleihen GELD auf Chicagoer Grundeigenthum zu den denkbar günstigsten Bedingungen. Vorzügliche erste in Gold bezahlbare **Hypotheken** stets an Hand.

A. Holinger & Co.,

172 Washington Str.,

Phone Main 1191 momija*

J. H. Kraemer & Son

84 Lasalle Str.

Phone 2102 Main.

GELD

zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu 4, 4½ und 5 Prozent Zinsen. [illegible] Grundeigenthum in allen Stadttheilen zu Bargainpreisen zu verkaufen. [illegible]

KOZMINSKI & YONDORF,

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.

73 Dearborn Str. [illegible]

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen.

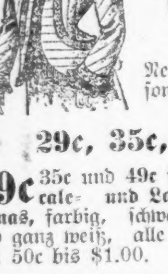
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**

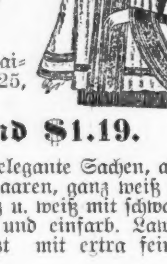
Tel.: South 430. 13au,mmfrlj

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Ueber 1000 Morgenjäckchen
zu Bargain-Preisen.





Das ganze Lager zweier bedeutenden Fabrikanten, offerirt

für weniger als die Hälfte des früheren Preises.

Neue frische Sachen, Muster dieser Saison, in allen Größen, werth bis zu $2.25, in diesem Verkauf zu

29c, 35c, 49c, 59c, 79c, 98c und $1.19.

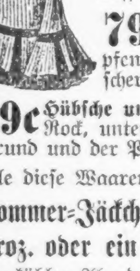
29c 35c und 49c für **hübsche Percale- und Lawn-Jäckchen-Kimonas**, farbig, schwarz und weiß, und ganz weiß, alle Größen, werth von 50c bis $1.00.

59c und 69c für 10 verschiedene Facons in **Jäckchen und Kimonas**, ganz weiß, schwarz und farbig, Sachen die zu $1.50 verkauft werden, alle Größen.

98c für sehr elegante Sachen, alles $2.00 Waaren, ganz weiß mit Stickerei, schwarz u. weiß mit schwarzseidener Spitze, und einfarb. Lawns, alle reich besetzt mit extra feinem Material.

1.19 für $2.50 Sachen aus seidengestreiftem Lawn oder import. feinen weißen Stoffen, kurze Aermel.

Wir möchten nochmals darauf aufmerksam machen, daß alle Sachen über 50c so besonders gut und sorgfältig gemacht sind.



Von derselben Firma und zu derselben Ermäßigung kauften wir

250 Sommer-Wrappers, $1.35 Waaren für 79c.

Alle Muster dieser Saison, kommen in hellem und mitteldunklem Grund, aus gutem Material, in allen Größen und was noch eben so viel werth ist, sie sind besonders gut und sorgfältig gemacht. Sie selbst, oder irgend eine Kleidermacherin, könnten sie nicht besser machen.

79c für **Wrappers**, aus hellem Percale gemacht, mit extra weitem Rock, breiter Ruffle und Manschetten zum Knöpfen, der Wrapper ist mit schmalen Spitzen und mit sehr hübscher Stickerei besetzt, alle Größen.

79c **Hübsche und kühle Dimity-Wrappers**, auch mit vollem und breitem Rock, unten mit breiter Ruffle, die Muster sind meistens auf bedecktem Grund und der Preis wenig mehr als die Hälfte.

Alle diese Waaren sind mit Preisen in uns. Wells Str. Fenstern ausgestellt.

Sommer-Jäckchen für Kinder 25 Proz. oder ein Viertel reduzirt.

Die kühlen Abende erfordern ein Jäckchen, und Sie sollen Vortheil aus dieser Preis-Ermäßigung ziehen. Hübsche moderne Sachen für **$1.25, $1.98,** $2.25 und $2.48, Größen von 2 bis 14 Jahren, zu einer Ermäßigung von 25 Prozent oder mehr, denn die Billigsten waren $1.75 und die Besseren $3.98.

Speziell: Lisle Damen-Spitzen-Strümpfe 18c,

oder 3 Paare für 50c, das neue Battenberg Muster, eines der wenigen die haltbar sind, in schwarz, mit Spitzenfuß, aus feinem Maco-Garn, Größen 8½ bis 10.

Tragen Sie 15½ Hemden?

In diesem Falle haben Sie Gelegenheit, farbige Oberhemden für ungefähr den halben Preis zu kaufen, da wir eine Musterpartie billig gekauft haben; es sind ebenfalls eine Anzahl Arbeitshemden mit Kragen darunter. Der frühere Preis war von 50c bis $1.25, **jetzt 25c bis 59c,** auch einige wenige 15c und 16 Größen.

25c Männer-Socken, Seidenfinish, das Paar 15c,

mit offenem Spitzenmuster für heißes Wetter, kommen in schwarz, grau und braun, Vierteldollar Waaren für etwas mehr als die Hälfte, alle Größen.

Indianer Perl-Arbeit,

Indianer Perl-Arbeit, Perlen 4c den Strang, Rahmen 25c, solche zum Ausziehen für 50c.

Kühle Wasch-Ueberröcke, 25 Nummern, von 69c bis $2.48.

Die Preise sind niedrig, so niedrig, daß Sie nicht daran denken werden, sie selber zu machen, aber es ist noch ein anderer Vortheil dabei und das ist, daß die Sachen gut gemacht sind und gut sitzen. Hübsche Covert und Duck Röcke für **69c, 98c, $1.25 und $1.48**; in grau Leinen haben wir sehr hübsche Sachen mit offenen Ornamenten für **$1.75, $1.98 und $2.48.**

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
"The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V *11.30 N	* 7.15 V * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N *11.30 N	* 4.00 N * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracer	* 6.00 N ***11.30 N	* 8.55 V ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 6.00 N	o 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	* 9.00 V * 6.30 N * 8.00 N	* 9.25 V *11.45 V * 9.25 V
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	* 9.00 V * 8.00 N	** 9.25 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 5.55 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	** 5.55 N
Green Bay & Menominee	+ 3.00 N	** 4.00 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	** 9.30 N * 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	o 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.15 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.00 N., **11.25 N.

Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., *6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., xx6.30 N., *8.00 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.30 V	*10.00 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark., Nashville u. Florida	* 6.20 N	*11.05 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur	* 9.20 V	* 8.25 N
Cairo Local	+8.35 V	+6.00 N
Post-Schnellzug — New Orleans	*2.50 V	
Southern Expreß		* 6.00 V
Champaign, Mattoon Expreß	* 5.25 N	* 1.20 N
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+10.00 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	+6.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 8.05 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1345.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Ltd., durchgeh. Sleeper	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*12.00 M	* 8.40 N
Lafayette und Bloomington	**12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, die Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N

Abfahrt 11.50 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. "The only Way".

- 8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
- ** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
- ** 9.35 V Joliet Accomodation.
- *11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
- **11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
- * 2.30 N Bloomington und Springfield.
- ** 5.10 N Joliet und Dwight.
- ** 5.10 N Peoria Expreß.
- ** 5.35 N Joliet Accomodation.
- * 6.00 N Kansas City und Peoria Limited.
- * 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
- *11.15 N Joliet Accomodation.
- *11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.
- *11.45 N Joliet, Dwight, Streator u. Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.30 N, **9.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation, 10.40 N.

* Täglich ** Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central. * Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque	*8.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und	*1.00 N.	*9.55 V.
De Kalb	**5.35 N.	**7.45 V.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Col. und Wheeling Expr.	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)		o 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 3.00 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Neue Monumentalbauten in Berlin.

Der Dom.—Das Ministerpräsidium.—Das Kultusministerium.—Ein Hotel.

Berlin, im Juni.

Von allen Gerüsten befreit, steht am Rande des „Lustgartens" der neue Berliner Dom äußerlich fertig da, und wenn auch mit Rücksicht auf die malerische Deckenausstattung im Innern die Einweihung des Hauses nicht früher als im nächsten März stattfinden soll, kann man doch jetzt schon ein vollständiges Bild des Raschdorf'schen Monumentalbaues bekommen. Der Grundriß ist leicht zu erkennen. Er zeigt die reine Form des mit allen vier Seiten freistehenden Zentralbaues, der im Rahmen eines von vier Eckthürmen flankirten Quadrats als Hauptkern eine hochragende, von einer Laterne gekrönte Kuppel enthält. Als eine kleine Abweichung vom Grundrißquadrat stellen sich die schüchtern vorgebauten Säulenhallen zu beiden Seiten der Westfront dar, ebenso das flache Halbrund des Chors, der die in das Bett der Spree hineingestellte Ostmauer abschließt. Wie die zentrale Anlage, ist auch die Ausführung des Baues, in weißem Sandstein und dunklem Kupfer, bis ins kleinste dem Stil der italienischen Renaissance entnommen, und sie wirkt so wenig originell oder persönlich empfunden, daß ein persönliches Geschmacksurtheil über den Bau kaum möglich ist. Man kann ihn weder schön noch unschön finden. Stellung nehmen kann man höchstens, und zwar ablehnend, gegenüber der allzu unruhigen und allzu spitzenreichen, schneidend scharfen Manier, mit der die Gebälke, die Kapitäle der Säulen und Pfeiler, die Thürme, Thürmchen und Thurmkreuze behandelt sind. Namentlich die Hauptkuppel hat auf allen ihren acht Feldern eine Ueberfülle von Spitzen und Knäufen aufzuweisen, die wie die Knöpfe von Schutzmannshelmen in der Sonne glänzen. Wie wunderbar ruhig steht daneben die Schlüter'sche Schloßfassade, deren eigengeborener Barockcharakter in der weiteren Baukunst Berlins leider so verständnißlos fallen gelassen wurde.

Neue Monumentalbauten zeigt die Wilhelmstraße, und zwar — der Zusammensetzung dieser Straße entsprechend — Bauten für Ministerien. Den Neubau des „Staatsministeriums" (genauer: Ministerpräsidiums) haben wir schon einmal genannt, als wir der unfreundlichen riesigen Fassadennische des noch in der Ausführung befindlichen Herrenhauses etwas Geschmackvolleres gegenüberstellen wollten. Mittlerweile ist der überaus freundliche, barocke Sandsteinbau, ein Werk des Architekten Altmann, beendet und der Benützung übergeben worden. Seine Fassade entwickelt sich in beträchtlicher Breite, in ein Mittel- und zwei Eckrisalite gegliedert und von einem sehr stilgemäßen, steil sich erhebenden Mansardendach abgeschlossen, das mit dicken und derben rothen Dachpfannen gedeckt ist. Der Sockel des Gebäudes ist in zierlich gerillten Quadern (einer modernisirten Rustica) gehalten, der obere Theil ist glatt und enthält als Schmuck nur über den Fensterstürzen des ersten Geschosses sechs geschmackvolle, vergoldete Bronzemedaillons mit getriebenen Relief-Bildnissen der deutschen Kaiser und ihrer drei Vorgänger auf dem preußischen Thron. Der mittlere Risalit wird von einem das Dach überschneidenden Giebel gekrönt, der im Sandsteinrelief das „große Kaiserwappen" enthält. Der Schmuck, wie man sieht, ist spärlich aufgetragen. Umso schöner und erfreulicher wirkt in der Einfachheit die Solidität des Materials und aller Einzelheiten des Baus, die mit dem guten kunstgewerblichen Geschmack des heiteren kurvenfrohen Barockstils durchgeführt sind.

Ein zweites Ministerialgebäude in der Wilhelmstraße, ein Anbau des Kultusministeriums von Seifert, ist noch einfacher, aber auch herber u. nüchterner ausgefallen. Sehr geschmackvoll sind auch hier im Untergeschoß die Rustica-Quadern, die ihre runden, riemenartigen Wülste sogar über die Säulen des Portals in breiten Ringen ziehen. Nach oben entwickeln sich zu beiden Seiten — es handelt sich um ein Eckhaus — die normalen Renaissancemauern, die aber auch hier durch die exakte und geschmackvolle Behandlung des Sandsteins (neuestens eine Berliner Spezialität!) sehr ansprechend wirken.

Zum Schluß ein privater Monumentalbau, ein neues Hotel! An der Südseite der „Linden", zum Abschluß der fast übergroßen Reihe von Hotels, Restaurants und Cafes, die hier das große Spaziergängerpublikum anziehen, an der Ecke der Charlottenstraße, haben die Baumeister G. u. C. Gause den neuen Gasthausbau errichtet. Es ist ein Bau, dem es an Muth zur Originalität nicht fehlt. Das unterste Geschoß, das die Gasthausräume enthält und breite Fenster brauchte, ist in einer Manier gehalten, die man berlinisch-neugotisch nennen könnte, und die durch die Glas- und Steinfassaden der großen Kaufhäuser und zuerst durch den Messel'schen Meisterbau des Hauses Werthheim aufgekommen ist. Zwischen den breiten Fenstern, durch die die Wand sich völlig auflöst, stehen schlanke, massive Träger, Pfeiler, die nur zum Unterschied von den echtgothischen in der Hand des modernen Steinmetzes Rahmenprofile erhalten. In diese Pfeiler sind zur Raumersparniß die kleinen Thüren eingelassen, die in geschweiften Spitzbogen enden. Nach oben hin ändert sich der Stil. Hier kommt die Mauer selbst zur Geltung, und zwar in der Form rauher, unregelmäßig versetzter Quadern, die vielfach durch eingesetzten Reliefschmuck unterbrochen sind. Außerdem ist aus dieser — von unten nach oben verschobenen — Rustica stellenweise dichtes Ranken- und Blätterwerk herausgemeißelt, das auf der rauhen Fläche halb sichtbar und halb verborgen liegt, wie Mandelscheibchen, die man einem knusperigen Kuchen aufbäckt.

The Fair

ETABLIRT IN 1875

STATE, ADAMS, DEARBORN

Kühle Shirt-Waists

Weiße Lawn Waists von Sheer Qualität, mit offengearbeiteter Stickerei oder Spitzen-Einsatz, hübsch plaited Facons, mit Pouch-Aermeln und Band Cuffs, auch dotted Lawns oder dotted und gestreifte Percales, sämmtlich gut gemacht und ausgezeichneter Werth, zu einem speziellen Preis, den wir für morgen festgesetzt haben, speziell für **45c**

Shirt Waists für Damen, in weiß oder farbig, in den neuesten Facons, enthaltend ein Assortiment von weißen und gemusterten Lawns, Ginghams, Percales, Madras Cloth, mercerized Chambray und anderen beliebten Sommerstoffen, Donnerstags spezieller Preis ist nur **95c**

Hängematten in großer Auswahl

Fancy offengearbeitete Hängematten, farbige Streifen, schmaler Valance, versteckte fester Spreader und Kissen, 36 bei 8, speziell, **1.25**

Hängematten von merikanischem Sea Gras, geflochtene Kante, zweifarb. Entwurf, 14 F. lang, 4. F. breit, spez. Preis, nur **95c**

Twilled Weave Hängematten, Jacquar Entwurf, versteckter Spreader am Kopfende, Holzstangen an beiden Enden, Größe 40 bei 81, **2.95**

Kühles Unterzeug

Damen-Leibchen, Richelieu gerippt, tapered Hals und Arme, ein ausgezeichneter Werth in einem wohlfeilen Leibchen, nur für morgen zu dem speziellen Preis von **6c**

Gestrickte Umbrella Beinkleider für Damen, Richelieu gerippt und Spitzen besetzt, nur **19c**

Damen Kombination Suits, m. Umbrella od. enganschl. Knieen, **25c**

Damen-Leibchen, fancy Spitzen Lisle Faden, einfach od. besetzte Yokes u. Arme, auch mercerized Leibchen, fancy offengearbeitetes Gewebe, Ausw. morgen **39c**

Gestrickte Umbrella Pants f. Kinder, Spitzen besetzt, Gr. 2 bis 10 Jahre, **9c**

Damen Kombination Suits, niedr. Hals, keine Aermel, ganz Seide taped **50c**

Sailor-Hauptquartier

Ein großes und reichhaltiges Sortiment zu Preisen, die in allen Fällen ebenso niedrig und in den meisten Fällen niedriger sind, als der, wofür derselbe Hut, in derselben Qualität und derselben Facon anderswo verkauft wird, Große Auswahl zu **1.50, 95c, 50c** und.............. **25c**

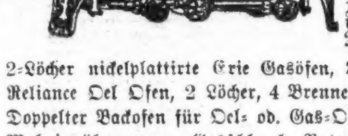
Flache Matrosen-Hüte, feinstes Split und Sennit Braid, herabgesetzt auf.............. **2.75**

Duck Kappen zu nur **10c**
Assortirte Duck Hüte, **50c**

Ein Sortiment von 100 garnirten Hüten, die früher für von 3.50 bis 8.00 verkauft wurden, werden geräumt Donnerstag zu....... **1.50**

Feine weiße Filzhüte, nur **1.00**

Verkauf von Gas-Oefen



Triumph Gasofen, ein extra schwerer gut gemachter Ofen, schmiedeeisernes Gestell, Paten Brenner, Flush Top, 2 Löcher....... **1.45**

2-Löcher nickelplattirte Erie Gasöfen, **2.25**; 3-Löcher...... **3.25**
Reliance Oel Ofen, 2 Löcher, 4 Brenner, 3½zölliger Docht, nur **1.45**
Doppelter Backofen für Oel- od. Gas-Ofen, polirtes Stahlblech, **90c**
Mohair überzogener Gasschlauch, Patent-Gummi-Enden, nur **2½c**

Crackers zum halben Preis

The National Biscuit Co.—die Firma, welche Uneeda Biscuit und andere Crackers und Kuchen in den rothen In-er-Seal-Packeten herstellt — verkaufte uns eine ungeheure Quantität zu den bedeutendsten Preis-Ermäßigungen, welche je einem Laden gewährt wurden. Alle Waaren strikt frisch und garantirt perfekt zu sein.

	Reg. Preis	Unser Preis
Zu-Zu Ginger Snaps	5c	4 für 10c
Butter Crackers, in Büchse	27c	14c
Uneeda Ginger Crackers	10c	5c
Oysterettes	5c	4 für 10c
Brownies	15c	7c
Soda Crackers, 3 Pfd. Packet	32c	11c
Afternoon Teas	25c	12c
Ganze Wheat Biscuits	15c	8c

Grocery-Leute, Händler in Backwaaren, Restaurateure, Besitzer von Boardinghäusern und Hotelbesitzer sollten sich diesen wunderbaren Verkauf zu Nutzen machen und einen Vorrath einlegen, da die In-Er-Seal-Verpackung die Waaren auf lange Zeit frisch hält.

Schuhe

Wedge Heel Kid Schuhe für Kinder, mit Patentleder-Spitzen, Größen 3 bis 8, kosteten 59c, Donnerstag..... **39c**

Waist-Sets

Perlmutter- und goldplattirte Shirt Waist-Sets, 4 Nadeln, zum Verkauf Donnerstag nur.... **10c**

Rouleaux

Oel Opaque Fenster-Rouleaux, prächtige Farben, auf garantirten Rollen, vollständig, Donnerstag, für nur....... **19c**

Handtuchzeug

Voll gebleichtes Belfast Handtuchzeug, 19 Zoll und leinenes Handtuchzeug mit fancy Borte, Donnerstag, Yard.. **7½c**

Spul-Zwirn

King's 200 Yard Spul-Zwirn, schwarz oder weiß, alle Nummern, herabgesetzt für Donnerstag auf, die Spule......... **1c**

Teppiche

Ingrain Teppich, Brüsseler Gewebe, echte Farben, sehr sanitär, herabgesetzt von 35c u. 30c auf. **19c**

Handtücher

Türische Badehandtücher, 22 bei 42 Zoll, gute Standard ungebleichte Qualität, herabgesetzt auf.......... **10c**

Weißwaaren

Nainsook karrirte Lawns, verschiedene Muster, dauerhafte Qualität zu weniger als dem gegenwärtigen Kostenpreis, Yard....... **4c**

Zahnbürsten

Prophylactic Zahnbürsten, regulär für 35c verkauft, durchaus gesundheitlich, Donnerstag zu nur.......... **15c**

Besen

Hausbesen, dreifach genäht, gemacht aus bester Qualität Besen-Corn, herabgesetzt von 18c auf.......... **9c**

Wasser-Kühler

2 Gallonen Wasser-Kühler, mit galvanisirtem Eisen ausgeschlagen, mit Holzkohle gefüllt, herabgesetzt v. $1.40 auf..... **90c**

Kessel

8 Quart Einmach-Kessel, Gußeisen, innen weiß und außen blau emaillirt, kostete 75c,.... **45c**

Körbe

Splint Wasch-Körbe, Familien-Größe, mit Henkeln an beiden Enden, extra stark, herabgesetzt auf nur.......... **8c**

Touristen-Anzüge zu 5.00, 7.50 und 9.50

Erweisen sich von großem Interesse für Jeden, der sie besichtigt. Weshalb sollten sie es auch nicht? Dieselben Muster Qualitäten, wofür andere Läden 20 bis 35 Prozent mehr verlangen.

Es ist ein ebenso großer Unterschied in der Herstellung von Touristen-Anzügen, wie bei allen anderen Kleidersorten, und wäre es unmöglich, diese Anzüge zu solch Preisen zu verkaufen, wenn wir sie im regulären Weg gekauft hätten.

Das Geheimniß der niedrigen Preise ist in der Thatsache zu suchen, daß wir einen überladenen Fabrikanten auskauften; nahmen das ganze Lager zu Bedingungen, die es uns ermöglichen, die Anzüge im Retail zu Wholesale-Preisen zu verkaufen.

Männer Sommer-Trachten

Der Komfort eines Mannes bei dem heißen Wetter wird durch seine Kleidung bedingt. Kühle, lose, dünne Sachen machen das heiße Wetter leichter erträglich. Der Verkauf von Sommerwaaren für Männer, welcher jetzt in diesem Laden im Gange ist, offerirt Waaren dieser Bezeichnung zu einer großen Ersparniß.

Negligee Hemden für Männer

Bedruckter Madras, in Mustern und Streifen, **48c.**
Feine Percales und gewobener Madras, **69c.**
Feine Percales und importirter Madras, **1.00.**
Feinste importirte und hiesige Stoffe, für **1.50.**

Halstrachten für Männer

Fünfzig Cents seidene String Ties, **25c.**
Dollar seidene String Ties, **50c.**
50c seidene Foulard Four-in-Hands, **25c.**
50c seidene und Leinen waschbare Four-in-Hands, **25c.**
$1.00 hochfeine seidene Four-in-Hands, **55c.**
50c schwarzseidene wendbare Four-in-Hands, **25c.**

Halbstrümpfe für Männer

3,000 Paar, ganz schwarz, in schlicht mercerized oder Spitzen offengearbeitetem Lisle, waren 19c, **12c.**

Männer-Unterzeug

Mercerized geripptes Balbriggan, **25c.**
Feines gekämmtes egyptisches Garn, leicht oder schwer, **35c.**
Echtes import. franz. Balbriggan, **50c.**
Muster Suits von feinem mercerized Balbriggan, **75c**

Waschstoffe-Räumung

Waschstoffe von den besten ausländischen und hiesigen Webereien, prachtvoll gewebte und bedruckte Waschstoffe, passend für Shirt Waists und Sommer-Kleider, bedeutend im Preise herabgesetzt, die Yard nur.......... **25c**

10c die Yard für Waschstoffe — hübsche schier bedruckte Stoffe, viele Muster, ebenfalls Kleider-Ginghams..

12½c die Yard für Waschstoffe — neue schier bedruckte Waschstoffe und feine Shirtings in dieser Partie.

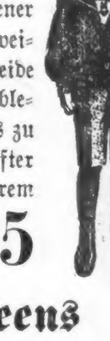
Belford Cord — feine schie. bedruckte corded Stoffe, die Yard, Donnerstag...... **3c**

Roselyn Batiste — feine Muster in diesen beliebten Stoffen, Donnerstag, die Yard..... **5c**

Ruby Batiste—bedruckt in Shirt Waist- und Kleider-Mustern, Donnerstag, die Yard.............. **4c**

Lenora Fancies — ein schier Stoff mit fancy oder corded Streifen, die Yard nur.............. **6c**

Knaben-Matrosen-Anzüge



Eine große Quantität von feinen Sailor-Anzügen für Knaben, gefertigt von reinwollener Serge, in Navy, Royal u. roth, besetzt in weißer oder schwarzer Soutache-Braid, mit Seide Tie; ferner in Regulation Muster mit Emblemen am Aermel, in allen Größen von 3 bis zu 8 Jahren. Diese Anzüge sind von dauerhafter Qualität und ein reicher Bargain zu unserem sehr speziellen Preise, den wir festsetzten auf nur **2.95**

Alle Sorten Screens

Vier Panel Fliegenthüre, angestrichener Rahmen, 1⅛ Zoll dick, extra stark und gut gemacht, mit Drahttuch überzogen, für **65c**

Extra fancy Fliegenthüre, assort. Facons u. Entwürfe, 1⅛ Zoll dick, in natürl. Holz-Politur, spezieller Preis zu **75c**

Extra fancy Fliegenthüre, in natürl. Holz-Politur, getrocknet, untere Maschen mit 1zöll. gal. Netting überzogen, gewährt den gleichen Schutz wie solide Panels, **1.25**

Extra fancy Hartholz Fliegenthüre, von feinem Kiln getrocknetem Eichen gem., passend f. Thüren der feinsten Wohnungen, nur **1.65**

Columbia Spring Hinges, für Thüren,.. **8c**

Torrey Door Springs, für Fliegenthüren, **10c**

Postbestellungen werden ausgeführt | **Schreibt wegen Katalog** | **Laden-Stunden, 8:30 Vorm. bis 6 Uhr Abends**

Die Verschickten.

Josef Siklósy zu Paris, der die Insel Ré an der französischen Westküste besucht hat, das Sammelgefängniß, von wo aus die zu Deportirenden die Fahrt nach den Verbrecherkolonien antreten, berichtet darüber im „Neuen Pester Journal": „Der vorläufige Aufenthalt in den Kasematten der Festung Saint Martin de Ré, sowie die spätere Ueberfahrt ist darauf angelegt, den Leuten für immer die Wildheit zu nehmen. Leicht kann man dann später in Cayenne aus den furchtbarsten Mordbuben zahme Musikbanden bilden, und allen, die sich gut führen, später sogar die Bewilligung ertheilen, sich zu verheirathen! Wer einmal den stets mehrere Monate währenden Aufenthalt auf der Insel Ré ertrug, und dann den Transport nach Neukaledonien, der hat den hundertfach verlängerten Schrecken der Todesstrafe überstanden, und es ist nur bedauerlich, daß auch alle zu kürzerer Zwangsarbeit verurtheilten geringeren Verbrecher, die kein Mord belastet, dasselbe durchmachen müssen.

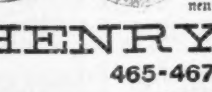
Bei der ersten Arbeit in den Kasematten, die aus Wergzupfen besteht, darf nicht gesprochen werden! Die Leute entbehren der geringsten Bewegung in frischer Luft und werden ebenso schlecht wie ungenügend ernährt, weil man ihnen einen Theil ihrer Lebenskraft zu nehmen beabsichtigt. Die Aufseher sind stets mit dem geladenen Revolver zur Hand. Ein einziges Wort des Widerspruchs, eine mißverstandene Geste, und der Betreffende wird niedergeknallt, ohne daß ein Hahn nach ihm kräht. Desgleichen steht später auf dem Schiffe vor jedem Käfig, in denen solche Unglückliche während der ganzen langen Dauer der Ueberfahrt mindestens einen Monat eingepfercht und eingeschlossen gehalten werden, Tag und Nacht ein Soldat mit geladenem Gewehr.

Möglich, daß der Schuß, zu dem die Wache jederzeit berechtigt ist, einen wirklich Widerspänstigen trifft; möglich, daß zuweilen auch ein Irrthum obwaltet, es gilt dann doch nur immer Einem oder Wenigen, was bei der großen Quantität der nach Hunderten zählenden menschlichen Fracht völlig bedeutungslos erscheint. Doch steht dem Kapitän des Schiffes ein gewisses Ventil zur Hand, das er unverzüglich öffnen darf, sobald ihm „Meuterei" unter den Gefangenen" gemeldet wird. Dann strömt der heiße Dampf in sämmtliche Käfige und verbrüht alle Deportirte, Meuterer wie Unschuldige, Mörder und kleine Diebe. Alle sterben zusammen eines furchtbaren Todes. Es ist ganz nach dem Muster, wie russische Sträflinge, aus Sibirien nach der Insel Sachalin geschafft werden. In diesem Punkte einer seltsamen Uebereinstimmung können die großen Alliirten, das barbarische Rußland und das humane Frankreich, einander die Hände reichen."

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind **die Folgen von Augenfehlern** verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. **Schroeder's Augengläser** helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.



Die Untersuchung kostet nichts! Genau angemessene Gläser sind **ebenso billig** wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

HENRY SCHROEDER,
465-467 MILWAUKEE AVENUE.

— Boshaft. — Frau (als der Mann erst um 1 Uhr vom Bureau heimkommt): So, jetzt kommst du erst vom Bureau, — du hast wohl wieder einmal dort verschlafen?

— Die Fremdwörter. — Frau Geier: Sie waren wohl auch erstaunt, als Ihr Mann so angesäuselt vom Kommers heim kam? — Frau Meier: Erstaunt: Vom japanischen Schrecken wurde ich befallen.

— Ein Schmerzensschrei. — „Himmeldonnerwetter, ich soll wohl zur Salzsäule werden, drei Weiber habt ihr in der Küche, und davon scheint jede die Suppe gesalzen zu haben."

— Der gefällige Kellner. — Gast: „Bringen Sie mir ein paar Witzblätter!" — Kellner: „Bedaure — werden alle gelesen. Soll ich vielleicht inzwischen selbst einige Witze für den Herrn machen?"